GERDA HENKEL STIFTUNG

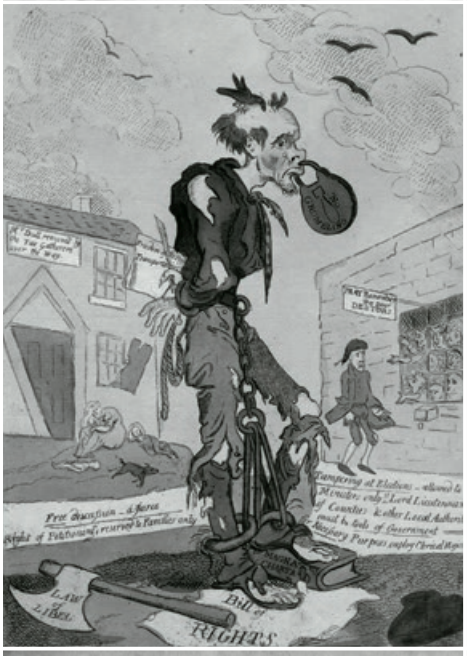
JAHRESBERICHT 2017

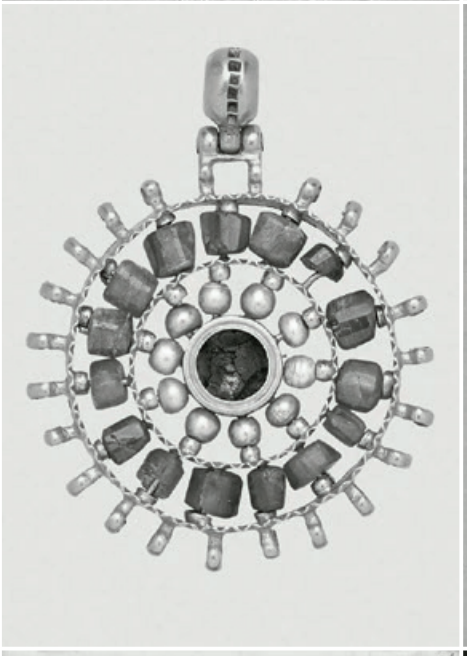
DIE GERDA HENKEL STIFTUNG WURDE IM JUNI 1976 VON FRAU LISA MASKELL ZUM GEDENKEN AN IHRE MUTTER GERDA HENKEL ALS RECHTSFÄHIGE STIFTUNG BÜRGERLICHEN RECHTS MIT SITZ IN DÜSSELDORF ERRICHTET. ZWECK DER STIFTUNG IST DIE FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFT, VORNEHMLICH DURCH BESTIMMTE FACHLICH UND ZEITLICH BEGRENZTE ARBEITEN AUF DEM GEBIETE DER GEISTESWISSENSCHAFT UND DEREN VER-ÖFFENTLICHUNG. DIE STIFTUNG KANN IHRE ZWECKE IM IN- UND AUSLAND VERWIRKLICHEN.

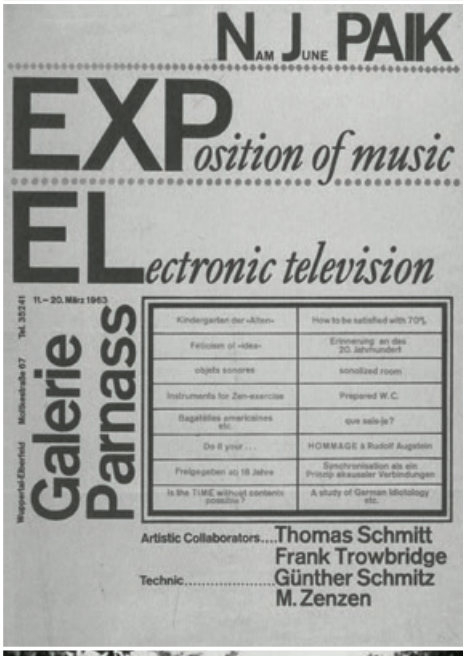
DER VORLIEGENDE JAHRESBERICHT 2017 INFORMIERT ÜBER LAUFENDE PROGRAMME DER STIFTUNG, ÜBER DIE IM BERICHTSJAHR IN DIE FÖRDERUNG AUFGENOMMENEN PROJEKTE UND ÜBER ABGESCHLOSSENE VORHABEN.

JAHRESBERICHT 2017

OIB CROCKETT
Courtesy Washington Star
OIL EMBARGO
'YOU MAY FORCE US TO DO SOMETHING ABOUT THIS!'


Free discussion – a force
Law Liberty
Bill of RIGHTS




NAM JUNE PAIK
EXPosition of music
ELectronic television
11.–20. März 1963
Wuppertal-Elberfeld Mühlenkreis 67 Tel. 33241
Galerie Parnass
Kindergarten der «Alten»
How to be satisfied with 70%
Felicien of «Idea»
Erinnerung an das 20. Jahrhundert
objets sonores
sonorized room
Instruments for Zen-exercise
Prepared W.C.
Bagatelles americaines etc.
que sais-je?
Do it your ...
HOMMAGE à Rudolf Augstein
Freigegeben ab 18 Jahre
Synchronisation als ein Prinzip akausaler Verbindungen
Is the TIME without contents possible?
A study of German ideology etc.
Artistic Collaborators....Thomas Schmitt
Frank Trowbridge
Technic.....Günther Schmitz
M. Zenzen

Pro

VORWORT

Das Stiftungsjahr 2017 war geprägt durch einige wesentliche Beschlüsse der Gremien, die während einer Ende März im Iran abgehaltenen Klausurtagung diskutiert und verabschiedet wurden. Im Mittelpunkt der Reise stand der Besuch historischer Stätten und archäologischer Grabungen, die als künftige Förderprojekte der Gerda Henkel Stiftung in Betracht kommen mögen. Neben einzelnen Entscheidungen über neue Förderinitiativen – etwa zur Wahrnehmung von und zum Leben mit verlassenen Städten und Ruinen in den Kulturen der Welt – traf das Stiftungskuratorium in seiner Sitzung am 31. März 2017 den maßgeblichen Beschluss, die Stiftungssatzung zu ergänzen: Künftig soll die Gerda Henkel Stiftung als Annex zu wissenschaftlichen Vorhaben auch humanitäre und soziale Zwecke in ihr Förderportefeuille aufnehmen und damit verstärkt ihrer Rolle als gemeinnützige Akteurin unserer Gesellschaft gerecht werden. Im Rahmen dieser ergänzenden Satzungsbestimmung werden Projekte Unterstützung finden, die in örtlichem oder zeitlichem Zusammenhang mit von der Stiftung unterstützten wissenschaftlichen Vorhaben stehen und von der Geschäftsstelle gemeinsam mit besonders geeigneten Partnerorganisationen entwickelt werden. Ein Antragsverfahren zu humanitären und sozialen Maßnahmen ist gemäß den Gremienbeschlüssen des Berichtsjahres zunächst nicht vorgesehen.

Mit großer Freude nahmen die Mitglieder der Gremien und die Kolleginnen und Kollegen der Geschäftsstelle die Nachricht über die Auszeichnung der Gerda Henkel Stiftung als „Wissenschaftsstiftung des Jahres 2017“ auf. Die Deutsche Universitätsstiftung und die Wissenschaftliche Buchgesellschaft ehrten mit diesem Preis insbesondere das internationale Engagement der Stiftung für die Geisteswissenschaften sowie ihren Einsatz für den Erhalt bedrohter Kulturgüter in Krisenregionen und ihre Unterstützung für geflohene und gefährdete Forscherinnen und Forscher (siehe S. 21).

Inhaltlich ist die Stiftung in allen ihren Förderprogrammen weiter auf gutem Wege: Während Geschäftsstelle und Auswahlgremien in den vergangenen Jahren ein stetig steigendes Volumen an Anträgen zu bewältigen hatten und damit an die Grenze ihrer Kapazitäten stießen, konnte u. a. durch die Einführung neuer Kriterien für die Antragstellung auf Gewährung von Forschungsstipendien die Zahl der Anträge erstmals leicht verringert werden (jetzt 1.023, im Vorjahr 1.149). Bewilligt wurden im Basisprogramm der Stiftung 15,0 % der Anträge auf Forschungsförderung sowie 15,5 % der Anträge auf Gewährung eines Promotionsstipendiums. Eine deutlich höhere Zahl an Projektvorschlägen verzeichnete das Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen, das im Berichtsjahr in seine vorletzte Ausschreibungsrunde ging: 92 wissenschaftliche Vorhaben wurden eingereicht (2016: 52), die Gremien bewilligten Projekte mit einer Gesamtsumme von rund 810.000 Euro (2016: 345.000 Euro).

Auch die Entwicklung des Stiftungsvermögens war im Berichtsjahr erfreulich: Trotz Niedrigzinsphase und schwierigen Bedingungen auf den internationalen Finanzmärkten konnte das Kurswertvermögen erneut leicht gesteigert werden – von 862,8 Millionen Euro zum Jahresende 2016 wurde ein Zuwachs um 2,1% auf 866,8 Millionen Euro zum 31. Dezember 2017 erzielt. Mit über 15,3 Millionen Euro, die insgesamt für die Förderung wissenschaftlicher Vorhaben bereitgestellt wurden, gelang es der Stiftung, die positive Entwicklung der vergangenen Jahre fortzusetzen (2016: 16,6 Millionen Euro; 2015: knapp 12 Millionen Euro).

Zwei Veränderungen sind aus dem Wissenschaftlichen Beirat der Stiftung zu berichten: Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Peter Geimer (Berlin) nahm zum 1. Januar 2017 seine Tätigkeit als Mitglied des Gremiums auf. Den Vorsitz übernahm die Frühneuzeithistorikerin Prof. Dr. Dr. h. c. Barbara Stollberg-Rilinger (Münster). Allen Mitgliedern des Kuratoriums, des Wissenschaftlichen Beirats, des Finanzausschusses und der Gutachtergremien der Gerda Henkel Stiftung möchten wir für die äußerst vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und für ihre sachkundige Expertise sowohl in allen Angelegenheiten der Finanzanlage als auch bei der Auswahl der Förderprojekte sehr herzlich danken.

Für das neue Stiftungsjahr 2018 bleibt nur zu hoffen, dass der deutsche Wirtschaftsprofessor und Buchautor Hermann Simon nicht recht behalten wird, wenn er in seiner Publikation „Geistreiches für Manager“ sinngemäß schreibt, dass Auszeichnungen für gutes Management der beste Frühindikator für den bevorstehenden Niedergang seien!

Düsseldorf, im März 2018

Julia Schulz-Dornburg
Vorsitzende des Kuratoriums

Dr. Michael Hanssler
Vorsitzender des Vorstands

INHALTSVERZEICHNIS

6 DIE STIFTUNG

17 RÜCKBLICK 2017

39 AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

61 VERZEICHNISSE

85 WIRTSCHAFTSBERICHT

92 BILDNACHWEISE

96 IMPRESSUM

DIE STIFTUNG

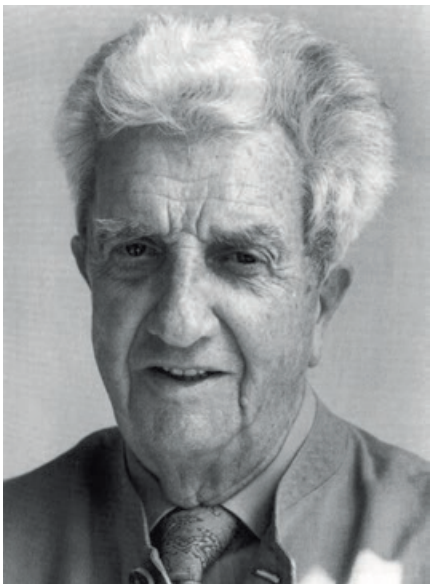
DIE ANFÄNGE

Die Gerda Henkel Stiftung wurde im Juni 1976 von Frau Lisa Maskell (1914–1998) zum Gedenken an ihre Mutter Gerda Henkel (1888–1966) errichtet. Lisa Maskell war eine Enkelin des Fabrikanten Fritz Henkel, der 1876 in Aachen die Firma Henkel & Cie. gegründet hatte. 1878 wurde das Unternehmen nach Düsseldorf verlegt, dem heutigen Stammsitz der Henkel AG & Co. KGaA. Sitz der Geschäftsstelle der Stiftung ist bis heute das Elternhaus der Stifterin in der Malkastenstraße 15 in Düsseldorf. Gerda Henkel stammte aus der bekannten Düsseldorfer Künstlerfamilie Janssen, und auch ihre Tochter Lisa Maskell hatte als Schülerin des Bildhauers Ewald Mataré eine hohe Affinität zu den Kunst- und Kulturwissenschaften. Sie widmete ihre Stiftung der Förderung der Geisteswissenschaften, insbesondere den Historischen Wissenschaften Geschichte, Archäologie, Kunstgeschichte, Historische Islamwissenschaften und Rechtsgeschichte.

Lisa Maskell war mehr als 20 Jahre als Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung tätig und begleitete den Einsatz der Fördermittel und die Entwicklung von Forschungsaktivitäten intensiv. Ihr Tod am 29. August 1998 setzte dieser Ära ein Ende und bedeutete einen großen Verlust für die Stiftung. Den Vorsitz des Kuratoriums übernahm ihre Tochter, Frau Anette Petersen-Brandhorst, die bereits seit 1987 dem Kuratorium angehört hatte. Auch Dr. Konrad Henkel (1915–1999), langjähriger Vorsitzender der Geschäftsleitung und anschließend Vorsitzender von Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss des Henkel-Konzerns, gehörte seit Gründung der Stiftung dem Kuratorium an und war bis 1997 dessen Stellvertretender Vorsitzender. Nach dem plötzlichen Tod von Anette Petersen-Brandhorst am 1. Mai 1999 übernahm im Juli des Jahres die Enkelin der Stifterin, Frau Julia Schulz-Dornburg, den Vorsitz des Kuratoriums.

Lisa Maskell, Gründerin der Gerda Henkel Stiftung (1914–1998)

Anette Petersen-Brandhorst (1936–1999)



Dr.-Ing. Dr. rer. nat. h.c. Konrad Henkel (1915–1999)

RECHTSFORM UND STIFTUNGSZWECK [AUSZUG AUS DER SATZUNG]

Die Gerda Henkel Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Sinne des § 1 StiftG NW.

Zweck der Stiftung ist die Förderung der Wissenschaft, vornehmlich durch bestimmte fachlich und zeitlich begrenzte Arbeiten auf dem Gebiete der Geisteswissenschaft und deren Veröffentlichung, insbesondere

a) durch die Förderung von Forschungsvorhaben und die Organisation und Abhaltung wissenschaftlicher Fachkonferenzen inländischer und ausländischer Wissenschaftler über umrissene geisteswissenschaftliche Themen,
b) durch Vergabe von Stipendien – insbesondere Forschungs- und Promotionsstipendien – an in- und ausländische Wissenschaftler,
c) durch Vornahme und Förderung von Maßnahmen auf dem Gebiete des Denkmalschutzes auf wissenschaftlicher Basis sowie durch Vornahme und Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, dem Stiftungszweck zu dienen,
d) durch die Durchführung von Maßnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit auf den Gebieten der Zwecke unter (a) – (c).

Weitere Zwecke der Stiftung sind

e) die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Kriegsopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Opfer von Straftaten,
f) die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und der Völkerverständigung,
g) die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit.

Die vorgenannten sozialen und humanitären Stiftungszwecke gemäß e) – g) sollen nur im örtlichen und zeitlichen Zusammenhang im weiteren Sinne mit dem in a) – d) genannten Stiftungszweck der Wissenschaftsförderung verwirklicht werden. Die der Verwirklichung der Stiftungszwecke gemäß e) – g) dienenden Projekte sollen die Projekte der Wissenschaftsförderung gemäß a) – d) im Sinne eines Annexes ergänzen.

Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

GRUNDSÄTZE UND FÖRDERBEREICHE

Zur Erreichung des Stiftungszwecks hat das Kuratorium allgemeine Förderungsgrundsätze verabschiedet. Im Rahmen der in den einzelnen Förderprogrammen definierten Richtlinien sind unter anderem folgende Fördermöglichkeiten vorgesehen:

- Unterstützung von konkreten und zeitlich begrenzten Forschungsvorhaben in Form von Personal-, Reise- und Sachmitteln,
- Vergabe von Forschungs- und Promotionsstipendien für deutsche und ausländische Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen,
- Vergabe von Druckkostenbeihilfen für besonders erfolgreiche von der Stiftung geförderte Projekte,
- Unterstützung von Maßnahmen zur Bewahrung bedrohten historischen Kulturerbes vornehmlich in Krisenregionen,
- Unterstützung von sozialen und humanitären Maßnahmen im Zusammenhang mit von der Stiftung geförderten Projekten.

Der Schwerpunkt der Förderung liegt auf den Historischen Geisteswissenschaften.

In einigen Programmen wendet sich die Stiftung darüber hinaus auch gegenwarts- und zukunftsbezogenen Themen zu, vor allem im Rahmen der Sonderprogramme „Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen“ sowie „Sicherheit, Gesellschaft und Staat“. Im Rahmen des Lisa Maskell Stipendienprogramms fördert die Stiftung junge Geisteswissenschaftler in Afrika und Südostasien. In ihrem Förderschwerpunkt „Patrimonies“ setzt sie sich für den Erhalt kulturellen Erbes vor allem in Krisenregionen ein. Im Zusammenhang mit geförderten Projekten unterstützt die Stiftung im Rahmen von ergänzenden Vorhaben auch soziale und humanitäre Maßnahmen.

Die Stiftung kann ihre Zwecke im In- und Ausland verwirklichen.

ENTWICKLUNG DER FÖRDERMITTEL

Im ersten Rechenschaftsbericht der Gerda Henkel Stiftung aus dem Jahr 1977 ist vermerkt, dass Kuratorium und Vorstand 21 Projekte mit einem Gesamtvolumen von rund 540.000 DM bewilligt hatten. Seither sind das Stiftungsvermögen und die Anzahl der geförderten Projekte in erfreulicher Weise gestiegen: Bereits nach zehn Jahren waren für nahezu 500 wissenschaftliche Vorhaben Mittel in Höhe von etwa 14,5 Millionen DM bereitgestellt worden. Gegenwärtig betreut die Geschäftsstelle über 1.330 laufende Projekte, und in den nunmehr über 40 Jahren des Bestehens der Stiftung wurden weltweit mehr als 6.800 Forschungsprojekte mit rund 175 Millionen Euro unterstützt.

SPEZIFISCHE FÖRDERINITIATIVEN UND THEMATISCHE SCHWERPUNKTE

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Einem Wunsch der Stifterin entsprechend ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ein besonderes Anliegen der Gerda Henkel Stiftung. Forschungsprojekte, die qualifizierten jungen Forscherinnen und Forschern für begrenzte Dauer die Möglichkeit zu wissenschaftlicher Arbeit und zur Verbesserung ihrer beruflichen Ausbildung bieten, finden bei der Vergabe von Fördermitteln besondere Beachtung. Innerhalb ihres Promotionsprogramms verfolgt die Stiftung das Ziel, den hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern. Berücksichtigt werden nur Bewerber, die durch ihre Studienleistungen und Examensergebnisse als außergewöhnlich begabt ausgewiesen sind und deren Dissertationen ein weit überdurchschnittliches Ergebnis erwarten lassen. Zurzeit werden pro Jahr ca. 50 Stipendien vergeben.

Für ihre Promotionsstipendiaten und -stipendiatinnen veranstaltet die Stiftung jährlich ein Werkstatt-Treffen. Sie führt damit eine durch die Stifterin begründete Tradition fort, Doktorandinnen und Doktoranden zu einem frühen Zeitpunkt ihrer Förderung die Gelegenheit zu geben, andere Geförderte kennenzulernen und den persönlichen Kontakt zur Stiftung zu vertiefen. Mit thematisch wechselnden Workshops erhalten die Teilnehmer zudem ein Angebot für den Erwerb von Zusatzqualifikationen.

Das Engagement der Stiftung für die akademische Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses drückte sich darüber hinaus auch in der Einrichtung von zwei Stiftungslehrstühlen an deutschen Universitäten aus: Seit 1981 ermöglichte die Stiftung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf kunsthistorische Vorlesungen und Seminare. Nach einer Vereinbarung mit dem Land Nordrhein-Westfalen trug sie ab 1988 für fünf Jahre die Kosten für einen ordentlich besetzten Lehrstuhl für Kunstgeschichte, der anschließend in den Haushalt der Universität übernommen wurde. Die Freie Universität Berlin

wurde ab 1998 mit Fördermitteln zur Einrichtung und zum Unterhalt eines Stiftungslehrstuhls für Ostasiatische Kunstgeschichte unterstützt, der 2003 ordentlich besetzt und 2008 in den Haushalt der Universität übernommen wurde.

SONDERPROGRAMME

In Ergänzung zu ihrem regulären Förderprogramm bietet die Stiftung zeitlich befristete, thematisch bzw. regional ausgerichtete Sonderprogramme an. So unterstützte sie in den Jahren 2001 bis 2010 im Rahmen des Sonderprogramms Osteuropa Nachwuchs-Historiker aus Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland. Von 2004 bis 2013 bestand ein Programm für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich mit der Region Zentralasien beschäftigen. Zurzeit werden zwei Programme angeboten:

Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen

Das 2009 erstmals ausgeschriebene Sonderprogramm Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen richtet sich an Forscherinnen und Forscher, die die Entstehung politischer Bewegungen in der islamischen Welt auf nationaler und / oder transnationaler Ebene untersuchen und mit aktuellen Entwicklungen verbinden möchten. Das Sonderprogramm will somit auf ein auffallendes Ungleichgewicht in den gegenwärtigen Analysen antworten: Denn unter dem Paradigma des Fundamentalismus werden islamistische Bewegungen zumeist als gesellschaftliche Kräfte gesehen, die einen reaktiven Rückzug aus der aktuellen Politik anstreben. Dagegen ist der Förderschwerpunkt Projekten gewidmet, die untersuchen, inwiefern, unter welchen Bedingungen und vor welchem Hintergrund sich die gegenwärtigen islamistischen bzw. am Islam orientierten Bewegungen selbst dezidiert als neue politische Eliten begreifen, deren Ziel die Neukonstruktion der jeweiligen Gesellschaft für eine moderne Zukunft ist. In diesem Zusammenhang werden gezielt komparative Studien angeregt und gefördert, in denen sich die historische Forschung mit religions-, kultur- oder politikwissenschaftlichen Perspektiven verbindet.

Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Bedeutungsverlust und Entgrenzung des Staates sind ein Generalthema politischer und wissenschaftlicher Diskussionen über Sicherheitspolitik seit dem Ende des Kalten Krieges. „Zerfallende Staaten“ als Schutzzone für Terroristen, transnationale organisierte Kriminalität, Legitimitätsverlust und schrumpfende Handlungskompetenz in Konfliktgebieten lauten die Stichworte. Gute Gründe sprechen für eine differenziertere Betrachtung: Der Staat wird nicht durchgehend unwichtiger in sicherheitspolitisch relevanten Feldern, teilweise gewinnt er sogar an Bedeutung. Sicherheitsprobleme sind vielschichtiger und dynamischer geworden. Sie sind angesiedelt in einem Kontinuum, das von militärischem Schutz bis zu funktionsfähiger Infrastruktur und tragfähigen gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen reicht.

Das in 2012 aufgelegte Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat will neue Problemzonen in den Blick nehmen, die für die Sicherheitspolitik nach dem Ende des Kalten Krieges exemplarisch, in der einschlägigen Forschung bislang jedoch weniger beachtet worden sind. Dabei geht es auch um die Verbindung von theoretischer Grundlagenforschung und Konzepten, die für die politische Praxis Bedeutung haben. Das Programm wendet sich an alle Disziplinen der Geistes- und Sozialwissenschaften.

WEITERE FÖRDERINITIATIVEN

Temporärer Förderschwerpunkt für gefährdete und geflohene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisengebieten

In den Jahren 2015 bis 2017 hat die Stiftung einen Förderschwerpunkt für gefährdete und geflohene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisengebieten aufgelegt. Die Initiative sieht zum einen Förderungen für lokale Akteure vor, die Projekte zum Kulturerhalt in ihren Heimatländern entwickeln und umsetzen. Einzelne Forscherinnen und Forscher erhalten zum anderen die Möglichkeit, über Stipendien ihre akademische Ausbildung bzw. wissenschaftliche Karriere fortzusetzen. Mit Beginn des Jahres 2018 wurde das Programm in den Förderschwerpunkt Patrimonies integriert.

Förderschwerpunkt Patrimonies

Innerhalb des Förderschwerpunkts Patrimonies finden Projekte Berücksichtigung, die sich auf die Bewahrung historischen Kulturerbes vorrangig in Krisenregionen konzentrieren und wissenschaftliches Arbeiten im Bereich von Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte in vielen Fällen überhaupt erst ermöglichen. Im Rahmen des Schwerpunkts werden Maßnahmen gefördert, die einen Beitrag zur Erhaltung von Kulturgütern, zur Verbesserung der wissenschaftlichen Infrastruktur, zur Ausbildung von Nachwuchskräften sowie zum Aufbau von Netzwerken in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in den Zielländern leisten. Das Programm wird nicht ausgeschrieben, sondern in Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern Schritt für Schritt entwickelt. Insbesondere durch die Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftlern und Fachkräften möchte sich die Stiftung für eine Stärkung regionaler wissenschaftlicher Strukturen einsetzen. Die zur Verfügung gestellten Mittel sollen vorwiegend in den Zielregionen wirksam werden.

Lisa Maskell Stipendien

Aus Anlass des 100. Geburtstags der Stifterin hat die Gerda Henkel Stiftung im Jahr 2014 die Lisa Maskell Stipendien zur Förderung junger Geisteswissenschaftler aus Afrika und Südostasien ins Leben gerufen. Diese größte internationale Förderinitiative für Doktorandinnen und Doktoranden in der Geschichte der Stiftung stellt jährlich Fördermittel für Vollzeit-Promotionsstipendien an den Ausbildungsstandorten Stellenbosch (Südafrika) sowie Kampala (Uganda) für afrikanische Wissenschaftler sowie individuelle Stipendien für südostasiatische Doktoranden zur Verfügung. Im Rahmen des Programms werden auch begleitende Workshops und infrastrukturelle Maßnahmen unterstützt. Ziel der Lisa Maskell Stipendien ist es, die Hochschullandschaft der Partnerländer zu stärken und der Abwanderung qualifizierter junger Wissenschaftler entgegenzuwirken. Die Stiftung unterstützt mit dieser Initiative die Bemühungen führender Bildungseinrichtungen in Afrika und Südostasien, ihren Doktorandinnen und Doktoranden eine exzellente akademische Ausbildung zu ermöglichen.

FELLOWSHIPS

Bereits in den Anfangsjahren der Stiftung stand die Förderung der internationalen Kooperation von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen im Blickfeld der Gremien. Von 1981 bis 2001 ermöglichte ein Stipendienprogramm ausländischen Forschern einen begrenzten Forschungsaufenthalt in Deutschland und die Zusammenarbeit mit deutschen Wissenschaftlern. In den Jahren 2011 und 2012 wurde mit M4HUMAN *(Mobility for experienced researchers in historical humanities and Islamic studies)* ein internationales, von der Europäischen Kommission mit Mitteln aus dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm und dessen Marie Curie-Maßnahmen kofinanziertes Stipendienprogramm ausgeschrieben, das Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern längere Forschungsaufenthalte im Ausland ermöglichte.

Derzeit vergibt die Stiftung in Kooperation mit renommierten Universitäten und Forschungsinstituten mehrere Fellowships in Deutschland, West- und Osteuropa und den USA: Partner sind das *Institute for Advanced Study* in Princeton, New Jersey, die S*tanford University* in Stanford, Kalifornien, die *Maison méditerranéenne des sciences de l'homme* in Aix-en-Provence und die *Fondation Maison des Sciences de l'Homme* in Paris, das *New Europe College* in Bukarest sowie das *Centre for Advanced Study* Sofia. Dem Deutschen Historischen Institut London und der *London School of Economics and Political Science* stellt die Stiftung Fördermittel zur Vergabe einer Gastprofessur zur Verfügung. Am Deutschen Historischen Institut Washington in Kooperation mit dem *Roy Rosenzweig Center for History and New Media* an der *George Mason University* in Fairfax, Virginia, ermöglicht sie ein Stipendium für Projekte im Bereich der *Digital History*.

Ebenfalls Bestandteil des Fellowship-Programms der Stiftung sind international ausgeschriebene Stipendien zum Aufenthalt von Doktoranden an der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München, ein Förderstipendium am Historischen Kolleg in München sowie die *Bourses Gerda Henkel* für Promovierende am *Centre international de recherche* des *Historial de la Grande Guerre* in Péronne, Frankreich.

WISSENSCHAFT UND ÖFFENTLICHKEIT

Die Kernbereiche der Förderung sind immer wieder durch neue Initiativen und operative Projekte erweitert worden, mit denen die Gerda Henkel Stiftung Akzente in der Wissenschaftsförderung setzt. Mit eigenen Maßnahmen verfolgt die Stiftung dabei das Ziel, für die an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen angestoßenen Debatten auch außerhalb der Wissenschaft zu sensibilisieren:

Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung

Die Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung wurde gemeinsam mit dem Verlag C.H. Beck gegründet. Ihr Ziel ist es, ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen. Die Stiftung unterstreicht mit der Reihe ihr Anliegen, herausragende geisteswissenschaftliche Forschungsleistungen zu fördern – in diesem Fall in Form eines Buches, das höchsten Ansprüchen genügt und eine große Leserschaft findet. In den mehr als zehn Jahren des Bestehens der Reihe wurden 19 Monographien aus den von der Stiftung geförderten Feldern veröffentlicht.

Gerda Henkel Preis

Seit dem 30-jährigen Stiftungsjubiläum im Jahr 2006 verleiht die Stiftung in einem Turnus von zwei Jahren den Gerda Henkel Preis an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in den von der Stiftung unterstützten Disziplinen und Förderbereichen herausragende Forschungsleistungen erzielt haben und weitere erwarten lassen. Der Gerda Henkel Preis wird international ausgeschrieben. Die Stiftung wendet sich an Universitäten sowie namhafte kulturelle und wissenschaftliche Institutionen und fordert Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dieser Einrichtungen auf, geeignete Kandidaten zu benennen. Mit einem Preisgeld von 100.000 Euro gehört die Auszeichnung nicht nur zu den hoch dotierten Wissenschaftspreisen, sondern auch zu den wenigen, die sich speziell an herausragende Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften richten.

Bisherige Preisträger waren der Kunsthistoriker Prof. Dr. Dr. h.c. Dr. h.c. Martin Warnke (Hamburg, 2006), der Soziologe Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Richard Sennett (New York/London, 2008), die Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Krämer (Berlin, 2010), der Historiker Prof. Dr. Jürgen Osterhammel (Konstanz, 2012), der Ägyptologe Prof. Dr. Stephan Seidlmayer (Berlin/Kairo, 2014) und die Historikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Lyndal Roper (Oxford, 2017). Die während der Preisverleihungen gehaltenen Festvorträge werden im Rhema-Verlag (Münster) in der Reihe „Gerda Henkel Vorlesung“ veröffentlicht.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL
GERDA HENKEL STIFTUNG

Mit dem interaktiven und multimedialen Wissenschaftsportal L.I.S.A. (https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/) bietet die Gerda Henkel Stiftung seit 2010 eine Online-Plattform für Austausch, Zusammenarbeit und Netzwerkbildung in den Historischen Geisteswissenschaften. Das Akronym L.I.S.A. nimmt die zentralen Möglichkeiten des Portals auf: Lesen, Informieren, Schreiben und Austauschen. Nicht zuletzt erinnert L.I.S.A. an die Gründerin der Gerda Henkel Stiftung, Frau Lisa Maskell. Ziel der Initiative ist es, Beiträge aus allen Bereichen der Geschichtswissenschaften, der Archäologie und der Kunstgeschichte zur Verfügung zu stellen und damit dem Bedarf an fächerübergreifenden Informationen in den Historischen Geisteswissenschaften Rechnung zu tragen. International anerkannte Wissenschaftler, aber auch junge Forscherinnen und Forscher können sich im Rahmen von Dossiers, Expertenchats und Online-Vorlesungen, mit Tagungsberichten, Buchrezensionen, Veranstaltungsmeldungen oder Podcasts beteiligen. Das Portal sieht Text-, Bild- und Filmelemente vor.

In der Rubrik L.I.S.A.video werden unter anderem professionell produzierte Filme gezeigt, bei denen Wissenschaftler aus von der Stiftung geförderten Forschungsprojekten aus ihrem Forschungsalltag berichten. Für die Sparte L.I.S.A.interview führt die Redaktion regelmäßig Gespräche mit Wissenschaftlern zu aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen, aber auch zu deren eigenen Forschungsprojekten. Bei L.I.S.A.teamwork können sich Forscherinnen und Forscher zusammenschließen und in einem geschützten Bereich zu einem von ihnen bestimmten Thema zusammenarbeiten.

Dr. Chayan Vaddhanaphuti beschäftigt sich in seinem innerhalb des Sonderprogramms Sicherheit, Gesellschaft und Staat geförderten Forschungsprojekt mit Lösungsstrategien bei Landkonflikten zwischen ethnischen Gemeinschaften und dem Staat in Thailand. Hier: Angehörige der ethnischen Gruppe der Dara-Ang in Nor Lae, Nord-Thailand, bei der Ernte von Teeblättern (siehe S. 20).

RÜCKBLICK 2017

17. JAN

BESUCHERZENTRUM IN UMM AL-JIMAL, JORDANIEN

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt im Rahmen ihres Temporären Förderschwerpunkts für geflohene und gefährdete Wissenschaftler mehrere Projekte in Jordanien. Im Jahr 2015 wurde von dem Archäologen Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis, *German Jordanian University,* Amman, und der örtlichen Frauenkooperative ein Kulturzentrum für jordanische und syrische Kinder und Jugendliche in der nordjordanischen Stadt Umm al-Jimal eingerichtet. Umm al-Jimal liegt in unmittelbarer Nähe zur syrischen Grenze und hat seit Beginn des Kriegs in Syrien eine Vielzahl von Flüchtlingen aufgenommen. Ziel der jeweils drei Monate dauernden Kurse ist es, kulturelle und historische Traditionen sowie die Bedeutung des gemeinsamen kulturellen Erbes beider Länder zu vermitteln.

Grußwort von Prinz Ra'ad bin Zeid, im Hintergrund die Abformung des Anastasios-Ediktes

Am 17. Januar 2017 wurde in Umm al-Jimal feierlich der Spatenstich für ein mit US-amerikanischer Unterstützung geplantes Besucherzentrum auf dem Gelände der antiken Ruinenstadt begangen. Dort fördert die Gerda Henkel Stiftung ein Projekt unter Leitung des amerikanischen Archäologen Prof. Dr. Bert de Vries, bei dem die Inschriftenblöcke des so genannten Anastasios-Ediktes, eines griechischen Gesetzestextes aus dem fünften und sechsten Jahrhundert n. Chr., abgeformt und in ihrem ursprünglichen Zusammenhang wieder aufgestellt wurden. An der Zeremonie nahmen Seine Hoheit Prinz Ra'ad bin Zeid als Vertreter des jordanischen Königshauses, Repräsentanten des jordanischen Ministeriums für Tourismus, der staatlichen Antikenverwaltung sowie der Gemeinde Umm al-Jimal sowie die Kinder und Jugendlichen des von der Stiftung geförderten Kulturzentrums teil.

Ansprache der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kulturzentrums, links Ahmad Bayr, einer der beiden Leiter der Kurse

21. JAN

SALON SOPHIE CHARLOTTE: REBELLIONEN, REVOLUTIONEN ODER REFORMEN?

Diskussion „Likest Du nur oder lebst Du auch? Die digitale Revolution und ihre Folgen“ (v.l.n.r.: Alexander Markowetz, Dr. Constanze Schreiner, Melodie Parva, Christoph Kucklick, Peter Deuflhard)

Am 21. Januar 2017 öffnete die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ihr Haus für den jährlichen Salon Sophie Charlotte. Einen Abend lang wurde das Akademiegebäude am Gendarmenmarkt von der ersten bis zur fünften Etage mit künstlerisch-wissenschaftlichen Beiträgen zum Thema „Rebellionen, Revolutionen oder Reformen?“ bespielt. Mehr als 100 Historiker, Sozial- und Islamwissenschaftler, Musik- und Literaturwissenschaftler, politische Aktivisten, ehemalige Politiker und Politiktheoretiker sowie Natur- und Technikwissenschaftler gingen in insgesamt über 50 Veranstaltungen Ursachen, Chancen und Risiken politischer Umbrüche nach.

Hanna Schygulla singt Lieder der Hoffnung und des Widerstands

Die Gerda Henkel Stiftung war wie auch bereits in den vergangenen Jahren Förderer und Kooperationspartner des Salons Sophie Charlotte. Zu den Themen des Abends gehörte ein Gespräch über das Revolutionäre an der Reformation zwischen dem Theologen Prof. Dr. Dr. h.c. Friedrich Wilhelm Graf (München), der Historikerin Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger (Münster) und dem Schriftsteller und Journalisten Willi Winkler, moderiert von Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph Markschies (Berlin). Über „‚Die Kunst auf den Barrikaden!‘ Ikonische Dynamik von der Reformation bis zur Revolution“ diskutierten die Kunsthistoriker Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel) und Prof. Dr. Michael Diers (Berlin/Hamburg). In weiteren Veranstaltungen wurden u. a. die digitale Revolution und ihre Folgen, Revolution und Reformation in der Musik sowie bahnbrechende Neuerungen in Natur- und Technikwissenschaften behandelt. Zum künstlerischen Rahmenprogramm des Salons gehörten Lieder der Hoffnung und des Widerstands, die von der Schauspielerin Hanna Schygulla und dem Pianisten Stephan Kanyar vorgetragen wurden. Der Salon verzeichnete einen Besucherrekord von 2.700 Gästen, darunter auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Unter den Zuhörern der Diskussion „Der Umsturz von 1989/90: eine Revolution?“ war auch Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG war Medienpartner des Salons Sophie Charlotte und hat einen Teil der Beiträge im Portal dokumentiert: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/salonsophiecharlotte

16./17. FEB — ARBEITSKREIS „INTERNATIONALES“ IN DÜSSELDORF

Der Arbeitskreis „Internationales“ des Bundesverbands Deutscher Stiftungen tagte am 16. und 17. Februar 2017 an der WHU – Otto Beisheim School of Management in Düsseldorf. Der Kreis wird von Dr. Rupert Antes, Geschäftsführer der Haniel Stiftung, und Dr. Angela Kühnen, Mitglied des Vorstands der Gerda Henkel Stiftung, geleitet, die gemeinsam die Veranstaltung eröffneten. Die Teilnehmer aus verschiedenen Stiftungen setzten sich mit dem Thema „Grenzenlose Bildung: digitales Lernen – berufliche Bildung – internationale Mobilität“ auseinander. Der Generalsekretär des Bundesverbands, Felix Oldenburg, hielt einen Auftaktvortrag über die Beweggründe für ein internationales Engagement von Stiftungen.

Begrüßung der Teilnehmer durch Dr. Angela Kühnen und Dr. Rupert Antes

30./31. MÄR — FRÜHJAHRSSITZUNG DER STIFTUNGSGREMIEN

Dr. Chayan Vaddhanaphuti beschäftigt sich in seinem innerhalb des Sonderprogramms „Sicherheit, Gesellschaft und Staat“ geförderten Forschungsprojekt mit Lösungsstrategien bei Landkonflikten zwischen ethnischen Gemeinschaften und dem Staat in Thailand. Hier: Eine zur ethnischen Gruppe der Dara-Ang gehörende Frau bei der Erdnuss-Ernte, Thailand

Die Stiftungsgremien stellten in ihrer Frühjahrssitzung am 30. und 31. März 2017 rund 5,5 Millionen Euro für wissenschaftliche Vorhaben zur Verfügung. Im Kernprogramm der Stiftung wurden 17 Forschungsstipendien und fünf Forschungsprojekte aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften in die Förderung aufgenommen. Für den Förderschwerpunkt „Patrimonies“ bewilligten die Gremien rund eine Million Euro für sieben Projekte, unter anderem in der Demokratischen Republik Kongo, in Nepal, im Irak und in Myanmar. Auf das Sonderprogramm „Sicherheit, Gesellschaft und Staat“ entfielen rund 790.000 Euro für 16 Projekte. Die in diesem Programm in die Förderung aufgenommenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beschäftigen sich beispielsweise mit Lösungsstrategien bei Landkonflikten zwischen ethnischen Gemeinschaften und dem Staat in Thailand (Dr. Chayan Vaddhanaphuti, Chiang Mai), der Bedeutung von Wasser und Energie als kriegsrelevante Ziele in den Konflikten des Nahen Ostens (Prof. Dr. Erika Weinthal, Durham) und den Problematiken der Gesichtserkennung im Rahmen von Sicherheitsmaßnahmen (Dr. Abigail Nieves, Bochum).

3. APR WISSENSCHAFTSSTIFTUNG DES JAHRES

Am 3. April 2017 wurde die Gerda Henkel Stiftung im Rahmen der „Gala der Deutschen Wissenschaft“ in München mit dem Preis „Wissenschaftsstiftung des Jahres 2017“ ausgezeichnet. Die Deutsche Universitätsstiftung und die Wissenschaftliche Buchgesellschaft ehrten die Stiftung für ihre internationale Förderung der Geisteswissenschaften. Als weitere Gründe für ihre Entscheidung nannten die vergebenden Institutionen das Engagement der Stiftung für den Erhalt von Kulturgütern und die Unterstützung gefährdeter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Krisengebieten.

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke (l.) und
Dr. Thomas Goppel, MdL

Für die Gerda Henkel Stiftung nahm der Stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke, die Urkunde entgegen. Die Laudatio hielt der Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Bayern a.D., Dr. Thomas Goppel, MdL. Mit dem ihr zuerkannten Preisgeld und weiteren Mitteln fördert die Gerda Henkel die Stipendienprogramme „TANDEM“ und „Welcome“ der Deutschen Universitätsstiftung in den kommenden fünf Jahren mit bis zu 20 Stipendienjahren für Doktorandinnen und Doktoranden aus den geisteswissenschaftlichen Fächern.

28. APR PREIS DER ZEITSCHRIFT FÜR EUROPÄISCHES PRIVATRECHT

Der von der Gerda Henkel Stiftung unterstützte Preis der Zeitschrift für Europäisches Privatrecht (ZEuP) für die beste rechtshistorische oder rechtsvergleichende Arbeit zum europäischen Privatrecht wurde am 28. April 2017 in Hamburg vergeben. Ausgezeichnet wurden **Nadja Bucher** (Passau) für ihre Arbeit „Die Grenzen richtlinienkonformer Rechtsfortbildung im Vergleich der Rechtsprechung von deutschem Bundesgerichtshof und französischem Kassationsgericht“ und **Simon Kleuters** (Münster) für seine Einsendung „Der Humanismus als europäische Bildungsbewegung“. Weitere acht Preisträger bekommen ein Jahresabonnement der Zeitschrift. Der ZEuP-Preis wird jährlich ausgelobt und ist mit 500 Euro dotiert.

Die Zeitschrift für Europäisches Privatrecht, herausgegeben von Prof. Dr. Jürgen Basedow (Hamburg), Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger (Würzburg), Prof. Dr. Reiner Schulze (Münster), Prof. Dr. Gerhard Wagner (Berlin), Prof. Dr. Marc-Philippe Weller (Heidelberg) und Prof. Dr. Reinhard Zimmermann (Hamburg) wurde 1993 mit finanzieller Beteiligung der Gerda Henkel Stiftung gegründet. Sie ist ein Diskussions- und Informationsforum für Veröffentlichungen über die europäische Dimension des Privatrechts und richtet sich an Anwälte, Richter und Wissenschaftler, insbesondere aber an die Studierenden der Rechtswissenschaften.

Jakob Gleim, Prof. Dr. Reinhard Zimmermann, Charlotte Harms, Prof. Dr. Eva-Maria Kieninger, Nadja Bucher, Prof. Dr. Reiner Schulze, Simon Kleuters, Prof. Dr. Gerhard Wagner (v.l.n.r.)

9.–11. MAI

DIGITALES NATIONALARCHIV IN BANJUL, GAMBIA

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt im Rahmen ihres Förderschwerpunkts „Patrimonies“ die Einrichtung eines digitalen Nationalarchivs in Gambia. Partner sind das *National Centre for Arts and Culture* (NCAC) in Banjul und die Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg unter Leitung von Prof. Dr. Henning Schreiber. Das Nationalarchiv in Gambia ist eine Besonderheit, da umfassende wissenschaftliche und vor allem säkulare Sammlungen oraler Traditionen in Afrika selten sind. Der Schwerpunkt liegt auf mündlichen Überlieferungen. Dokumentiert wird in rund 6.000 Audioaufzeichnungen sowie 500 ergänzenden Dokumenten die Geschichte Westafrikas, insbesondere Gambias, Senegals, Guinea-Bissaus und Malis. Ziel ist es, die Digitalisierung des Archivs so umzusetzen, dass dieses sowohl wissenschaftlich genutzt als auch der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

Wie man insbesondere afrikanische Staaten bei der Archivierung und Digitalisierung von immateriellen Kulturgütern und mündlich überlieferten historischen Quellen unterstützen kann, war Gegenstand eines internationalen Symposiums vom 9. bis 11. Mai 2017 in Banjul. Mehr als 20 Wissenschaftler und politische Entscheider aus Afrika, den USA, Großbritannien und Deutschland sprachen darüber, wie digitale Archive aufgebaut, erhalten und genutzt werden können. Im Mittelpunkt standen die Herausforderungen der Digitalisierung insbesondere mündlicher Überlieferungen sowie ihre Chancen für den Erhalt des kulturellen Erbes. Digitalisierung ist für das kulturelle Erbe in Staaten wie Gambia, wo im Jahr 2016 ein politischer Systemwechsel friedlich verlief, aus verschiedenen Gründen relevant. Zum einen geht es um den Erhalt und Schutz der Werke selbst, die vor willentlicher Zerstörung, aber auch vor unzureichenden Lagerbedingungen zu bewahren sind. Zum anderen bietet eine Digitalisierung die Möglichkeit, die Originale bei den lokalen Forschungseinrichtungen zu belassen und sie dennoch weltweit zugänglich zu machen. Weitere Informationen bietet die Website des Projekts: https://oraltraditionsinthedigitalage.wordpress.com/.

Die Teilnehmenden des Symposiums zum *Digital National Archive Project* in Gambia

14.–16. JUN

TAGUNG SONDERPROGRAMM SICHERHEIT, GESELLSCHAFT UND STAAT

Auf Einladung der Gerda Henkel Stiftung und der Universität Konstanz fand vom 14. bis 16. Juni 2017 ein Workshop im Rahmen des Sonderprogramms Sicherheit, Gesellschaft und Staat im Kloster Hegne, Allensbach bei Konstanz, statt. Unter Beteiligung der internationalen Fachgutachter des Sonderprogramms stellten 20 Projektpartner, die sich bereits im fortgeschrittenen Stadium ihrer Arbeit befinden, ihre Projekte und Forschungsergebnisse zur Diskussion. Die Vorträge widmeten sich beispielsweise der Definition hybrider Kriegsführung aus amerikanischer bzw. russischer Sicht (Dr. Ofer Fridman, Reading), Sicherheitsaspekten in Gefängnissen (Catarina Frois, Lissabon) und der gegenwärtigen Situation in Kenia (Prof. Dr. Anne Kubai, Uppsala). Die 32 Teilnehmer aus dem In- und Ausland erhielten so die Möglichkeit zum fachwissenschaftlichen Austausch und zur Vernetzung.

20. JUN

FROM LUCY TO YOU – RECLAIMING AFRICAN HISTORY

Am 20. Juni 2017 stellte die Deutsche Welle im Rahmen des jährlichen *Global Media Forum* in Bonn das von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Projekt „African Roots“ vor. „African Roots“ ist eine Serie aus Hörfunk-Angeboten und Webvideos über Menschen, die Afrika verändert haben. Darüber hinaus gibt „African Roots“ Einblick in die Arbeit afrikanischer Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler. Ziel ist es, einem jüngeren afrikanischen Publikum Persönlichkeiten näherzubringen, die die Geschichte des Kontinents geprägt haben, und zu zeigen, wie in Afrika zur Geschichte und zu anderen Themen geforscht wird. Die Reihe startete am 8. Januar 2018 mit einem Webporträt des Vormenschen Dinknesh, alias Lucy.

Moderatorin Wanjiku Mwaura (Deutsche Welle), Enoh Meyomesse (PEN Deutschland), Prof. Dr. Edward K. Kirumira (*Makerere University*, Uganda) und Ndinda Kioko (*The Trans-African*, Kenia) (v.l.n.r.)

Bei einer Podiumsdiskussion unter dem Titel „From Lucy to You – Reclaiming African History“ sprachen in Bonn Ndinda Kioko, Prof. Dr. Edward Kirumira und Enoh Meyomesse über Geschichte und Geschichtsdeutung in Afrika. Ausgehend von der Frage, wie Geschichte dort zu einem relevanten Thema gemacht werden kann, diskutierten sie über die Auswahl der Sprache, die Aufgabe der Universitäten und die Herausforderungen für afrikanische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Zugang zu Archiven weltweit zu erhalten und ihre Forschungsergebnisse zu veröffentlichen.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG hat die Veranstaltung aufgezeichnet: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/african_roots

22. JUN

STIPENDIATENTREFFEN UND SOMMERFEST

Prof. Dr. Andreas Beyer während seines Vortrags zu Aby Warburg

Am 22. Juni 2017 beging die Gerda Henkel Stiftung ihr traditionelles Sommerfest in Stiftungshaus und -garten. Den einleitenden Vortrag hielt der Kunsthistoriker Prof. Dr. Andreas Beyer (Basel), Sprecher des Forschungsverbunds Bilderfahrzeuge und bis Ende 2016 Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung.

Prof. Beyer sprach über den leidenschaftlichen Büchersammler Aby Warburg (1866–1929) und dessen als „Serendipity“ bezeichnetes System des Anordnens von Büchern in der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek Warburg in Hamburg. 1933 wurde diese nach London überführt und später als *Warburg Institute* der Universität London angegliedert. Neben der Einführung von Buchsignaturen für eine vereinfachte Auffindbarkeit der Bücher besteht Warburgs assoziatives Ordnungssystem dort weiter fort. Der Vortrag wurde aufgezeichnet und ist bei L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG zu sehen: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/aby_warburg_serendipity

Bereits am Nachmittag trafen sich 55 Promotionsstipendiatinnen und -stipendiaten zum jährlich im Rahmen der Förderung angebotenen Workshop im Goethe-Museum. Gemeinsam mit dem Gedächtnistrainer, Coach und Juristen Dominik Moersen setzten sie sich in Theorie und Praxis mit Redetechniken auseinander, die bei Podiumsdiskussionen Anwendung finden und für begeisterndes Reden sowie schlagfertiges Antworten genutzt werden können.

Stipendiatentreffen im Goethe-Museum

28. JUN

40 JAHRE | 40 PROJEKTE ALS APP UND WEBPUBLIKATION VERÖFFENTLICHT

Anlässlich des 40-jährigen Stiftungsjubiläums begann für die Besucher der Website der Gerda Henkel Stiftung im Juni 2016 eine digitale Reise durch vier Jahrzehnte Förderung in den Historischen Geisteswissenschaften. Stellvertretend für jedes Jahr wurde ein gefördertes Projekt ausführlich mit Texten, Interviews, Videos und vielen Bildern vorgestellt, um das breitgefächerte Förderspektrum der Stiftung sichtbar zu machen. Ein Jahr später wurde die Serie abgeschlossen und in Form einer App sowie einer Webpublikation aufbereitet. „40 Jahre – 40 Projekte“ ist im App Store, bei Google Play und im Windows Store sowie im Internet unter https://40jahre.gerda-henkel-stiftung.de/ zu finden.

1. SEP

PROF. DR. MAREK OLBRYCHT IN PRINCETON

Prof. Dr. Marek Olbrycht

Der Althistoriker **Prof. Dr. Marek Olbrycht** (Universität Rzeszów) ist *Gerda Henkel Fellow* 2017/2018 am *Institute for Advanced Study* in Princeton, New Jersey. Während seines Aufenthaltes an der dortigen *School of Historical Studies* beschäftigt er sich mit der Kriegführung der Arsakiden im Iran des dritten Jahrhunderts vor bis zum dritten Jahrhundert nach Christus. Das im Jahre 248 v. Chr. gegründete Reich der arsakidischen Parther dominierte das iranische Hochplateau sowie Teile des südwestlichen Zentralasien und Mesopotamien und bot sowohl dem Römischen Reich im Westen als auch den graeco-baktrischen Königen sowie dem Reich Kuschan im Norden und Osten die Stirn. Schlüssel für die Rolle der Arsakiden in der Region war deren militärische Stärke. Prof. Olbrycht möchte systematisch und auf Grundlage vielfältiger Quellen untersuchen, wie die arsakidischen Truppen zusammengesetzt und ausgerüstet waren, welchen Platz sie in der Gesellschaft einnahmen und welche Strategie sie verfolgten.

Seit 1993 stellt die Gerda Henkel Stiftung dem *Institute for Advanced Study* in Princeton jährlich ein *Gerda Henkel Fellowship* im Bereich der Geschichtswissenschaften zur Verfügung.

4.–15. SEP

SOMMERAKADEMIE „HISTORY TAKES PLACE – DYNAMICS OF URBAN CHANGE“

Zum fünften Mal richteten die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius und die Gerda Henkel Stiftung gemeinsam die interdisziplinäre Sommerakademie „History Takes Place – Dynamics of Urban Change“ aus. Nach Warschau, Paris, Istanbul und Rom in den Jahren 2009 bis 2014 fand die Sommerakademie im Berichtsjahr vom 4. bis 15. September in Belgrad und Sarajevo statt. Übergeordnetes Ziel der Sommerakademien ist es, ein internationales Netzwerk aus Nachwuchswissenschaftlern zu etablieren und aktuelle wie historische Entwicklungen von Städten in den Blick zu nehmen.

20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 13 Ländern erhielten die Möglichkeit, im Rahmen der zwölftägigen Akademie die Zusammenhänge zwischen historischen Ereignissen und stadträumlicher Entwicklung beider Städte zu erkunden. Das Programm umfasste eigene Vorträge der Teilnehmer unter anderem aus den Bereichen Architektur, Stadtplanung, Geschichte, Soziologie, Archäologie und Kunstgeschichte. Vorträge internationaler Experten, Stadtführungen, Diskussionen und Ausstellungen ergänzten das Angebot. Die Sommerakademie wurde von Prof. Dr. Marie-Janine Calic, Professorin für Ost- und Südosteuropäische Geschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, geleitet.

Teilnehmer von „History Takes Place“ an der Statue des Pobednik (Der Sieger) im Kalemegdan-Park, während einer Führung von Prof. Dr. Simona Cupic, Universität Belgrad

11./12. SEP

BÜNDNIS „KUNST AUF LAGER“ TAGT IN HANNOVER

Die Partner der Initiative „Kunst auf Lager – Bündnis zur Erschließung und Sicherung von Museumsdepots“ haben sich zum Ziel gesetzt, wertvolle Kulturgüter in Museumssammlungen zu erforschen, zu erschließen und die Öffentlichkeit für die drängenden Probleme im Zusammenhang mit der Bewahrung des in Museen verwahrten Kulturerbes zu sensibilisieren. 14 private und öffentliche Institutionen gehören dem 2014 auf Initiative der HERMANN REEMTSMA STIFTUNG gegründeten Zusammenschluss mittlerweile an.

Podiumsdiskussion „‚Das ist DEINE Sammlung!‘ – Museen als kollektives Eigentum“

Auf Einladung der VolkswagenStiftung fand am 11./12. September 2017 eine Tagung im Schloss Herrenhausen, Hannover, statt, bei der die Partner von „Kunst auf Lager“ eine Zwischenbilanz zogen und Ergebnisse der Förderarbeit präsentierten. In öffentlichen Vorträgen und Podiumsgesprächen wurden außerdem Aufgaben und Herausforderungen von Sammlungsdepots und mögliche Strategien für die Fortentwicklung von Museen diskutiert. Für die Gerda Henkel Stiftung sprach Dr. Anke Scharrahs über die im Rahmen des Förderschwerpunkts „Patrimonies“ geförderte Restaurierung des so genannten Damaskuszimmers im Museum für Völkerkunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, an der zwei Restauratorinnen aus Syrien mitwirken. Rund 250 Museumsvertreter aus dem In- und Ausland nahmen an der Tagung teil.

Weitere Informationen sind auf https://www.kunst-auf-lager.de verfügbar.

1. OKT DR. EMILIE GOUDAL AM LABEXMED

Dr. Emilie Goudal

Bereits zum sechsten Mal haben die Gerda Henkel Stiftung und das Exzellenzcluster für die Erforschung der Mittelmeerregion (LabexMed) der *Maison méditerranéenne des sciences de l'homme* (MMSH) ein Forschungsstipendium vergeben. Ein Jahr lang ist **Dr. Emilie Goudal** (Paris) in Aix-en-Provence zu Gast, um dort ein Forschungsprojekt zum Thema des „geteilten Erbes" *(shared heritage)* am Beispiel der Sammlung des *Musée National des Beaux-Arts* in Algier durchzuführen.

Zwei Monate nach dem Waffenstillstandsabkommen zwischen Frankreich und Algerien im März 1962 wurden große Teile der Sammlung des Museums nach Frankreich gebracht. Nach der Unabhängigkeitserklärung im Juli 1962 forderte die algerische Regierung die Objekte zurück, und im Zuge langwieriger Verhandlungen einer algerisch-französischen Expertenkommission in den Jahren 1963 bis 1969 wurde eine teilweise Rückgabe beschlossen. Die Bestände des *Musée National des Beaux-Arts* wurden in den darauffolgenden Jahren außerdem durch Ankäufe von bedeutenden algerischen Künstlern erweitert, die bis dahin in der Sammlung nur wenig repräsentiert waren. Dr. Goudal untersucht auf der Grundlage von Material in mehreren französischen Archiven, welche Veränderungen die Museumsobjekte durch die verschiedenen nationalen und ideologischen Zuschreibungen erfahren haben.

1. OKT DR. ANETTE SCHLIMM AN DAS HISTORISCHE KOLLEG

Dr. Anette Schlimm

Das 1980 nach Art eines *Institute for Advanced Study* in München gegründete Historische Kolleg fördert ausgewiesene Forscherinnen und Forscher aus allen Bereichen der historisch orientierten Wissenschaften im In- und Ausland, indem es sie für Forschungszwecke freistellt. Seit 2008 stellt die Gerda Henkel Stiftung Mittel für die Vergabe von Gerda Henkel Förderstipendien für herausragende jüngere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verfügung.

Dr. Anette Schlimm (München) ist Förderstipendiatin 2017/2018 der Gerda Henkel Stiftung. Sie beschäftigt sich mit Politik und Politisierung im ländlichen Raum in den Jahren 1850 bis 1950 und untersucht, wie sich die Praktiken des Regierens in dieser Zeitspanne gewandelt haben. Am Beispiel von Mikrostudien zu bäuerlichen Gemeinden in Brandenburg, Oberbayern und dem Unterelsass versucht sie, den Wandel von Politik und Regierung auf der Ebene der Strukturen, der Deutungsmuster und der alltäglichen Praktiken aufzuspüren. Besonderes Augenmerk gilt der Frage, wie Akteure in den Landgemeinden mit Veränderungen umgingen und selbst zu ihnen beitrugen.

5./19. OKT

ZWEI NEUERSCHEINUNGEN IN DER HISTORISCHEN BIBLIOTHEK

Im Herbst 2006 gründeten der Verlag C.H. Beck und die Gerda Henkel Stiftung die Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung. Ziel der Reihe ist es, ausgewiesenen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, grundlegende Erkenntnisse aus dem Bereich der Historischen Geisteswissenschaften einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen. Am 5. und 19. Oktober 2017 erschienen Band 18 und 19 der Reihe.

Bernd Roeck, Der Morgen der Welt. Geschichte der Renaissance, München 2017

In „Der Morgen der Welt“ entfaltet der Historiker Bernd Roeck ein großes Panorama der Renaissance, die erst Europa und dann die ganze Welt veränderte. Zugleich erklärt er im Horizont der Globalgeschichte, wieso es in Europa zu dieser einzigartigen Verdichtung von weltbewegenden Ideen, spektakulären Entdeckungen und historischen Umwälzungen kommen konnte. Um die Wurzeln der Renaissance freizulegen, blickt Bernd Roeck weit ins Mittelalter und die Antike zurück – und weit über die Grenzen Europas hinaus. Mit analytischer Schärfe und darstellerischem Glanz lässt er die Epoche vor den Augen des Lesers auferstehen: die große Kunst, die unter Italiens Himmel entstand, und die Ideen der Humanisten ebenso wie die Religionskriege und die Anfänge der Unterwerfung fremder Erdteile. Die Publikation wurde in der Kategorie Sachbuch/Essayistik für den Preis der Leipziger Buchmesse 2018 nominiert.

Der Osteuropahistoriker Manfred Hildermeier hat aus Anlass des 100. Jahrestags der Oktoberrevolution seine „Geschichte der Sowjetunion“ grundlegend aktualisiert und auf den neuesten Forschungsstand gebracht. Das Standardwerk wurde zudem ergänzt um ein Kapitel über die Ära Putin und führt nun bis in die unmittelbare Gegenwart. Die Geschichte der Sowjetunion erstreckt sich wie ein gewaltiger Monolith durch fast das ganze 20. Jahrhundert. Der erste sozialistische Staat hat nicht nur während des „Großen Vaterländischen Krieges“ gegen Hitlers Armeen und in der Epoche des Kalten Krieges den Lauf der Weltgeschichte entscheidend beeinflusst. Er ist auch Ausgangspunkt und Resultat des revolutionären Versuchs gewesen, einer gesellschaftlichen Utopie den Weg in die Wirklichkeit zu bahnen.

Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917–1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München 2017

11.–14. OKT ARCHÄOMEDIALE & CINARCHEA

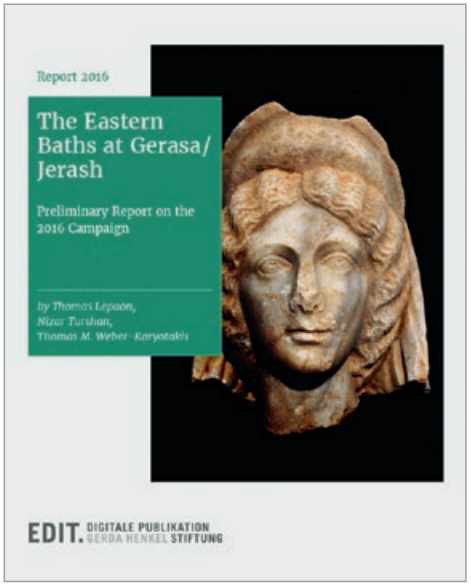
Vom 11. bis 14. Oktober 2017 fand im Archäologischen Landesmuseum Brandenburg zum dritten Mal das Archäologie-Film-Medien-Festival Archäomediale/Cinarchea statt. Gezeigt wurden Dokumentationen, deren Themenspektrum von der Steinzeit über das europäische Mittelalter bis hin zu Grabungen auf den Schlachtfeldern des Zweiten Weltkriegs und in Syrien reichte. Für die Gerda Henkel Stiftung nahmen Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke und Dr. Angela Kühnen als Mitglieder der Jury an dem Festival teil. Weitere Positionen in der Jury unter Vorsitz von Prof. Dipl.-Ing. Dominik Lengyel (Cottbus) besetzten die Film- und Buchautorin Gisela Graichen, der ZDF-Journalist Georg Graffe und der Archäologe Prof. Dr. Franz Schopper (Brandenburg). Die Schirmherrschaft übernahm Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Die Jury wählte die Dokumentation „L'énigme du Grand Menhir" (Frankreich 2016) zum Siegerfilm des Festivals und verlieh der Produktion „Les Génies de la Grotte Chauvet" (Frankreich 2015) einen Spezialpreis.

20. OKT ONLINE-PLATTFORM EDIT

Seit dem 20. Oktober 2017 ist EDIT. DIGITALE PUBLIKATION GERDA HENKEL STIFTUNG online. Die neue Internetplattform bietet die Möglichkeit, Forschungsergebnisse, die aus geförderten Projekten der Stiftung hervorgegangen sind, digital aufbereitet zu veröffentlichen. Ausgewiesene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erhalten die Gelegenheit, ihre Arbeiten im Bereich der Historischen Geisteswissenschaften zügig und zuverlässig einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Dabei umfasst EDIT nicht nur den monographischen Teil einer Publikation, sondern ebenso Katalogisierung und Dokumentation von Datensammlungen wie Photos oder Zeichnungen von archäologischen Fundobjekten, antiken Textquellen oder historischen Archivmaterialien. So lassen sich umfangreiche Datensätze und Bildkataloge veröffentlichen, die eng mit dem schriftlichen Teil verknüpft sind. Das Besondere daran: Forscherinnen und Forscher erhalten für eigene Studien weltweit Zugriff auf die zugrundeliegenden Primärquellen einer Publikation.

Um die einzelnen Veröffentlichungen eindeutig identifizierbar und zitierbar zu halten, werden alle Werke mit einer eigenen DOI-Nummer versehen. Eine gesonderte Webseite präsentiert darüber hinaus begleitende Informationen zum entsprechenden Forschungsprojekt.

Die erste EDIT-Publikation widmet sich dem Projekt „The Eastern Baths at Gerasa/Jerash" unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis (https://edit.gerda-henkel-stiftung.de/gerasa).



8. NOV

MARTIN KOBLER ÜBER „ZERFALLENDE STAATEN“

Botschafter Martin Kobler während seines Vortrags

Am 8. November 2017 luden der Industrie-Club Düsseldorf und die Gerda Henkel Stiftung zu einem Vortrag über das Thema „Was macht man mit zerfallenden Staaten?“ ein. Martin Kobler, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Islamabad/Pakistan und Mitglied des Kuratoriums der Gerda Henkel Stiftung, blickte in seinem Vortrag eindrücklich auf die Situation in Libyen und der Demokratischen Republik Kongo (Ostkongo) und schilderte Parallelen wie Unterschiede. Von November 2015 bis Juli 2017 war Martin Kobler *Special Representative of the UN Secretary-General* und *Head of the United Nations Support Mission* in Libyen (UNSMIL) und von Juni 2013 bis Oktober 2015 Leiter der Friedensmission der Vereinten Nationen in der Demokratischen Republik Kongo (Ostkongo) (MONUSCO). Claus Gielisch, Mitglied des Vorstands des Industrie-Clubs Düsseldorf, begrüßte die rund 140 Gäste und moderierte die sich an den Vortrag anschließende Diskussion.

9./10. NOV

HERBSTSITZUNG DER STIFTUNGSGREMIEN

Dr. Sahar Aurore Saeidnia forscht innerhalb des Sonderprogramms Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen über die Wohltätigkeitspraxis in Iran zwischen 1906 und 2016. Hier: Spendenboxen *(sandogh sadaghat)* sind überall in Iran zu finden. Sie werden durch die *Imam Khomeini Relief Foundation* verwaltet.

Die Stiftungsgremien bewilligten in ihrer Herbstsitzung am 9. und 10. November 2017 Fördermittel für Forschungsvorhaben in einer Gesamthöhe von 3,4 Millionen Euro. Insgesamt wurden 45 Forschungsvorhaben von Antragstellern aus 13 Ländern in die Förderung aufgenommen. Zu den elf im einmal jährlich ausgeschriebenen Sonderprogramm „Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen“ geförderten und mit insgesamt rund 565.000 Euro unterstützten Projekten gehören drei Vorhaben zur Geschichte Irans: Dr. Bianca Devos (Marburg) konzentriert sich auf die Religionspolitik Mohammad Reza Schahs, Dr. Simon Fuchs (Freiburg) beschäftigt sich mit der Rezeption der iranischen Revolution von 1979 in der muslimischen Welt, Dr. Sahar Aurore Saeidnia (Paris) erforscht die Wohltätigkeitspraxis in Iran zwischen 1906 und 2016. Im Förderschwerpunkt „Patrimonies“ stellten die Gremien für zehn Projekte unter anderem in Pakistan, Syrien, Ägypten und Nepal eine Gesamtsumme von rund 995.000 Euro zur Verfügung.

In weiteren Entscheidungen wurden die Amtszeiten von Prof. Dr. Ute Daniel (Braunschweig) und Prof. Dr. Martin Jehne (Dresden) als Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung mit Wirkung vom 1. Januar 2018 um weitere vier Jahre verlängert.

11. NOV DOKTORANDEN ZUR GESCHICHTE DES ERSTEN WELTKRIEGS

Das an das Museum zur Geschichte des Ersten Weltkriegs *Historial de la Grande Guerre* im nordfranzösischen Péronne angegliederte *Centre international de recherche* hat im Berichtsjahr mit Unterstützung des *Conseil général* des Departements Somme und der Gerda Henkel Stiftung erneut Stipendien an Doktorandinnen und Doktoranden vergeben, die sich in ihren Dissertationsprojekten mit dem Ersten Weltkrieg beschäftigen. Die *Bourses Gerda Henkel* wurden am 11. November 2017 in Péronne verliehen.

Julie Powell, Jan Naert, Cedric Van Dijck, Ann-Marie Foster, Isabell Koch, Alexandre Mayhew (v.l.n.r.)

Ein Stipendium erhielten **Ann-Marie Foster** (Newcastle-upon-Tyne/Hull, „The Ephemera of Remembrance in the Wake of War and Disaster, c. 1899–1939“), **Isabell Koch** (Düsseldorf/Paris, „Les prisonniers allemands en France 1914–1920“), **Alexander Mayhew** (London, „The Power of Perception: Englishmen's Morale on the Western Front, 1914–1918“), **Jan Naert** (Gent/Brüssel, „The mayor as feeder, protector and representative in occupied and liberated Belgium and France (1914–1921)“), **Julie Powell** (Columbus, „The Body Fragmented: Nationalism, Internationalism and the Politics of Prosthetic Care, 1914–1925“), **Cedric van Dijck** (Gent, „Modernism at the Front: Affect, Temporality and the French Press, 1914–1922“).

28. NOV PROF. DR. ARND BAUERKÄMPER GASTPROFESSOR IN LONDON

Im akademischen Jahr 2017/2018 hat **Prof. Dr. Arnd Bauerkämper** (Berlin) die Gerda Henkel Gastprofessur des Deutschen Historischen Instituts London und der *London School of Economics and Political Science* inne.

Prof. Bauerkämper forscht über das Verhältnis zwischen innerer Sicherheit und humanitären Verpflichtungen in den direkt am Ersten Weltkrieg beteiligten Staaten. Im Zuge dieses ersten „totalen“ Krieges wurde die Unterscheidung zwischen Soldaten und Zivilbevölkerung mehr und mehr aufgehoben. Gleichzeitig führte der Wunsch nach Sicherung der nationalen Existenz zur Ausgrenzung und Verfolgung „innerer Feinde“, zu denen insbesondere Zivilisten gegnerischer Staaten und Minderheiten zählten. Prof. Bauerkämper wird die Zeit in London zur Fertigstellung einer Monographie nutzen. Darüber hinaus wird er ein Seminar zu den Beziehungen beider deutscher Staaten zu den kommunistischen Parteien Europas in den Jahren 1949 bis 1990 anbieten.

PD Dr. Michael Schaich, Prof. Dr. Matthew Jones, Prof. Dr. Arnd Bauerkämper, Prof. Dr. N. Piers Ludlow, Prof. Dr. Andreas Gestrich (v.l.n.r.)

Seine Antrittsvorlesung „National Security and Humanity. The Internment of Civilian ‚Enemy Aliens‘ During the First World War“ hielt Prof. Bauerkämper am 28. November 2017 am Deutschen Historischen Institut London. Die Vorlesung ist auf L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG filmisch dokumentiert: https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/vorlesung_bauerkaemper

JAN – DEZ

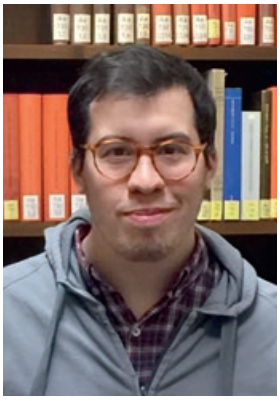
DOKTORANDENSTIPENDIEN DER KOMMISSION FÜR ALTE GESCHICHTE UND EPIGRAPHIK

Mit finanzieller Unterstützung der Elise und Annemarie Jacobi-Stiftung und der Gerda Henkel Stiftung schreibt die Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts in München seit 2005 viermal im Jahr international Stipendien für Doktoranden der Alten Geschichte aus, die Studienaufenthalte an ihrer ausgezeichnet ausgestatteten Fachbibliothek ermöglichen. Die Stipendien beinhalten neben einem Arbeitsplatz in der Bibliothek die Unterkunft in einem Appartement im Haus, die Übernahme der Reisekosten sowie einen Zuschuss zum Lebensunterhalt.

Einen Forschungsaufenthalt in München absolvierten im Jahr 2017 **Alberto Esu** (Edinburgh, „Dispersed Power: Deliberation, Delegation and Judicial Procedures in the Greek City-States“), **François Gerardin** (Yale, „Cities in the Kingdoms of the Hellenistic East (Second Century B.C.)“), **Rodrigo José Illarraga** (Buenos Aires, „El pensamiento político de los filósofos socráticos. Jenofonte, Antístenes y Aristipo frente al problema de la sociedad y su impacto en la obra de Platón“), **Jerzy Szafranowski** (Warschau, „Clerical Ordinations of Monks in the Late Antique and Early Medieval Gaul“), **Dr. Silvia Tantimonaco** (Barcelona, „El latín de Hispania a través de las inscripciones. La provincia de la Lusitania“) und **Anthony R. Shannon** (Cambridge, USA, „Africa Romana: Appropriation, Interaction and Tradition in the Development of Urban Landscapes in the Roman Maghrib“).

Alberto Esu

François Gerardin



Rodrigo José Illarraga

Anthony R. Shannon

Jerzy Szafranowski

Dr. Silvia Tantimonaco

MAR – OKT

VIER FELLOWS FÜR SOFIA UND BUKAREST

Die *Institutes for Advanced Study* in Rumänien und Bulgarien zeichnen sich in der Förderung der Geistes- und Sozialwissenschaften aus und haben sich zu überregionalen Zentren intellektuellen Lebens entwickelt: Das *New Europe College* in Bukarest hat seit seiner Gründung 1994 bereits Hunderte von Nachwuchswissenschaftlern als Fellows zu mehrmonatigen Arbeitsaufenthalten eingeladen. Exzellente rumänische und internationale Forscherinnen und Forscher sollen sich einerseits auf ihre wissenschaftlichen Vorhaben konzentrieren können und zugleich Gelegenheit zum Austausch erhalten. Das 2000 etablierte *Centre for Advanced Study* in Sofia beruft ebenfalls Fellows aus dem In- und Ausland. Darüber hinaus beteiligt es sich an großen internationalen Forschungsprojekten und trägt damit zur Qualifizierung und Förderung jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei.

Dr. Victoria Shmidt

Dr. Maria Mayerchyk

Die Stiftung hat beiden Institutionen im Jahr 2015 Fördermittel zur Einrichtung von *Gerda Henkel Fellowships* zur Verfügung gestellt. Im Berichtsjahr haben **Dr. Victoria Shmidt** (Brno) und **Dr. Maria Mayerchyk** (Kiew) ein Stipendium in Sofia angetreten. Dr. Shmidt beschäftigt sich mit der Bedeutung eugenischer Fragestellungen in den Ländern Mittel- und Osteuropas. Dr. Mayerchyk untersucht den Beginn der Produktion ethnographischen Wissens über Sexualität Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Prof. Dr. Evgeny Troitskiy

Dr. Aurelia Felea

Das *New Europe College* in Bukarest empfing **Prof. Dr. Evgeny Troitskiy** (Tomsk) und **Dr. Aurelia Felea** (Chisinau). Gegenstand der Forschungen von Prof. Troitskiy sind so genannte *dead-letter regimes*, die sich durch ein hohes Maß an formalen Vereinbarungen und einen niedrigen Erwartungshorizont, diese einzuhalten, auszeichnen. Er untersucht die Entwicklung am Beispiel verschiedener Organisationen in ehemaligen Staaten der Sowjetunion in den 1990er und 2000er Jahren, darunter die Eurasische Wirtschaftsunion. Dr. Felea erforscht anhand autobiographischer Texte das Alltagsleben von Bessarabiern und Bukowinern, die nach Kasachstan deportiert wurden, und untersucht die Auswirkungen des Alltags im Gulag auf ihre sozio-kulturelle Prägung.

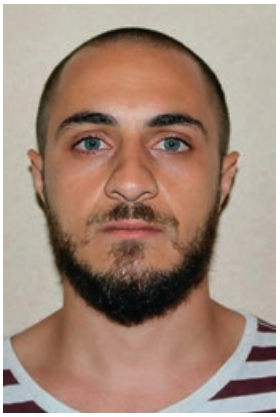
MAI – DEZ

FELLOWS AUS ITALIEN UND RUMÄNIEN AN DER FMSH

Seit 2012 vergeben die *Fondation Maison des Sciences de l'Homme* (FMSH) in Paris und die Gerda Henkel Stiftung gemeinsam Stipendien für promovierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Ziel der Initiative ist es, an der gastgebenden Institution individuelle Forschungsprojekte durchzuführen, internationale Netzwerke in Frankreich aufzubauen bzw. zu vertiefen und eine langfristige Partnerschaft zwischen der Heimatuniversität und der französischen Gastinstitution zu entwickeln.

Dr. Marta Jecu

Im Berichtsjahr erhielten der italienische Philosoph **Dr. Ernesto Calogero Sferrazza Papa** und die rumänische Kunsthistorikerin und Anthropologin **Dr. Marta Jecu** ein Stipendium an der FMSH. Dr. Sferrazza Papa untersucht die historischen, politischen und philosophischen Aspekte von zwischenstaatlichen Grenzmauern, auch vor dem Hintergrund weltweiter Migrantenströme. Die Forschungsarbeit „Exodus Stations. Contemporary Art and the Ethnographic Museum" von Dr. Jecu ist im Grenzbereich von Museologie und zeitgenössischer Kunst angesiedelt. Anhand von Fallstudien in ethnologischen Museen in Frankreich und Portugal untersucht sie den Beitrag zeitgenössischer Künstler zur Wahrnehmung kolonialer und postkolonialer Sammlungen.

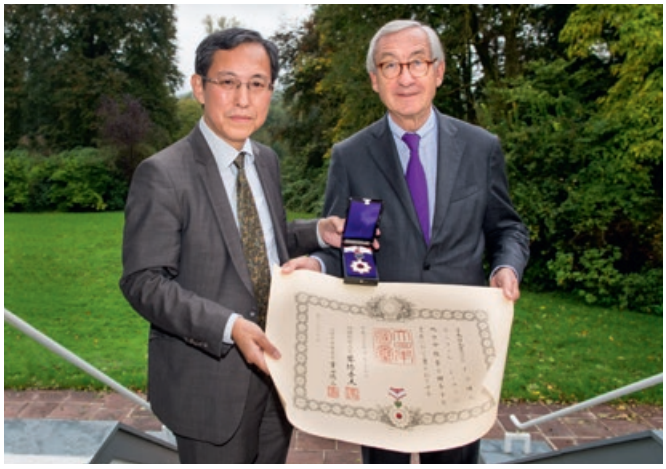


Dr. Ernesto Calogero Sferrazza Papa

AUSZEICHNUNGEN UND NEUE POSITIONEN

Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke (l.) und Prof. Dr. Stefan Grohé, Dekan der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln

Mehrere Mitglieder der Stiftungsgremien wurden im Berichtsjahr mit bedeutenden Preisen für ihre Forschung ausgezeichnet oder traten neue Ämter im In- und Ausland an. Der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums, Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke, erhielt am 8. Februar 2017 die Ehrendoktorwürde der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln. Die Universität Trier zeichnete ihn am 14. Juli 2017 für sein Lebenswerk auf dem Gebiet der klassischen Philologie und der Alten Geschichte mit dem Ausonius-Preis aus, der in Erinnerung an den spätantiken Dichter jährlich für herausragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen wird.



Ryuta Mizuuchi, Japanischer Generalkonsul in Düsseldorf, und Prof. Dr. Ulrich Lehner (r.)

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats der Stiftung, wurde für ihre Biographie der österreichischen Kaiserin Maria-Theresia zweifach ausgezeichnet: Die Leipziger Buchmesse verlieh ihr im März in der Kategorie Sachbuch/Essayistik ihren jährlich ausgelobten Preis. Am 28. Oktober 2017 nahm Prof. Stollberg-Rilinger den von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung vergebenen Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa entgegen. Ab dem 1. September 2018 wird sie auf Beschluss der Mitgliederversammlung sowie des Stiftungsrats der Wissenschaftsstiftung Ernst Reuter vom 14. Juli 2017 das Amt der Rektorin des Wissenschaftskollegs zu Berlin in Nachfolge von Prof. Dr. Luca Giuliani übernehmen.

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Gewinnerin des Preises der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch/Essayistik

Botschafter Martin Kobler

Zweimal wurde Prof. Dr. Ulrich Lehner, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung, im Berichtsjahr geehrt: Der Ehrenpräsident der Industrie- und Handelskammer Düsseldorf erhielt den japanischen „Orden der Aufgehenden Sonne am Halsband, goldene Strahlen“ am 9. Oktober 2017 in der Residenz des japanischen Generalkonsuls in Erkrath. Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges e. V. zeichnete Prof. Lehner am 14. November 2017 mit der Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille aus.

Martin Kobler, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung, trat am 1. August 2017 sein neues Amt als Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Islamabad/Pakistan an. Zuvor war er seit 2015 Leiter der Sondermission der Vereinten Nationen in Libyen UNSMIL.

L.I.S.A.

L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG

Das Wissenschaftsportal der Gerda Henkel Stiftung wartete im Berichtsjahr mit einigen inhaltlichen und technischen Neuerungen auf und konnte seine Reichweite nochmals deutlich steigern: Die Anzahl der Autoren wuchs um 189 neue Mitglieder auf insgesamt 1.548, die Zahl der Kommentare stieg auf 170 (2016: 70). Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 513 neue Beiträge veröffentlicht, davon 203 Videos.

Im September 2017 startete das Format „Der Geschichtstalk im Super7000“. Im Düsseldorfer Coworking Space „Super7000“ diskutieren Historikerinnen und Historiker über aktuelle Debatten und das ihnen zugrunde liegende Geschichtsbild. Themen waren unter anderem die Bedeutung von Geschichte für Wahlkämpfe, der Islam und seine Wahrnehmung in der Gesellschaft sowie die Bezüge zu mittelalterlicher Geschichte und aktuellen Lebenswirklichkeiten in der Serie „Game of Thrones“. Kooperationspartner sind Prof. Dr. Marko Demantowsky von der Pädagogischen Hochschule FHNW in Basel sowie der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (VHD).

In L.I.S.A.teamwork nahm die Initiative „Aleppo Catalogue“ einer von der Stiftung geförderten syrisch-deutschen Projektgruppe des Museums für Islamische Kunst in Berlin ihre Arbeit auf. Im Portal werden demnächst Fotos, Filme und Texte zu historischen Bauwerken in Aleppo veröffentlicht sowie ihr aktueller Zerstörungsgrad dokumentiert. Ziel ist es, Beziehungen zum kulturellen Erbe zu ermöglichen und einen Beitrag für den Wiederaufbauprozess zu leisten.

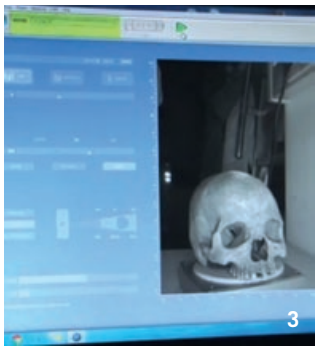
Zu den im Berichtsjahr am häufigsten angesehenen Beiträgen gehörte die Videoreihe „The Long End of the First World War. Ruptures, Continuities and Memories“, die auf ein Symposium der VolkswagenStiftung in Hannover zurückging. Insgesamt wurde die Reihe mit dreizehn Videos bislang mehr als 90.000 Mal aufgerufen.

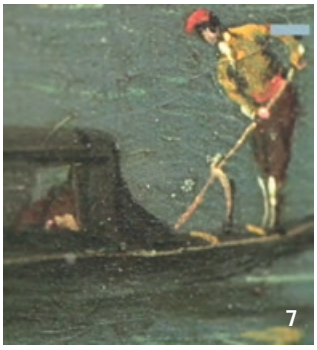
Eine Debatte zum Thema „Deutsche Kultur“ entspann sich im Portal beginnend mit dem Meinungsbeitrag des Historikers Prof. Dr. Jörn Rüsen über eine Äußerung der SPD-Politikerin Aydan Özoğuz. Unter anderen kommentierten Prof. Dr. Andreas Körber und Prof. Dr. Dieter Borchmeyer mit jeweils eigenen Beiträgen.

Die Reihe L.I.S.A.video, die von der Gerda Henkel Stiftung geförderte Projekte dokumentiert, wurde durch elf Forschungsdokumentationen erweitert. Dazu gehören u. a. „Reinigung des Glaubens: Salafismus und der Balkan“ (Prof. Dr. Simeon Evstatiev, Sofia), „Antike Nomaden von Mangystau“ (Dr. Evgeniy Bogdanov, Novosibirsk) und „Jordaniens Schätze in Gefahr“ (Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger, Jerusalem). Die Filmreihe „Christen und Muslime im mittelalterlichen Nordapulien: Archäologische Untersuchungen in Tertiveri (Prov. Foggia)“ (Prof. Dr. Lukas Clemens, Trier, und Prof. Dr. Michael Matheus, Mainz) wurde zusätzlich in italienischer Sprache veröffentlicht.

In den Bereich der technischen Weiterentwicklung gehört der so genannte „Longreader“, mit dem L.I.S.A. eine komfortable Lesevariante für umfangreiche Artikel bietet. Die Longreader-Beiträge des Portals sind inzwischen zu einem neuen Dossier zusammengefasst worden, das bislang mehr als 80 Artikel enthält.

Alle Beiträge können nach wie vor im umfangreichen Archiv von L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG aufgerufen werden.





1 Der Geschichtstalk im Super 7000 **3** Konferenz „The Long End of the First World War. Ruptures, Continuities and Memories“ **3** Filmreihe „Die Sklaven von Lagos“ **4** Vortrag „Aby Warburgs ‚Serendipity‘“ **5** Salon Sophie Charlotte **6** Filmreihe „Jordaniens Schätze in Gefahr“ **7** Filmreihe „Die Namen der Künstler“ **8** Filmreihe „Nationalismus auf der Bühne – Theater in Iran“ **9** Munic History Lecture **10** Filmreihe „Nepal – zerbrechliches Erbe“ **11** Berliner Doktorandenstammtisch

Landschaft rund um die Ausgrabungsstätte Douzlākh / Chehrābād, Zanjān (siehe Seite 40/41)

AUSGEWÄHLTE PROJEKTE

40 **DIE SALZMÄNNER IRANS**
Das Kulturerbe des Salzmumien-Museums in Zanjān

42 **DAS MASSENGRAB VON UXUL, MEXIKO**
Die Funktion ritueller Gewalt in der klassischen Mayagesellschaft

44 **DER SCHATZ VON PRESLAV, BULGARIEN**
Restaurierung und Erforschung eines Schmuckfundes aus dem zehnten Jahrhundert

46 **EXTREMISMUS IM FRÜHEN ISLAM**
Die Kharijiten in vergleichender Perspektive

48 **LUDOVICO FOSCARINI (1409–1480)**
Ein venezianischer Patrizier, Amtsträger und Humanist

50 **DIE MACHT DES SCHWEIGENS**
Politische Kommunikationsregime im Europa des langen 19. Jahrhunderts

52 **„EIN WINZIG BILD VOM GROSSEN LEBEN“**
Zur Kulturgeschichte von Münchens erstem Kabarett „Die Elf Scharfrichter“ (1901–1904)

54 **NICHT-DEUTSCHE IN DER WAFFEN-SS**
Eine europäische Kulturgeschichte der Kollaboration

56 **IN DER KUNST SPIELT DIE MUSIK**
Schnittstellen und Grenzüberschreitungen von Kunst und Musik seit den 1960er Jahren

58 **DAS ÖL UND DER KAMPF UM EINE NEUE WELTWIRTSCHAFTSORDNUNG**
Die Bedeutung der Ölkrisen der 1970er Jahre für die Nord-Süd-Beziehungen

DAS KULTURERBE DES SALZMUMIEN-MUSEUMS IN ZANJĀN

PROJEKTLEITUNG
Prof. Dr. Thomas Stöllner
Prof. Dr. Markus Egg
Dr. Wolfgang David
Dr. Anton Kern

PROJEKTKOORDINATION
Dr. Natascha Bagherpour Kashani

INSTITUTIONEN
Deutsches Bergbau-Museum Bochum
Ruhr-Universität Bochum
Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
Archäologisches Museum Frankfurt/Main
Naturhistorisches Museum Wien

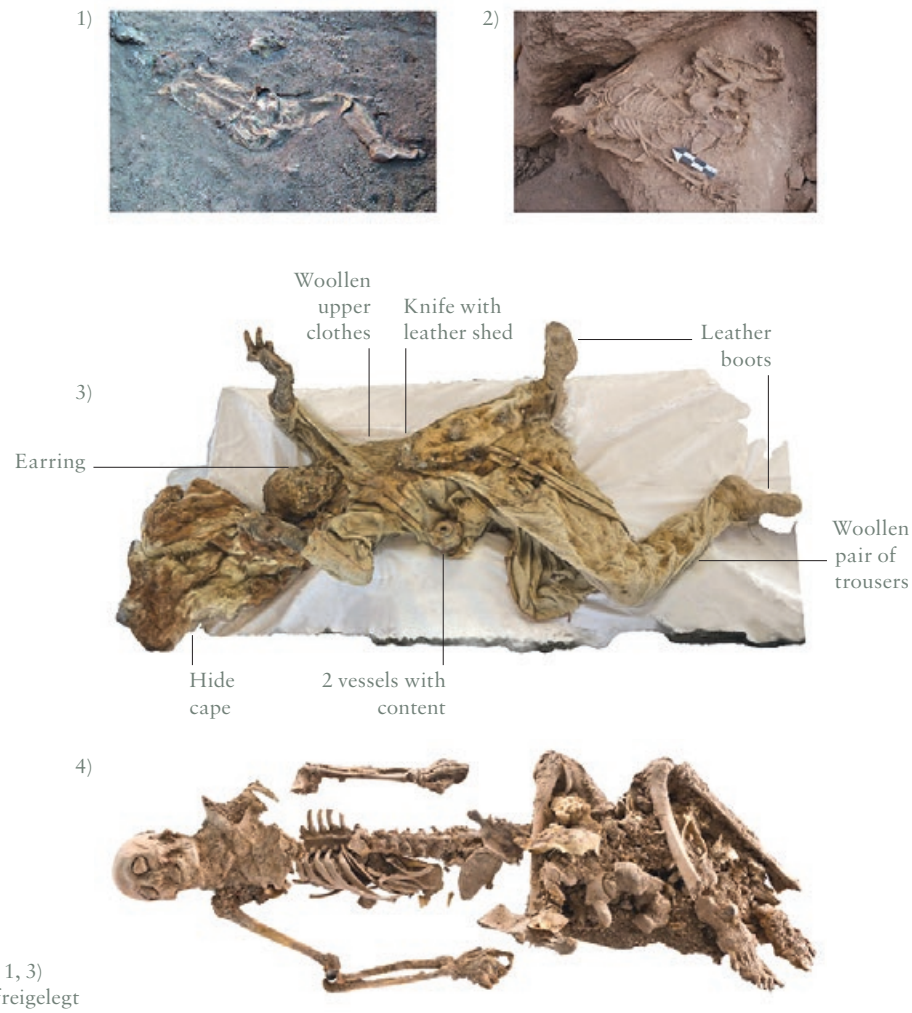
FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten.

Zolfaghari-Museum, Zanjān

1994 machten Arbeiter bei Abbauarbeiten in dem damals noch aktiven Salzbergwerk von Douzlākh bei Chehrābād im Nordwesten Irans einen spektakulären Fund: Sie stießen auf Überreste mehrerer mumifizierter Körperteile. Erste wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, dass es sich um einen vor 1.300 Jahren verstorbenen Mann handelte, der in der späten parthischen oder frühsassanidischen Zeit gelebt hatte („Salzmann 1“). Trotz dieses historisch wertvollen Fundes blieb das Salzbergwerk aktiv, und 2004 wurden erneut mumifizierte Körperteile („Salzmann 2“) entdeckt. Die regionale Denkmalbehörde leitete daraufhin Notgrabungen ein, bei denen weitere, teilweise mumifizierte Körper aufgefunden wurden. Nachdem der kommerzielle Salzabbau in Douzlākh eingestellt wurde, forscht seit 2007 ein Team aus iranischen, deutschen und britischen Archäologen in dem ehemaligen Salzbergwerk. Auf deutscher Seite sind das Deutsche Bergbau-Museum und die Ruhr-Universität Bochum an den durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützten Arbeiten beteiligt. Die Wissenschaftler fanden Reste von insgesamt mindestens sechs Salzmumien, die mehrheitlich im Zolfaghari-Museum in Zanjān sowie im Nationalmuseum in Teheran („Salzmann 1“) aufbewahrt werden. Die Bergmänner kamen bei mehreren schweren Grubenunglücken in der Zeit zwischen ca. 400 v. Chr. und dem fünften/sechsten Jahrhundert n. Chr. zu Tode. Irans „Salzmänner“ sind derzeit weltweit die einzigen erhaltenen Beispiele von Salzmumien.

Landschaft rund um die Ausgrabungsstätte Douzlākh/Chehrābād, Zanjān

Im Rahmen eines von der Gerda Henkel Stiftung in ihrem Förderschwerpunkt „Patrimonies“ geförderten Projekts wird eine iranisch-deutsche Forschergruppe gemeinsam Maßnahmen zur dauerhaften Bewahrung und Präsentation der Salzmumien und ihrer Ausrüstungsgegenstände durchführen. Partner sind das Deutsche Bergbau-Museum Bochum, die Ruhr-Universität Bochum, das Römisch-Germanische Zentralmuseum in Mainz, das Archäologische Museum Frankfurt, das Naturhistorische Museum Wien, die *Iran Cultural Heritage Organisation* Zanjān, das Zolfaghari Museum Zanjān und das Nationalmuseum Teheran. Die Projektkoordination liegt bei



Salzmumien 4 (Bild Nr. 1, 3) und 5 in Fundlage und freigelegt

Dr. Natascha Bagherpour Kashani. Ziel ist es, ein zeitgemäßes Konservierungs- und Monitoringkonzept des für Iran einzigartigen archäologischen Erbes zu erarbeiten, eine Auswahl herausragender Funde in Deutschland zu restaurieren und eine Ausstellung für die iranische und deutsche Öffentlichkeit vorzubereiten. Die iranischen Mitarbeiter werden vor Ort und in Deutschland ausgebildet und in engem Kontakt über mehrere Jahre unterstützt.

Da es bislang weltweit kaum Erfahrungen zur Konservierung von Salzmumien gibt, werden die sich aus dem Monitoring in Zanjān ergebenen Kenntnisse wertvoll für den Umgang mit organischen Funden im Allgemeinen sein: In Zanjān müssen mehrere Materialien an einem Ort konserviert werden – menschliche Überreste bzw. natürlich entstandene Mumien, Leder und Textilien. Die Konservierung der „Salzmänner“, die Neukonzeption der Dauerausstellung in Zanjān sowie Sonderausstellungen in Teheran und Deutschland sollen darüber hinaus auch einen Beitrag dazu leisten, das Kulturerbe der Provinz Zanjān bekannter zu machen und langfristig die touristischen Angebote Irans für in- und ausländische Reisende zu verbessern. Die Erforschung von menschlichen und tierischen Überresten kann zudem wesentlich zum Verständnis der Evolution von Krankheiten beitragen. L.I.S.A. WISSENSCHAFTSPORTAL GERDA HENKEL STIFTUNG hat die Arbeiten in Zanjān filmisch begleitet und im Internet zur Verfügung gestellt: www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/salzmumien.

DIE FUNKTION RITUELLER GEWALT IN DER KLASSISCHEN MAYAGESELLSCHAFT

STIPENDIAT
Dr. Nicolaus Seefeld, Bonn

FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

In der Kunst der klassischen Mayagesellschaft (250–900 n. Chr.) gibt es zahlreiche explizite Szenen ritueller Gewalt. Bildliche Darstellungen der vorspanischen Epoche zeigen beispielsweise die Erniedrigung von Gefangenen, die Entnahme und Präsentation von Trophäen sowie Opferungen. Physische Belege für die Durchführung dieser Praktiken konnten im archäologischen Kontext bisher aber nur selten dokumentiert werden. Neuere Untersuchungen legen die Vermutung nahe, dass die klassischen Maya rituelle Gewalt zumeist im Kontext kriegerischer Konflikte anwandten, um Gegner zu erniedrigen oder politische Dominanz zu demonstrieren.

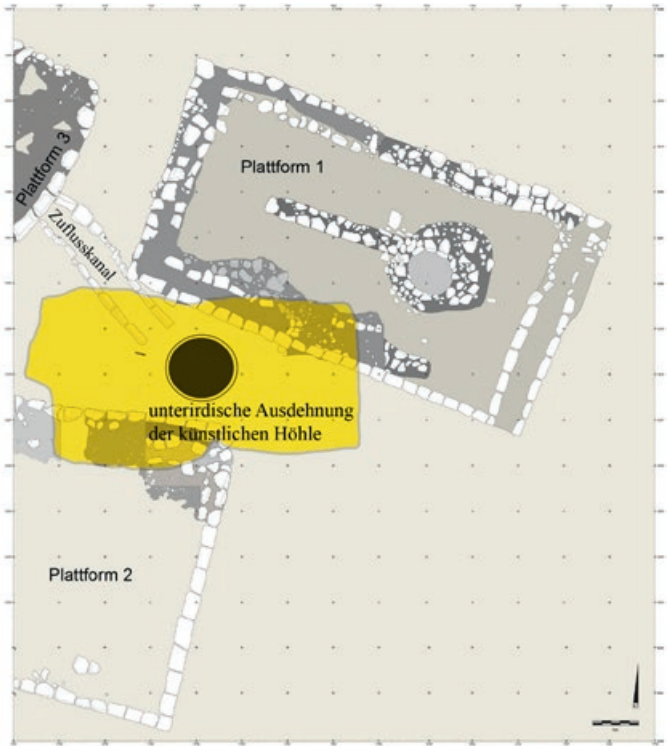
Dr. Nicolaus Seefeld geht im Rahmen seines Forschungsvorhabens systematisch der politischen und religiösen Funktion von ritueller Gewalt in der klassischen Mayagesellschaft nach. Im Mittelpunkt steht das Massengrab von Uxul, das Dr. Seefeld während der Arbeit an seiner Dissertation zum hydraulischen System dieser Mayastätte mittlerer Größe in den Jahren 2013 und 2014 entdeckt und dokumentiert hat. Uxul war ein Stadtstaat der klassischen Mayagesellschaft und liegt im heutigen mexikanischen Bundesstaat Campeche, 35 Kilometer südwestlich von Calakmul, einem der größten und einflussreichsten klassischen Mayazentren des Tieflands. Dank der Inschriftentexte aus Uxul ist bekannt, dass dieser Ort während der ersten Hälfte des siebten Jahrhunderts n. Chr. seine Unabhängigkeit verlor und zu einem Vasall Calakmuls wurde.

Das Massengrab von Uxul befindet sich in einer künstlichen Höhle und enthält die Überreste von 27 Menschen, die mit einer Ausnahme enthauptet und zerstückelt worden sind. Die Innenfläche der Höhle war mit groben Steinbrocken und Geröll bedeckt und mit einer Lehmschicht versiegelt. Position und Form der Niederlegung sowie die Manipulation menschlicher Körper legen die Vermutung nahe, dass man die hier Bestatteten mit Geringschätzung behandeln wollte. So wurden Gesichts- und Schädelfragmente unterschiedlicher Individuen bewusst nebeneinander gelegt und abgetrennte Köpfe vor allem auf dem Gesicht liegend bestattet oder zertrümmert. Die ungewöhnliche Anordnung der einzelnen Körperteile, die deutlichen Spuren von physischer Gewalteinwirkung, das Zerteilen der Körper und die markanten Schnittstellen an den Langknochen deuten an, dass die in dem Massengrab bestatteten Menschen Opfer von ritueller Gewalt waren.

Der exzellente Erhaltungszustand des in Uxul geborgenen Knochenmaterials bietet die einzigartige Möglichkeit, zahlreiche bisher ungeklärte Fragen zum Phänomen ritueller Gewalt in der klassischen Mayagesellschaft exemplarisch zu erforschen. Die physisch-anthropologische Untersuchung ergab, dass die Köpfe und Unterkiefer

Übersicht der niedergelegten Körperteile während der Ausgrabungen

Eingang zur künstlichen Höhle und den umliegenden Plattformen während der Ausgrabungen in 2013



Übersichtszeichnung, Eingang zur künstlichen Höhle und umliegende Plattformen

Detailansicht von Schab- und Schnittspuren an einem Ellenknochen aus der künstlichen Höhle

25 Männern und zwei Frauen zugeordnet werden können, die zum Zeitpunkt ihres Todes zwischen 17 und 42 Jahre alt waren. Einige Individuen gingen zu Lebzeiten vermutlich Jagd-Aktivitäten nach. Sechs Menschen weisen Zahninkrustationen aus Jade und Pyrit auf, die in der klassischen Mayagesellschaft als Statussymbole galten und eine gehobene soziale Stellung nahelegen. Eine Analyse der Isotopen-Zusammensetzung des Knochenmaterials soll es ermöglichen, die geographische Herkunft der Individuen einzugrenzen und genauere Erkenntnisse zu den potentiellen Motivationen zu gewinnen, die zu ihrer Tötung führten. Die Daten versprechen etwa Hinweise darauf, ob es sich um Kriegsgefangene aus einem weiter entfernten Mayazentrum oder um Mitglieder der lokalen Gesellschaft handelte. Die Datierung von vereinzelten Keramikscherben zeigte bereits, dass das Massaker zu Beginn des siebten Jahrhunderts stattfand und daher mit dem Verlust der Autonomie Uxuls einherging.

Ziel des Projekts ist die Publikation einer Monographie in englischer Sprache, die die vielfältigen Aspekte des Massengrabs von Uxul umfassend widerspiegelt, Erkenntnisse zu bildlichen Darstellungen, physisch-anthropologischen Untersuchungen und archäologischen Befunden an Stätten anderer Massengräber der Maya mit einbezieht und auf dieser Grundlage eine fundierte Bewertung von Kontext und politischer Funktion ritueller Gewalt in der klassischen Mayagesellschaft ermöglicht.

RESTAURIERUNG UND ERFORSCHUNG EINES SCHMUCKFUNDES AUS DEM ZEHNTEN JAHRHUNDERT

PROJEKTLEITUNG
Prof. Dr. Falko Daim
INSTITUTION
Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz
FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Forschungsprojekt durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme von Kosten für die wissenschaftlichen Bearbeiterinnen Dr. Antje Bosselmann-Ruickbie und Dr. Marlène Aubin und stellt Mittel zur Übernahme von Personal-, Reise- und Sachkosten zur Verfügung, unter anderem zur Vorbereitung einer wissenschaftlichen Tagung zur Diskussion und Präsentation der Forschungsergebnisse.

Preslav war in den Jahren 893 bis 971 Hauptstadt des Ersten Bulgarischen Reiches. In der Nähe des ehemaligen Zarenpalastes entdeckten Bauern bei Feldarbeiten im Winter 1978 den so genannten „Schatz von Preslav". Archäologen bargen die eindrucksvollen Funde, die im Ofen einer Hütte versteckt worden waren. Der Schatz von Preslav besteht aus über 180 goldenen, silbernen, vergoldeten und emaillierten Objekten mit einem Gewicht von insgesamt rund 640 Gramm: Schmuckstücke, Diademplatten, Kugelknöpfe, kleine spindelförmige und runde Anhänger, ein goldgefasstes Bergkristallsiegel und Blechapplikationen mit Ösen zur Befestigung an Gewändern. Die Archäologen fanden zudem silberne Teile eines Gefäßrandes, zwei Löffel sowie 15 Silbermünzen der byzantinischen Kaiser Konstantin VII. und Romanos II. (gemeinsame Regierungszeit 945–959), die darauf hinweisen, dass der Schatz in der zweiten Hälfte des zehnten Jahrhunderts verborgen worden ist. Für diese Datierung spricht auch, dass Preslav im Jahre 971 durch den byzantinischen Kaiser Johannes I. Tzimiskes geplündert und zerstört wurde.

Die Objekte des Schatzfundes sind von enormem Materialwert und hervorragender Qualität. Die Schmuckstücke stammen vermutlich aus einer kaiserlichen byzantinischen Werkstatt und gelangten im Zuge diplomatischer Beziehungen von Byzanz nach Bulgarien. Ob dem tatsächlich so ist und wie bzw. wann derartig kostbare Objekte ihren Weg nach Bulgarien fanden, soll im Rahmen eines am Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz unter der Leitung von Prof. Dr. Falko Daim angesiedelten bulgarisch-deutschen Kooperationsprojekts erforscht werden. Partner sind das Archäologische Institut der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften und das Museum „Veliki Preslav" in Preslav, die einer vorübergehenden Ausfuhr des Schatzes für eine fachgerechte Restaurierung in Mainz zugestimmt haben.

Die Wissenschaftler werden sowohl kunst- und kulturhistorische Untersuchungen durchführen als auch naturwissenschaftlichen und goldschmiedetechnischen Fragestellungen nachgehen.Mit seiner gesicherten Provenienz und dem eng eingrenzbaren Datierungsrahmen kann der Schatz von Preslav als Referenz nicht nur für verwandte Denkmäler dienen und eine Grundlage für Forschungen zu Goldschmiedearbeiten des zehnten Jahrhunderts in Byzanz und seinen Nachbarregionen bieten, sondern eröffnet auch für die Emailforschung eine neue Grundlage. Da die Preslaver Arbeiten vermutlich zu den seltenen materiellen Zeugnissen kaiserlich-höfischer Repräsentation in Byzanz zählen, verspricht ihre Untersuchung überdies Informationen zur Diplomatie sowie zur kaiserlichen Repräsentation, die bislang lediglich vor allem aus schriftlichen Quellen und bildlichen Darstellungen bekannt sind. Die Restaurierung und wissenschaftliche Erforschung lassen darüber hinaus neue Erkenntnisse zu Typologie und Stil von Luxusobjekten sowie mittelalterlichem Handwerk, Techniken und Materialkunde erwarten.

links: Goldener Smaragdanhänger
rechts: Goldener Ohrring mit Smaragden, Rubin und Perlen

Alle Objekte stammen aus dem byzantinischen Preslav-Schatz (zehntes Jahrhundert), Eigentümer: Museum Veliki Preslav, Stadt Preslav, Bulgarien

Großer goldener Halsschmuck mit sieben mandelförmigen Anhängern,
beidseitig mit je 14 Emailplättchen verziert

DIE KHARIJITEN IN VERGLEICHENDER PERSPEKTIVE

STIPENDIATIN
Dr. Teresa Bernheimer, München
FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reisekosten und von Kosten für die Durchführung einer wissenschaftlichen Tagung.

Dr. Teresa Bernheimer beschäftigt sich mit der Geschichte des frühen Islam im Mittleren Osten in der Zeit von 600 bis 1200, insbesondere in den Gebieten des heutigen Irak, Iran und Zentralasien. Der Schwerpunkt ihrer derzeitigen Arbeit liegt auf der bekanntesten extremistischen Bewegung jener Zeit, den Kharijiten (arabisch *khawārij* – „diejenigen, die ausziehen"). Die Kharijiten waren bekannt für extreme Gewalt gegenüber ihren Gegnern. Wer sich nicht zu ihrer Version des Islam bekannte, galt als ungläubig und durfte getötet werden. Als „Kharijiten" wurden Gruppen bezeichnet, die nicht den beiden anderen Strömungen angehörten: Neben Sunniten und Schiiten gelten sie als „dritter Zweig" des Islam. In der sonst stark durch Hierarchien und Stammeszugehörigkeit geprägten frühislamischen Welt fiel die Bewegung dadurch auf, dass der ethnische Hintergrund ihrer Mitglieder keine Rolle spielte – auch ein äthiopischer Sklave konnte in der Theorie zum Anführer werden. Nach dem zehnten Jahrhundert verschwanden die Kharijiten und bestanden lediglich an den Randbereichen des muslimischen Einflussbereiches in einer moderaten Form fort.

Drachme (Silbermünze) des kharijitischen Befehlshabers Qatari b. al-Fuja'a (gest. ca. 79/698), geprägt in Darabgird in Fars: sie enthält seinen Titel „Herrscher der Gläubigen" sowie das Datum 75 *hijri*/694–695 AD in mittelpersischer Sprache. Der charakteristische kharijitische Wahlspruch *lā hukma illā lillāh* (es gibt keinen Richter außer Gott) erscheint auf Arabisch, und ist eine der frühesten erhaltenen Inschriften koranischen Textmaterials.

Während sich die historische Forschung zur frühislamischen Geschichte bislang maßgeblich auf die Ausbreitung des Islam im arabischen Raum sowie auf die Entwicklung von Sunniten und Schiiten als wichtigste Ausprägungen der aufstrebenden Religion konzentriert hat, ist die Rolle der Kharijiten eher wenig beachtet worden. Eine wesentliche Ursache hierfür ist das schriftliche Quellenmaterial, das erst im neunten und zehnten Jahrhundert einsetzt und damit zwei bis drei Jahrhunderte nach den beschriebenen Ereignissen. Die Entwicklung der Kharijiten wird in den Quellen sowohl widersprüchlich im Detail als auch stark gefärbt durch den Blick der mehrheitlich sunnitischen und schiitischen Schreiber dargestellt. Die Kharijiten erscheinen als erste „Sekte" des Islam, ihre Mitglieder als gewaltbereite Rebellen und Häretiker in einer Zeit eines grundsätzlich einheitlichen und moderaten Islam.

Dr. Bernheimer wird als Grundlage für ihre geplante systematische Studie zu Formen religiösen Extremismus' in der konstituierenden Phase des Islam sowohl die Quellenbasis als auch die Methode weiter fassen. Wie viele andere frühislamische extremistische Bewegungen ließen auch die Kharijiten Münzen prägen, um ihrer Legitimität eine Grundlage zu verschaffen. Die Geldstücke geben Hinweise auf Ziele, Publikum und Umfeld der Gruppe; sie enthalten Informationen zum Ort ihrer Prägung, zum Auftraggeber und zu den religiösen Wahlsprüchen, die in der Regel ausgesucht wurden, um sich von den seitens der Autoritäten verwendeten Münzen abzugrenzen. Die Prägungen des kharijitischen Wahlspruchs *lā hukma illā lillāh* („es gibt keinen Richter außer Gott") gehören zu den ersten überhaupt überlieferten Belegen für Material zum Koran, so dass die Münzen auch Ansätze für eine bessere historische Einordnung der Entwicklung des Islam im Allgemeinen bieten. Darüber hinaus wird Dr. Bernheimer prosopographische Daten in ihre Untersuchung mit einbeziehen. Die schriftlichen arabischen Quellen enthalten eine Vielzahl an Informationen zur Einbindung von Personen in Familien und Stämme, die es erlauben, neues Licht auf den sozialen Hintergrund und die Netzwerke

Darstellung der Schlacht von Ṣiffīn, in der die Kharijiten begründet sein sollen. Obwohl die Schlacht zu einem zentralen Moment in den Ursprungsnarrativen des frühen Islam wurde, gibt es kaum Illustrationen. Diese Darstellung stammt aus einer um 1300 entstandenen Handschrift von al-Bal'amīs (gest. 363/974) *Tar'īkh-nāme*, einer sehr verbreiteten persischen Übersetzung des *Tar'īkh* von al-Ṭabarī (gest. 310/923), eines der wichtigsten Werke islamischer Historiographie.

der frühen muslimischen Extremisten zu werfen. In einem weiter gefassten methodischen Kontext möchte Dr. Bernheimer die Kharijiten in das religiöse Panorama der Religionen in der Spätantike einordnen und die Anfänge des Islam in Beziehung zu zeitgenössischen Entwicklungen in christlichen und jüdischen Gemeinschaften setzen.

Um ihre Studie in einen breiteren Forschungskontext einzubetten, wird Dr. Bernheimer im Sommer 2019 Forscherinnen und Forscher zur Geschichte religiös motivierter Gewalt in der vormodernen Welt zu einer wissenschaftlichen Tagung zusammenbringen. Ziel ist es, dieses Phänomen aus unterschiedlichen Blickwinkeln und Disziplinen zu betrachten und sowohl Muster für extremistische Gedanken und Aktionen zu identifizieren als auch das Verständnis für die Zusammenhänge zwischen extremistischen Bewegungen und moderatem Mainstream zu schärfen. Die Geschichte des frühen Islam und insbesondere der Kharijiten ist dabei auch für aktuelle Diskussionen von großer Bedeutung: Zeitgenössische Konflikte in der muslimischen Welt werden häufig mit Ereignissen aus der Frühzeit der Religion erklärt, und diese Argumentation verkennt sowohl die Heterogenität der frühislamischen Jahrhunderte als auch die enge Einbindung des Islam in die Welt der Spätantike.

EIN VENEZIANISCHER PATRIZIER, AMTSTRÄGER UND HUMANIST

STIPENDIAT

Leonard Horsch, München

FÖRDERUNG

Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reisekosten.

Reliefplatte im Heiligtum der Heiligen Viktor und Corona in Feltre. Foscarini ließ die Platte 1439/40 als Gouverneur des Ortes anfertigen. Sie zeigt vermutlich den Soldatenheiligen Viktor, liegt an der Unterseite des auf Säulen ruhenden Schreins und ist stark von den Berührungen der Pilger abgerieben.

Der Patrizier Ludovico Foscarini (1409–1480) war einer der bedeutendsten venezianischen Humanisten des Quattrocento. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften absolvierte Foscarini einen für seine Zeit typischen *cursus honorum,* der demjenigen anderer venezianischer Humanisten stark ähnelt. Prägend für die politische und diplomatische Tätigkeit adeliger Amtsträger war das Prinzip der Einmütigkeit – *unanimitas* – mit der diese die Interessen der Serenissima nach außen vertreten sollten. Die Ursachen hierfür lagen in der politischen Kultur Venedigs: Diese war zum einen enormen, oftmals erbarmungslos ausgetragenen Gegensätzen zwischen den Parteien unterworfen. Zum anderen konnte der Herrschaftsanspruch des venezianischen Patriziats gegenüber der Bevölkerung in Venedig und den Eliten auf dem 1404 bis 1449 eroberten Festland aber nur durchgesetzt werden, wenn das Patriziat als politische Einheit auftrat. *Unanimitas* wurde daher gleichermaßen gegenüber Beherrschten und Herrschenden propagiert und stellte den einzelnen Amtsträger vor die enorme Herausforderung, sein Handeln immer wieder zwischen dem Dienst am Staat und dem Wettstreit untereinander auszurichten.

Ludovico Foscarini hinterließ rund 330 Briefe, die mit Blick auf das heuristische Potential und den Umfang der Sammlung einzigartig für seine Generation sind. Foscarini stellte den überwiegenden Teil seiner Briefe in einem aufwändigen Korpus zusammen, das er einem seiner Söhne vermachte. Offenbar wollte er seinen Nachkommen ein Muster für kulturelles und soziales Handeln übergeben, das aus seiner Perspektive keiner Konsistenz, sondern vor allem situativer Angepasstheit bedurfte. Die Briefe illustrieren eindrücklich, wie Foscarini im Laufe seiner Karriere die Prämissen seines Handelns unentwegt neu kalibrierte und dabei die Interessen der Serenissima sowie der von ihm vertretenen Klienten ebenso berücksichtigte wie private Lebensentwürfe, spätscholastische Überzeugungen und humanistische Motive. Foscarini berichtet über unterschiedliche Aufträge, die er für die Serenissima wahrnahm, darunter die Teilnahme an dem von Papst Pius II. 1459 einberufenen Kongress von Mantua, auf dem er die zurückhaltende Politik Venedigs in der Frage eines Kreuzzugs gegen die Osmanen zu vertreten hatte. Oftmals thematisierte Foscarini seine Unzufriedenheit mit den von ihm eingeforderten Praktiken und informierte Ärzte und Freunde über die negativen psychosomatischen Auswirkungen seiner amtlichen Tätigkeit. An sich selbst stellte er immer wieder hohe ethische Ansprüche, die er mit humanistischer Rhetorik staatspolitisch und christlich begründete.

Obwohl die herausragende Bedeutung der Briefe Foscarinis bereits im 18. Jahrhundert erkannt worden war, sind diese bis heute weder komplett ediert noch umfassend erforscht worden. Leonard Horsch möchte im Rahmen seines Dissertationsvorhabens die Briefe zum einen für eine Edition vorbereiten und sie zum anderen mit der archivalischen Überlieferung von Foscarinis

Pietro, Tullio und Antonio Lombardo schufen das nur in Teilen erhaltene Grabmal Foscarinis in der Basilika S. Maria Gloriosa dei Frari in Venedig zwischen 1480 und 1485.

diplomatischer, administrativer und parlamentarischer Tätigkeit in Beziehung setzen. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie die Konsensfassade der Serenissima aufrechterhalten wurde und wie amtlich tätige venezianische Humanisten in unterschiedlichen Situationen vielfältige, sich widersprechende Maßgaben in die Tat umsetzten. In einem übergeordneten Kontext kann die Analyse der Briefe Foscarinis zu Fortschritten bei der Lösung grundsätzlicher Probleme zum venezianischen Quattrocento beitragen: Auffällig ist, dass Humanisten in Venedig ausgerechnet im Patriziat auftraten, welches gleichzeitig das Aufkommen von Humanismus in Sekretariaten und Schulen verhinderte. Zu fragen ist ferner, warum humanistisch gebildete Patrizier eine Ausnahmestellung unter den venezianischen Festlandbeamten einnahmen. Herrn Horschs geplante Dissertation verspricht neue Erkenntnisse sowohl zum venezianischen Humanismus als auch zur venezianischen Herrschaft auf der Terraferma sowie zur politischen Kultur Venedigs.

POLITISCHE KOMMUNIKATIONSREGIME IM EUROPA DES LANGEN 19. JAHRHUNDERTS

STIPENDIAT
Dr. Theo Jung, Freiburg

FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums und die Übernahme von Sachkosten sowie von Kosten für eine wissenschaftliche Tagung zum Auftakt des Projekts.

Dass Politik sich durch verschiedene Arten des Wortgebrauchs vollzieht, erscheint heute selbstverständlich. Doch bis weit in das 18. Jahrhundert hinein war Politik mit Schweigsamkeit konnotiert, mit kluger Verstellung und dem Privileg, nicht Rede und Antwort stehen zu müssen.

Joseph Ducreux, *Le Discret*, ca. 1790: Diskretion war und ist eine wichtige politische Tugend.

Erst im Laufe des langen 19. Jahrhunderts setzte sich vor dem Hintergrund des Aufstiegs des parlamentarischen Konstitutionalismus und der Massenpolitik ein Politikverständnis durch, infolge dessen wir es heute gewohnt sind, Politik als „Debatte“ zu betrachten und politische Macht mit dem Recht und der Pflicht identifizieren, sich zu Wort zu melden. Schon Zeitgenossen erschien das 19. Jahrhundert als *siècle des mots,* in dem sich verschiedene Modi des *government by speaking* oft mühsam, aber schließlich doch unumgänglich über den europäischen Kontinent ausbreiteten. Umgekehrt galt dieser Prozess in doppelter Hinsicht als Kampf gegen das Schweigen: gegen die auferlegte Unmündigkeit zugunsten der politischen Redefreiheit sowie gegen das hoheitliche Arkanum zugunsten politischer Transparenz und Rechenschaft. Auch wenn die Legitimität des Schweigens im politischen Raum strukturell zunehmend in Frage gestellt wurde, verschwand diese Praxis keineswegs aus dem Repertoire politischer Akteure. Im Gegenteil: Gerade als die Erwartungen an das politische Wort immer höher geschraubt wurden, wurde das Schweigen überhaupt erst zum Politikum, und es bildeten sich neue Formen und Funktionen politischen Schweigens heraus.

Dr. Theo Jung untersucht im Rahmen seines Habilitationsvorhabens die Praktiken des politischen Schweigens und ihre Rezeption im 19. Jahrhundert aus europäisch vergleichender Perspektive. Anstelle des in der Forschung üblichen Fokus auf das, *was* politische Akteure sagen, rückt er die Art und Weise, *wie* sich politische Kommunikation gestaltet, in den Vordergrund. Er berücksichtigt dabei zum einen verschiedene politische Akteure (Herrscher, Parteiführer, Abgeordnete und andere professionelle Politiker, das Volk) und untersucht die Interaktion zwischen diesen Individuen bzw. Gruppen. Zum anderen konzentriert er sich auf die Vielfalt politischer Arenen und beschäftigt sich mit den Unterschieden zwischen den offiziellen politischen Räumen und den inoffiziellen, oftmals privaten „Hinterzimmern“. Im Mittelpunkt stehen deswegen nicht nur Parlamente und Parteiversammlungen, sondern auch Debatten auf der Straße sowie in der Presse bis hin zu privaten Konversationen in Salons, Klubs und Kneipen.

Der Untersuchungszeitraum beginnt mit den 1780er Jahren und reicht bis zum Ende des Ersten Weltkriegs. Räumlich erstreckt sich die Studie mit Großbritannien, Frankreich und Deutschland auf jene Länder, die die politische Landschaft Europas zu jener Zeit dominierten. Ausgehend vom zeitgenössischen Topos *le silence des peuples est la leçon des rois* wird etwa das Verhältnis zwischen der politischen Autoritätsfigur und ihrem Publikum am Beispiel der Frage untersucht, was passierte, wenn die erwartete Zustimmung (Hurrarufe, Applaus) plötzlich ausblieb. Kontroverse Fälle von „schweigenden“ Politikern wie etwa

George Cruikshank, „A Free Born Englishman! The Admiration of the World!!! And the Envy of Surrounding Nations!!!!!“: Die britische Redefreiheit steht 1819 unter Druck.

Adolphe Thiers oder Benjamin Disraeli während der so genannten „Bulgarischen Krise“ bieten die Möglichkeit, die kommunikativen Erwartungen verschiedener Gruppen einschließlich Volk und Presse zu verstehen. Neben transkriptiven Quellen wie Protokollen und Sitzungsberichten bezieht Dr. Jung auch normative Texte, in denen Regeln für „korrektes“ Sprachverhalten kodifiziert wurden, sowie deskriptive Quellen wie Tagebücher, Reise- und Presseberichte in seine Analyse mit ein. Im Rahmen einer interdisziplinären Tagung am Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg am 29. und 30. September 2017 lud Dr. Jung zu einer Diskussion über verschiedene Formen der Unterlassung von Partizipation in der europäischen Moderne ein.

ZUR KULTURGESCHICHTE VON MÜNCHENS ERSTEM KABARETT „DIE ELF SCHARFRICHTER“ (1901–1904)

STIPENDIATIN
Dr. Judith Kemp, München

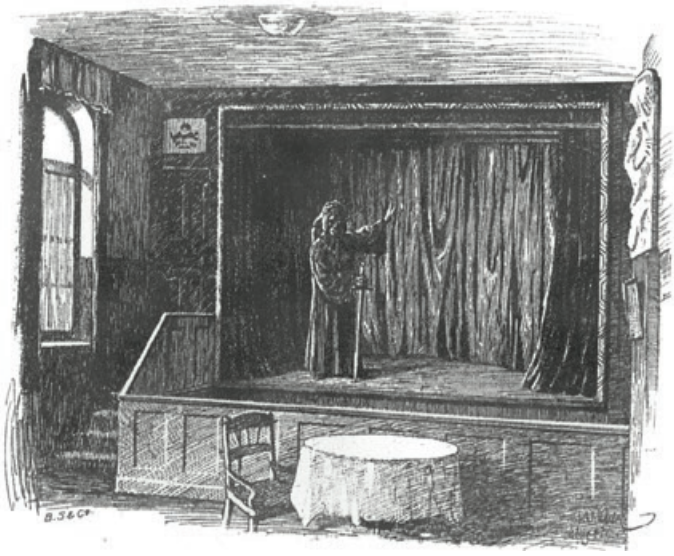
FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützte das Projekt durch die Gewährung eines Promotionsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten und hat für die Veröffentlichung der Dissertation einen Druckkostenzuschuss zur Verfügung gestellt.

Mit dem 1901 in München gegründeten Ensemble „Die Elf Scharfrichter“ nahm die Geschichte des Kabaretts in Deutschland ihren Anfang. Prominente Mitglieder wie Frank Wedekind, Otto Falckenberg und Heinrich Lautensack machten die „Scharfrichter“ binnen kurzem zu einer wichtigen Institution innerhalb der Münchener Kulturszene. Obgleich sich die Gruppierung bereits 1904 aufgrund von personellen und finanziellen Problemen wieder auflöste, ist sie als eines der bedeutendsten Ensembles des frühen deutschen Kabaretts in die Theatergeschichte eingegangen. Als die elf jungen Künstler im April 1901 ihre Bühne eröffneten, war noch völlig unklar, wie die neue Theaterform überhaupt zu definieren sei und welche Ziele das Kabarett verfolgen sollte. Wie viele Intellektuelle und Künstler jener Zeit träumten auch die „Scharfrichter“ von einer umfassenden Theaterreform sowie einer stärkeren Verankerung der Kunst im alltäglichen Leben, die durch das Kabarett erwirkt werden sollte. Die Gruppe wollte mit ihrer Zeit „scharf ins Gericht gehen“ und bemühte sich, neben der reinen Unterhaltung der Gäste auch politische und gesellschaftskritische Themen aufzugreifen. Das Repertoire der „Elf Scharfrichter“ bestand überwiegend aus dramatischen Szenen, Gedichten sowie musikalischen Nummern, darunter deutschen und französischen Liedern, Instrumentalmusik und der musikalischen Untermalung szenischer Beiträge.

Dr. Judith Kemp hat im Rahmen ihrer Dissertation eine systematische Dokumentation, Analyse und Einordnung der „Elf Scharfrichter“ vorgelegt und ist dabei der Frage nachgegangen, welche Richtungen und Traditionen an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert Einfluss auf das Ensemble nahmen. Grundlage für ihre Studie waren Quellenbestände aus mehreren Münchener Archiven. Die Durchsicht der Baupläne des Kabaretts in der Münchener Lokalbaukommission ermöglichte erstmals präzise Angaben über den Theaterraum der „Elf Scharfrichter“. Da keine Regiebücher, Fotos oder Zeichnungen von den Aufführungen überliefert sind, warf die Auswertung von Zeitungsrezensionen neues Licht auf die Art der Präsentation der einzelnen Programm-Nummern. Mit Sandro Blumenthal, Marya Delvard, Marc Henry, Hans Richard Weinhöppel und Robert Kothe hat Dr. Kemp wichtige Sänger und Komponisten des Ensembles in den Blick genommen, deren Leben und Wirken in Vergessenheit geraten waren.

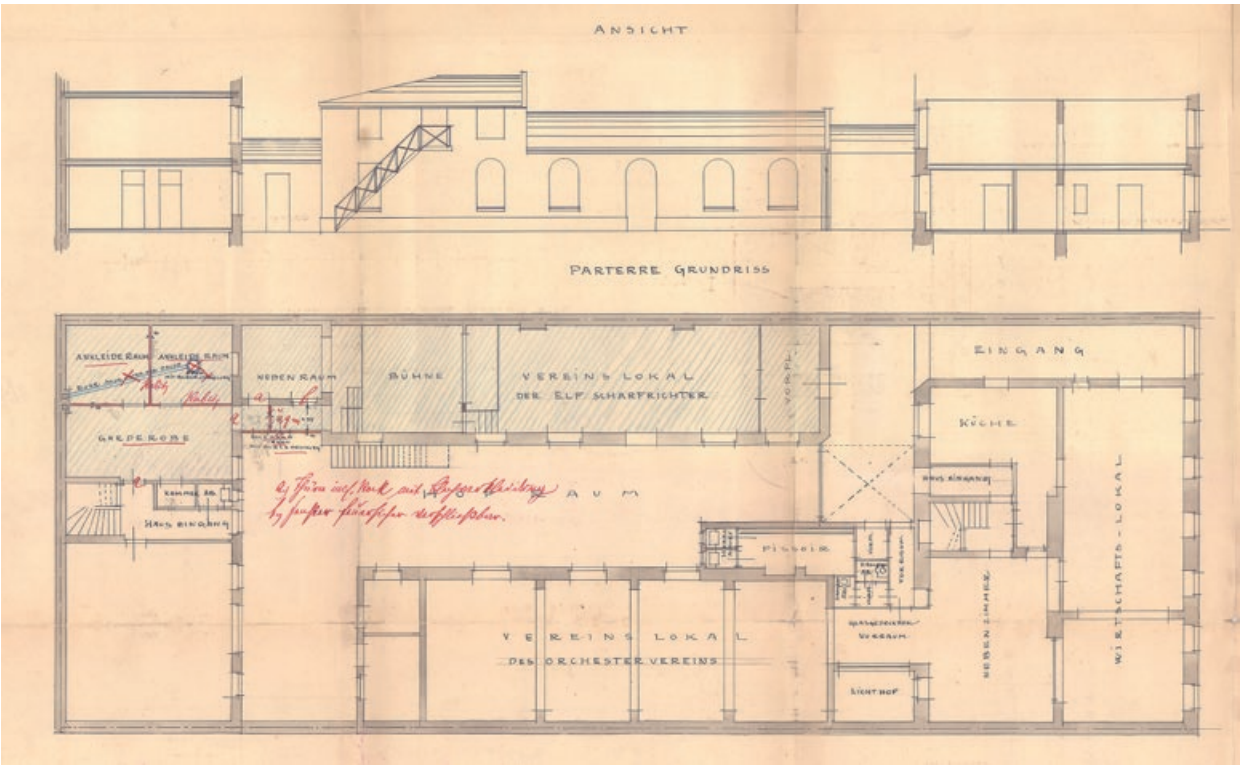
Die Porträtmasken der elf Gründungsväter von Wilhelm Hüsgen

Dr. Kemp konnte detailliert zeigen, wie eng die „Elf Scharfrichter“ inhaltlich und personell mit den Münchener Künstler- und Intellektuellenzirkeln und deren Themen verbunden waren. Darüber hinaus bezogen die erklärten Bohemiens aber auch Stile aus der Volkssängerszene sowie der bedeutenden lokalen Gitarrenbewegung ein und standen sogar mit der Akademie der Tonkunst, einer überaus bürgerlichen Institution, in Verbindung. Die „Elf Scharfrichter“, so ein zentrales Ergebnis der Arbeit, wiesen keineswegs nur antibürgerliche und freigeistige Züge auf, sondern agierten auch mit bildungsbürgerlichem Anspruch. Dabei begnügten sie sich nicht mit der Kritik an den von ihnen abgelehnten Verhaltensweisen, Werten und Phänomenen, sondern propagierten eine utopische Alternative zu den beklagten Missständen und standen damit ganz im Zeichen zweier auf den ersten Blick unvereinbarer Strömungen der Zeit um 1900, des Vitalismus und der Décadence. Die um einen umfangreichen Anhang mit tabellarischen Listen zum Repertoire und zu den Mitwirkenden ergänzte Dissertation ist im Berichtsjahr im Allitera Verlag, München, erschienen:



Die Bühne des „Scharfrichter“-Theaters

Titelgraphik von Arpad Schmidhammer für das zwölfte Programmheft, Dezember 1902



Aufriss und Grundriss der Anlage Türkenstraße, 28. Januar 1902

Judith Kemp, „Ein winzig Bild vom großen Leben“. Zur Kulturgeschichte von Münchens erstem Kabarett *Die Elf Scharfrichter* (1901–1904), München 2017 (= Bavaria. Münchner Schriften zur Buch- und Literaturgeschichte, Bd. 4)

EINE EUROPÄISCHE KULTURGESCHICHTE DER KOLLABORATION

PROJEKTLEITUNG
Prof. Dr. Robert Gerwarth
Dr. Jochen Böhler

INSTITUTIONEN
University College Dublin, Centre for War Studies
Friedrich-Schiller-Universität Jena, Imre Kertész Kolleg

FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt seit 2015 durch die Gewährung von Fördermitteln zur Übernahme von zwei Forschungsstipendien für die wissenschaftlichen Bearbeiter Dr. Franziska Zaugg und Dr. Jacek A. Młynarczyk und stellt Mittel zur Übernahme von Reise-, Sach- und Konferenzkosten zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurde die Förderung um ein weiteres, abschließendes Jahr verlängert.

Rund eine halbe Million nichtdeutscher Männer aus den während des Zweiten Weltkriegs besetzten Gebieten waren Mitglieder in der Waffen-SS. Ein großer Teil wurde zwangsrekrutiert, aber auch zahlreiche Freiwillige schlossen sich der Elite-Truppe der Nationalsozialisten an. Ausländische SS-Leute dienten unter anderem in Kampfeinheiten und als Wachmannschaften in den Konzentrations- und Vernichtungslagern.

Örtliche Hilfsverbände der deutschen Polizei in der Region um Bilgoraj (nahe Lublin, Polen) während der Anti-Partisanen-Operation „Werwolf“, Sommer 1943

Vergleichende Forschungen zu den Rekrutierungen so genannter „Fremdvölkischer“ in die Waffen-SS sind bislang selten, und Publikationen liegen meist zu einzelnen Einheiten sowie in Form apologetischer Erinnerungsliteratur oder rein militärgeschichtlicher Druckerzeugnisse vor. Dass die Waffen-SS nicht als monolithischer Block betrachtet werden kann und sich das Wirken ihrer Führung und Mannschaften je nach Ort und Zeitpunkt stark unterschied, gehört zwar zu den Ergebnissen historischer Forschung der letzten Jahre. Dennoch fehlen Veröffentlichungen, die nicht nur das Verhalten deutscher Protagonisten, sondern auch die Handlungszwänge und -spielräume nichtdeutscher Akteure untersuchen.

Rekrutierungsbüro für die Waffen-SS in Prizren

Eine internationale Forschergruppe unter Leitung von Prof. Dr. Robert Gerwarth und Dr. Jochen Böhler geht der Frage nach, aus welchen Gründen sich die Männer in den besetzten Gebieten Europas der Waffen-SS anschlossen. Erste Ergebnisse legen nahe, dass die finanzielle Versorgung des Einzelnen und seiner Familie sowie die Übereinstimmung mit den deutschen Kriegszielen zu den wichtigsten Motiven gehörten. Vielen Männern in den besetzten Gebieten im Osten Europas bot die Mitgliedschaft in der Waffen-SS die einzige Möglichkeit, den Krieg zu überleben. In Ländern wie Norwegen, Holland oder Frankreich hingegen überwog die Idee, gemeinsam mit den Deutschen gegen den Bolschewismus zu kämpfen.

Im Rahmen von zwei Teilprojekten gehen die wissenschaftlichen Bearbeiter Dr. Franziska Zaugg und Dr. Jacek A. Młynarczyk den zwischen Motivation und Zwang changierenden Beweggründen von Ukrainern, Polen, Russen, Bosniern, Kroaten und Albanern in der Waffen-SS nach. Dr. Młynarczyk untersucht die Gruppe

Gelebte Normalität im Banat zwischen 1942 und 1944: Eine Familie mit dem Vater, Mitglied der Waffen-SS-Division „Prinz Eugen“, in der Uniform eines SS-Sturmmannes

„Für die Ehre. Für das Leben“, Rekrutierungsplakat für die italienische SS

der so genannten *Trawniki,* aus unterschiedlichen ethnischen Gruppen stammende ehemalige Kriegsgefangene der Roten Armee, die mit der Rekrutierung dem so gut wie sicheren Tod entgingen. Nach der Aufnahme in die Waffen-SS wurden sie als Bewacher in den Vernichtungslagern im besetzten Polen eingesetzt. Dr. Zaugg beschäftigt sich mit muslimischen Einheiten der Waffen-SS in Südosteuropa, beispielsweise der albanischen Skanderbeg- und der bosnischen Handschar-Division. Neben der Legitimation der Rekrutierung von Muslimen in der Ideologie der Waffen-SS geht es in ihrem Projekt um die Frage nach den sozialen, kulturellen und politischen Hintergründen der Männer, ihrer Beteiligung an Gräueltaten und Genozid sowie ihrem Schicksal nach Ende des Kriegs. Einen Teil ihrer Ergebnisse hat Dr. Zaugg bereits in einer Monographie veröffentlicht:

Franziska A. Zaugg, Albanische Muslime in der Waffen-SS. Von „Großalbanien“ zur Division „Skanderbeg“, Paderborn 2016

Übergeordnetes Ziel der aus mehr als 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bestehenden Forschergruppe ist es, einen differenzierten Umgang mit den Geschehnissen des Zweiten Weltkriegs in Ost- und Südosteuropa zu ermöglichen und neben der militär- auch die kulturgeschichtliche Bedeutung der Waffen-SS zu beleuchten. Dabei soll abhängig von der Quellenlage insbesondere die Perspektive der Einheimischen so weit wie möglich berücksichtigt werden. Erste Ergebnisse des Gesamtprojekts wurden im Berichtsjahr im Verlag *Oxford University Press* veröffentlicht:

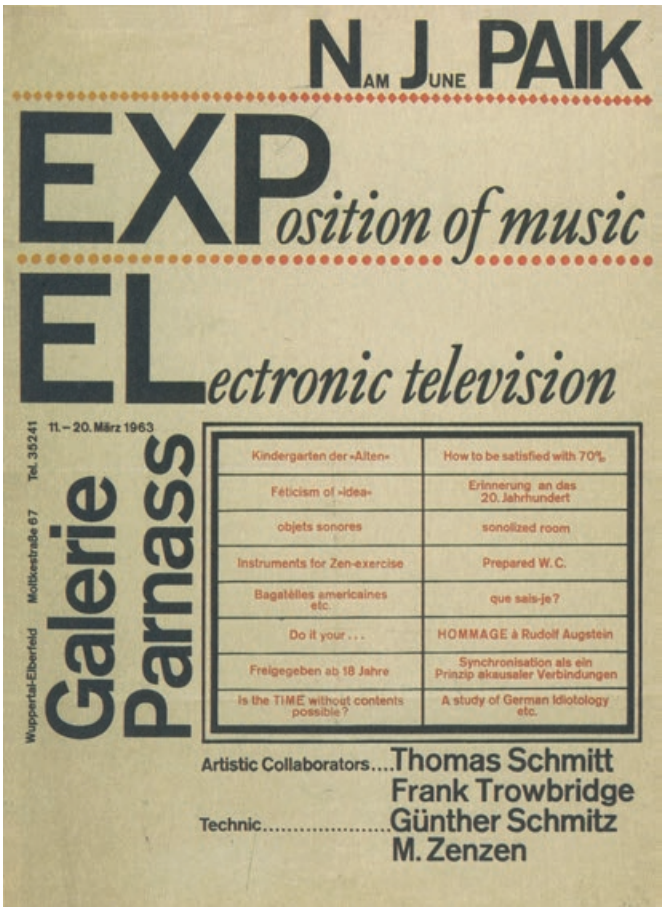
Jochen Böhler, Robert Gerwarth (**Hg.**)**,** The Waffen-SS. A European History, Oxford 2017

Außerdem gaben Franziska Zaugg und Jacek Młynarczyk ein Themenheft der Zeitschrift für Geschichtswissenschaft (2017/Heft 7–8) unter dem Titel „Ost- und Südosteuropäer in der Waffen-SS. Kulturelle Aspekte und historischer Kontext“ heraus, das wichtige Ergebnisse einer von ihnen im Dezember 2015 in Jena organisierten internationalen Konferenz zusammenfasst.

SCHNITTSTELLEN UND GRENZÜBERSCHREITUNGEN VON KUNST UND MUSIK SEIT DEN 1960ER JAHREN

STIPENDIATIN
Dr. Fiona McGovern, Berlin

FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.



Nam June Paik, Poster für „Exposition of Music – Electronic Television", Galerie Parnass, Wuppertal, März 1963

Dr. Fiona McGovern beschäftigt sich in ihrem Forschungsvorhaben mit der wechselseitigen Beeinflussung von Kunst und Musik seit den 1960er Jahren. Zu diesem Zeitpunkt, so die grundlegende These ihrer Arbeit, veränderte sich das Verständnis von „Kunst" und „Musik" entscheidend. Zum einen entstanden neue Gattungen, Begrifflichkeiten sowie verstärkt kollaborative Praktiken, zum anderen wandelten sich die Kontexte musikalischer und künstlerischer Präsentation. Ausgehend von einer Synthese der Forschungsliteratur möchte Dr. McGovern das noch nicht aufgearbeitete zeitgenössische wie historische Quellenmaterial, insbesondere Ausstellungskritiken und Archivmaterial zentraler Institutionen, in den Blick nehmen und durch Interviews mit Expertinnen und Experten ergänzen.

Im ersten Teil ihrer Studie wird Dr. McGovern die Entwicklung einer grenzüberschreitenden, multidisziplinären Praxis in den 1960er Jahre aus historischer Perspektive in den Blick nehmen. Musikalische Praktiken nahmen Mitte des 20. Jahrhunderts eine zunehmend konzeptuelle Dimension an und verließen die klassische Konzertsituation. Umgekehrt dehnten mit der Fluxus-Bewegung in Verbindung stehende Künstlerinnen und Künstler den Musikbegriff so weit aus, dass darunter bereits ein singuläres „Event" wie das Zerschlagen einer Geige verstanden werden konnte. Die neue Avantgarde an Komponisten wiederum spielte nicht mehr vor einer weitgehend bürgerlichen, an klassischer Musik interessierten Zuhörerschaft im Konzertsaal, sondern häufig in Kunstkontexten und vor einem experimentellen Ansätzen aufgeschlosseneren Publikum. Karlheinz Stockhausens Komposition „Originale" etwa wurde unter Beteiligung von zahlreichen Künstlerinnen und Künstlern aus dem Fluxusumfeld 1962 in Köln uraufgeführt und brach durch den happeninghaften Aufbau mit sämtlichen bis dato bestehenden Aufführungskonventionen. Wegweisend für einen neuen Umgang mit dem Ausstellungsformat und für die Entstehung dessen, was heute unter „Sound Art" verstanden wird, war schließlich Nam June Paiks erste Einzelausstellung „Exposition of Music. Electronic Television", die 1963 in der Wuppertaler Galerie Parnass gezeigt wurde.

Darauf aufbauend wird sich Dr. McGovern im zweiten Teil ihrer Studie künstlerischen Positionen zwischen Kunst und Musik zuwenden. Im Mittelpunkt steht dabei die Frage, in welchem Spannungsverhältnis das jeweilige künstlerische Selbstverständnis zu den bestehenden institutionellen Strukturen, aber auch zu der jeweiligen Rezeption stand. Mit dem Aufkommen der Popkultur Ende der 1960er Jahre verwischten die Grenzen zwischen *high* und *low* zunehmend. Künstler und Künstlerinnen griffen in ihren Arbeiten Aspekte der Alltags- und Musikkultur auf, bedienten sich neuer Reproduktionstechniken, gründeten Bands und gestalteten Plattencover. Es entstanden Labels, die bewusst an den Schnittstellen von Musik und Kunst operierten und die etablierten Produktions- und Distributionsverfahren von sowohl Kunst als auch Musik

Karlheinz Stockhausen, „Originals“, *Festival of the Avant Garde* 1964, New York City

XXX Macarena. Tony Conrad, Jutta Koether, John Miller, Vinyl LP, 2010

Installation, David Bowie, Martin Gropius Bau, Berlin 2014

umgingen. Im Rückblick auf die Zeit der Um- und Aufbrüche der 1960er Jahre stellt sich daher die Frage, in welcher Abhängigkeit eine die klassischen Gattungen sprengende Form von Kunstproduktion heute zu den existierenden Distributions- und Förderpolitiken steht.

Im dritten Schwerpunkt ihrer Studie widmet sich Dr. McGovern der Frage, inwiefern Ausstellungen sowie kuratierte Musikprogramme an Kunstinstitutionen dazu beitrugen, dass Themen und Objekte, die traditionellerweise der Musik-, Pop- und Subkultur zugeordnet werden, zunehmend Teil der offiziellen Kunstgeschichtsschreibung und damit auch des etablierten Kanons geworden sind. Übergeordnetes Ziel ist es, einen komparatistischen Ansatz zu entwickeln, der zugleich die sozialen und räumlichen Kontexte berücksichtigt, in denen Künstlerinnen und Künstler, Musikerinnen und Musiker ihre Arbeit präsentieren. Die geplante Studie verspricht zudem neues Licht auf die Frage zu werfen, wie akademisches Schreiben diesem Forschungsfeld gerecht werden kann, und welche Konsequenzen die zunehmende Akademisierung von Phänomenen sowohl jenseits von Mainstream und *high art* als auch der etablierten Fachgrenzen von Kunstgeschichte oder *Sound Studies* mit sich bringt.

DIE BEDEUTUNG DER ÖLKRISEN DER 1970ER JAHRE FÜR DIE NORD-SÜD-BEZIEHUNGEN

STIPENDIAT
Dr. Jonas Kreienbaum, Rostock

FÖRDERUNG
Die Gerda Henkel Stiftung unterstützt das Projekt durch die Gewährung eines Forschungsstipendiums sowie die Übernahme von Reise- und Sachkosten.

Dr. Jonas Kreienbaum beschäftigt sich im Rahmen seines Habilitationsvorhabens mit der Frage, wie die Ölkrisen der 1970er Jahre die globalen Verhandlungen um eine Neue Weltwirtschaftsordnung beeinflussten. Seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs wuchs die Zahl der dekolonisierten Länder stetig, und diese hatten seit den 1960er Jahren wiederholt im Rahmen des *Non-Aligned-Movement* (NAM), der Gruppe der 77 (G77) und der *United Nations Conference on Trade and Development* (UNCTAD) ökonomische Umstrukturierungen gefordert. Die sehr unterschiedlichen Länder des „globalen Südens", darunter das sich rasch industrialisierende, militärregierte Südkorea, die seit Generationen unabhängigen Länder Südamerikas, das ob seines Öls bald ausgesprochen reiche Kuwait, die bitterarmen Staaten der Sahelzone und das riesige, demokratische Indien, waren sich dabei erstaunlich einig. 1974 gelang es vor allem auf algerische Initiative, ein außerplanmäßiges Treffen der Generalversammlung der Vereinten Nationen einzuberufen, das sich mit der Frage nach einer *New International Economic Order* befassen sollte. Ein Jahr später begann die *Conference for International Economic Cooperation,* der so genannte Nord-Süd-Dialog, der sich bis 1977 mit Energie-, Rohstoff-, Entwicklungs- und Finanzfragen auseinandersetzte.

Dass die Nord-Süd-Beziehungen in den 1970er Jahren offensichtlich zur Verhandlung standen, ist vor allem eine Folge der ersten Ölkrise der Jahre 1973/74 in Folge des Jom-Kippur-Kriegs. Diese entpuppte sich bald nicht als Versorgungs- sondern als Preiskrise, die zwar auch die westlichen Industriestaaten, in besonderem Maße aber die *less developed countries* auf dem afrikanischen Kontinent traf. Trotz verstärkter Hilfszahlungen der OPEC-Staaten gerieten die Zahlungsbilanzen zahlreicher „Dritt-Welt-Staaten" dauerhaft aus dem Gleichgewicht. Die durch die iranische Revolution von 1979 ausgelöste zweite Ölkrise führte zu weiteren Panikkäufen und Preissteigerungen, und dies trug erheblich zu dem Auseinanderbrechen der Solidarität des Südens bei. So war dieser nicht in der Lage, die gestärkte Position der OPEC-Länder gegenüber dem Westen wie nach 1973 auszunutzen, um weitere Veränderungen in der Weltwirtschaftsordnung zu erkämpfen. Anfang der 1980er Jahre folgte auf die Ölkrisen eine Ölschwemme, die einen starken Preisverfall auslöste und weitere Verhandlungen aus westlicher Perspektive überflüssig machte. Die Auseinandersetzungen zwischen Nord und Süd um eine *New International Economic Order* waren damit faktisch an ihr Ende gelangt.

Dr. Kreienbaum nutzt den zentralafrikanischen Staat Sambia als eine Art „analytische Sonde", um die komplexen Verhandlungen über eine Neue Weltwirtschaftsordnung, an denen über hundert Staaten beteiligt waren, zu untersuchen. In Sambia sind zum einen die Folgen der Ölkrisen für die „Entwicklungsländer" in besonders radikaler Form zu beobachten. Galt Sambia nach seiner Unabhängigkeit 1964 zunächst als Land, das aufgrund

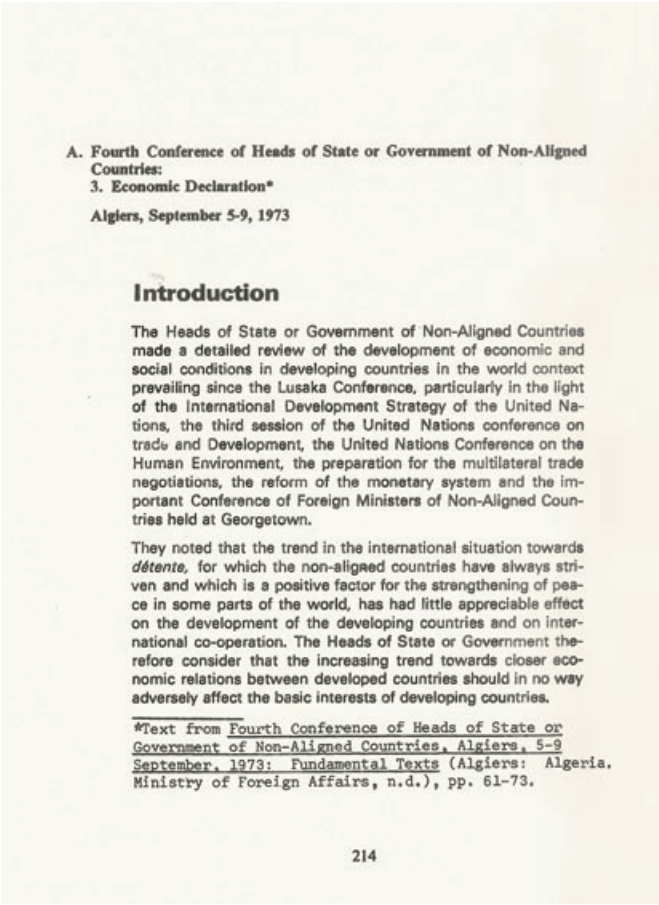
Diese Karikatur von 1974 verdeutlicht die Einschätzung, dass sich die globalen Machtverhältnisse mit der ersten Ölkrise verschoben haben.

Ölraffinerie im sambischen Ndola. Die Eröffnung der Raffinerie im Mai 1973 kreierte Pfadabhängigkeiten, die dafür sorgten, dass Sambia trotz der Vervierfachung der Ölpreise in den kommenden Monaten mehr Öl importieren musste als je zuvor.

Der sambische Präsident Kenneth Kaunda und Bundeskanzler Willy Brandt tauschten sich zum Jahreswechsel 1977/78 mehrmals über die Themen der von Brandt geleiteten Nord-Süd-Kommission aus.

seiner gewaltigen Kupfervorkommen in absehbarer Zeit westliche Lebensstandards erreichen könnte, so setzte mit der ersten Ölkrise der rapide ökonomische Niedergang ein. Wenige Jahre später war Sambia hoch verschuldet und zählte zu den 25 ärmsten Staaten der Welt. Zum anderen bietet sich Sambia als Fallbeispiel an, da es ein aktiver Teil des internationalen Netzwerks zur Durchsetzung der gemeinsamen Interessen der „Dritten Welt" war. So hatte Präsident Kaunda von 1970 bis 1973 den Vorsitz des *Non-Aligned Movement* inne und richtete 1970 die Gipfelkonferenz der Bewegung in der Hauptstadt Lusaka aus.

Ziel der geplanten Studie ist es, die Geschichte der bislang in diesem Kontext kaum beachteten „Entwicklungsländer" in die Erforschung der Ölkrisen zu integrieren und durch die Einbeziehung afrikanischer Akteure neues Licht auf die historische Auseinandersetzung mit den Nord-Süd-Beziehungen zu werfen. Die 1970er Jahre, so eine grundlegende These der Arbeit, läuteten nicht nur für den „Westen", sondern auch für weite Teile der „Dritten Welt" eine neue Phase ein, die für die Staaten des *Global South* statt der erhofften ökonomischen Dekolonisierung allerdings lediglich veränderte Formen der Abhängigkeit hervorbrachte.



A. Fourth Conference of Heads of State or Government of Non-Aligned Countries:
3. Economic Declaration*

Algiers, September 5-9, 1973

Introduction

The Heads of State or Government of Non-Aligned Countries made a detailed review of the development of economic and social conditions in developing countries in the world context prevailing since the Lusaka Conference, particularly in the light of the International Development Strategy of the United Nations, the third session of the United Nations conference on trade and Development, the United Nations Conference on the Human Environment, the preparation for the multilateral trade negotiations, the reform of the monetary system and the important Conference of Foreign Ministers of Non-Aligned Countries held at Georgetown.

They noted that the trend in the international situation towards *détente,* for which the non-aligned countries have always striven and which is a positive factor for the strengthening of peace in some parts of the world, has had little appreciable effect on the development of the developing countries and on international co-operation. The Heads of State or Government therefore consider that the increasing trend towards closer economic relations between developed countries should in no way adversely affect the basic interests of developing countries.

*Text from Fourth Conference of Heads of State or Government of Non-Aligned Countries, Algiers, 5-9 September, 1973: Fundamental Texts (Algiers: Algeria. Ministry of Foreign Affairs, n.d.), pp. 61-73.

214

In der *Economic Declaration* des vierten Gipfeltreffens der Blockfreien Staaten vom September 1973 findet sich erstmals die Forderung nach einer *New International Economic Order.*

George Cruikshank, „A Free Born Englishman! The Admiration of the World!!! And the Envy of Surrounding Nations!!!!!“: Die britische Redefreiheit steht 1819 unter Druck (siehe Seite 50/51).

VERZEICHNISSE

62 NEU BEWILLIGTE PROJEKTE UND VERLÄNGERUNGEN

82 GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN

NEU BEWILLIGTE PROJEKTE UND VERLÄNGERUNGEN

AACHEN

Dr. Daniel Brewing
The Good Soldier. Zur Konstruktion des „guten Soldaten“ in den USA, ca. 1861–1975
Forschungsstipendium

AIX-EN-PROVENCE (FRANKREICH)

Prof. Dr. Brigitte Marin
LabexMed-Post-Doc-Programm der Maison méditerranéenne des sciences de l’homme
Gerda Henkel Fellowship

ALEPPO (SYRIEN)

Dr. Yasser Murad
Die Hermeneutik religiöser Texte in Christentum und Islam. Ein Vergleich von Augustinus’ De Doctrina Christiana und Averroes’ Fasel al-maqal
Forschungsstipendium

AMMAN (JORDANIEN)

Dr. Yosha al Amri
Balsam Shaban
Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis
Mare Nostrum Project: Germany and the Qumran Scrolls
Forschungsprojekt

Dr. Jihad al-Daire
Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis
Mare Nostrum Project: Tradition and Innovation in pre-Hellenistic Lebanon, Syria and Jordan.
The Late Bronze-Iron Age I pottery from Kamid el-Loz
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Maysoon A. Al-Nahar
The Epipaleolithic of Jordan and Yabroud III / Syria: Analytical and Comparative Research
Forschungsstipendium

Aven Masen al Qatameen
Dr. Patric-Alexander Kreuz
Mare Nostrum Project: An Internship in Forensic Anthropology
Forschungsprojekt

Lama Farah Atallah
Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis
Mare Nostrum Project: Campscape Development. Do-it-yourself, self-managed urban implementation projects. A Case Study: Al Hussein Refugee Camp
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Lutfi I. Khalil
Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis
Mare Nostrum Project: The „Nabataean Temple“ at Khirbet Yajouz
Forschungsprojekt

Dr. Patric-Alexander Kreuz
Mare Nostrum Project: The Cultural Heritage Diwan at Amman
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis
Mare Nostrum Project: Die Ostthermen von Gerasa: Bedeutungswandel römischer Skulptur im arabischen Umfeld
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis
Mare Nostrum Project: Kulturzentrum in Umm al-Jimal
Sachbeihilfe

AMSTERDAM (NIEDERLANDE)

Prince Claus Fund for Culture and Development
Joumana El Zein Khoury
Lari-Emergency Preventive Intervention (L-EPI), Pakistan Heritage Foundation
Forschungsprojekt

Prince Claus Fund for Culture and Development
Joumana El Zein Khoury
Risk Preparedness plan for the Architectural/Urban fabric of the Old City of Damascus
Forschungsprojekt

Prince Claus Fund for Culture and Development
Joumana El Zein Khoury
Turkish Qishlah Benghazi
Forschungsprojekt

Prince Claus Fund for Culture and Development
Joumana El Zein Khoury
University Library of Mosul after Conflict
Forschungsprojekt

Dr. Giulia Saltini Semerari
Social dynamics and cultural interaction in Southern Italy at the dawn of the Classical world
Forschungsstipendium

ATHEN (GRIECHENLAND)

Dr. Elisavet Sioumpara
Der Ur-Parthenon. Die erste Monumentalisierung der Akropolis von Athen
Forschungsstipendium

AUCKLAND (NEUSEELAND)

Dr.-Ing. Christoph Schnoor
„An Imperceptible Modernism". Ernst Plischkes Architekturtheorie als kultureller Transfer im Kontext von Werk und Biografie
Forschungsstipendium

AUGSBURG

Marius Mutz
Artilleristische Expertise. Akteure militärtechnologischen Wissens im Europa des Konfessionellen Zeitalters
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Rebecca Müller
Dr. Gerhard Lutz, Hildesheim
Die Bronze, der Tod und die Erinnerung. Das Grabmal des Wolfhard von Roth im Augsburger Dom
Forschungsprojekt

Dr. Fabian Schulze
Die Reichskreise im Dreißigjährigen Krieg
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

AUSTIN, TX (USA)

Dr. Sergio Romero
Bacon and Aquinas in Q'umarkaaj: The Linguistic Roots of Indigenous Christianity in Guatemala
Forschungsstipendium

BAD HOMBURG

Werner Reimers Stiftung
Dr. Albrecht Graf von Kalnein
Die Werner Reimers Sammlung an Ostasiatica – Profil und Perspektiven
Forschungsprojekt

BAMBERG

Prof. Dr. Lorenz Korn
Dr. Judith Thomalsky, Berlin
Archäologische und bauhistorische Prospektionen eines mittelalterlichen Stadtviertels – Rab-e Rashidi, Tabriz, Iran
Forschungsprojekt

BASEL (SCHWEIZ)

Sarah Hagmann
Zwischen Shanghai, New York, Lissabon, Zürich und Genf. Die jüdische Hilfsorganisation HIAS-HICEM und das translokale Netzwerk von Meyer Birman 1939–1949
Promotionsstipendium

Robert Pursche
Umkämpftes Nachleben – Walter Benjamins Archive 1940–1990
Promotionsstipendium

BAYREUTH

Prof. Dr. Eva Gerharz
Dr. Max Stille, Berlin
(Un)typisch utopisch – Zukunftsvorstellungen von Jugendlichen an islamischen Schulen in Bangladesch und Großbritannien
Forschungsprojekt

BERLIN

Prof. em. Dr. Klaus J. Bade
Klaus J. Bade: Historische Migrationsforschung. Eine persönliche Retrospektive
Publikationsbeihilfe

Jessica Lindsay Berg
Die Ramayana- und Mahabharata-Darstellungen am Krsna-Tempel des Palastplatzes von Patan, Nepal
Promotionsstipendium

Wissenschaftskolleg zu Berlin
Dr. Katharina Biegger
Fellowships am New Europe College Bukarest und am Centre for Advanced Study Sofia
Gerda Henkel Fellowship

Prof. Dr. Dominik Bonatz
für Dr. Ghias Klesly
Agriculture and Plant Economies in the Eastern Levant: A Comparative Study of Archaeological-Archaeobotanic Remains and Written Sources
Forschungsprojekt

Linda Borrmann
Die Götter des Ersten Katarakt – Epigraphische Studien zu Kontinuität und Wandel lokaler Götterverehrung in der Region von Assuan bis zum Ende des Neuen Reiches
Promotionsstipendium

Julia Braungart
Studien zur spätneolithischen Foeni-Gruppe im südwestlichen Rumänien
Promotionsstipendium

Sindy Duong
Erwerbslosigkeit von Akademiker(inne)n, ca. 1970–1990. Wissen – Kontroversen – Politische Praxis
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Mamoun Fansa
Prof. Dr. Kay Kohlmeyer
Erfassung und Strukturierung von Informationen zum archäologischen Kulturerbe in Aleppo und seinem Umland
Forschungsprojekt

Deutsches Archäologisches Institut
Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger,
Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise: 3D Modell als Planungsgrundlage für die Diskussion zum Wiederaufbau des Basars von Aleppo; Aufbau einer syrischen Experten- und Nachwuchsgruppe
Forschungsprojekt

Nina Franz
Maschinensehen. Kriegstechniken der Distanzierung
Promotionsstipendium

Dr. Hans-Joachim Frölich
Des Kaisers neue Schulen. Bildungsreformen und der Staat in Südchina, 1901–1911
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Martin Grötschel
Salon Sophie Charlotte

Denis Grünemeier
Filmlicht und Lichtbild: Von der Repräsentation zur Reflexion
Promotionsstipendium

Thomas Valentin Harb
Theorien der Privation im Aristotelismus
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Alexandra Jeberien
Ausbildungs- und Intensivtraining für Restaurator/innen und Museumspersonal aus Syrien: Emergency Response for Museums and Objects: Preventive Conservation – Collection Management – Risk Assessment
Forschungsprojekt

Dr. Holden Kelm
F.D.E. Schleiermacher: Ästhetik.
Über den Begriff der Kunst
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Torsten Korte
Kleidung und ihre Rezeptionsästhetik in Bildern Giambattista Tiepolos
Promotionsstipendium

Dr. Jakob Krais
Sport und Moderne in der arabischen Welt der Kolonialzeit: Algerien 1910–1962
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Dr. h.c. Gudrun Krämer
Fellowship-Programm an der Berlin Graduate School Muslim Cultures and Societies
Gerda Henkel Fellowship

Dr. Tengwen Long
Quantitative Archaeological Chronologies in China: Bayesian modelling of radiometric dates to test the current schemes of prehistoric periodisation
Forschungsstipendium

William Blakemore Lyon
Contract Laborers in Namibia under German and early South African occupation, 1897–1920
Promotionsstipendium

Tabea Barbara Malter
Vor-Geschichten. Gedächtnis, Erbe und Identität in Archäologischen Landesmuseen
Promotionsstipendium

Dr. Fiona McGovern
In der Kunst spielt die Musik
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Siegfried Mielke
Dr. Stefan Heinz
Eisenbahngewerkschafter/innen im NS-Staat: Verfolgung – Widerstand – Emigration (1933–1945)
Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Aybek Momunjanov
Tablighi Praxis – ein Weg zur inter-ethnischen Integration in Kirgistan?
Promotionsstipendium

PD Dr. Sven Oliver Müller
Perspektiven einer Emotionsgeschichte der Gewalt im Ersten Weltkrieg. Übergriffe an der Heimatfront im Deutschen Reich, in Großbritannien und in Frankreich
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Paul Nolte
Lebens Werk. Thomas Nipperdeys Deutsche Geschichte – Biographie eines Buches
Forschungsprojekt

Stanford Club of Germany
Florian Pape
Prof. Dr. Russell A. Berman, Stanford, CA
Gerda Henkel Visiting Professor am Department of German Studies der Stanford University
Gerda Henkel Fellowship

Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger
Erschließung der anthropologischen Sammlungen am Museum für Vor- und Frühgeschichte Berlin. Interdisziplinäres und transnationales Forschungsprojekt zur Rekontextualisierung von ostafrikanischen Human Remains mit kolonialem Erwerbungshintergrund
Forschungsprojekt

Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger
Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless,
Deutsches Archäologisches Institut
Stunde Null – Eine Zukunft für die Zeit nach der Krise: Damage Assessment
Forschungsprojekt

Dr. Laura Pecchioli
Präventiver Erdbebenschutz und historische Reparaturen von Mauerwerk. Drei Fallstudien: Piccolo Mercato, Forumsthermen und Insula del Serapide e degli Aurighi (Ostia)
Forschungsstipendium

Umesh Regmi
Buddhist Cultural Heritages of Lo Manthang-Mustang, Nepal: A Historical and Cultural Study of the Royal Palace Architecture of the Former Buddhist Kingdom of Mustang
Promotionsstipendium

Dr. Jaya Remond
Imperial Nature: Botanical Illustration between Northern Europe and the New World (1550–1750)
Forschungsstipendium

Mahabat Sadyrbek
Rechtspluralismus in Kirgistan und seine Folgen unter menschenrechtlichen Aspekten
Promotionsstipendium und Publikationsbeihilfe

Mada Saleh
Ayham Marwan M. S. Dalal
Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis, Amman
Mare Nostrum Project: Heritage, Displacement, Architecture and Space: Tracing and Assessing Syrian Urban Heritage in Exile
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Thekla Schulz-Brize
Bauforschung und Maßnahmen des Kulturerhalts in Nepal in Kooperation mit der Universität Kathmandu
Forschungsprojekt

Prof. Dr.-Ing. Werner Stempfhuber
Prof. Dr. Heinz Rüther, Kapstadt
Durchführung von Wiederaufbauarbeiten in Myanmar
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Robert Suckale
Dr. Gude Suckale-Redlefsen
Prof. Dr. Jeffrey F. Hamburger, Cambridge, MA
„Unter Druck“. Illuminierte Handschriften und Drucke im Zeitalter Gutenbergs
Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

Dr. Daniele Vecchiato
Legal Cultures and Literary Trials in the Age of Goethe. The Vehmic Court Motif in Interdisciplinary and Comparative Perspective
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Joseph Vogl
Dr. Elisabeth Wagner
Vortragsreihe: Mosse-Lectures an der Humboldt-Universität zu Berlin

Dr. Maaike Voorhoeve
Islamizing the law? A study of legal developments in Morocco and Tunisia in the field of gender and religion (1956–present)
Forschungsstipendium

Carlotta Voß
Thucydides Ironicus. Ironie als Medium historischen Verstehens im thukydideischen Werk
Promotionsstipendium

Deutsches Archäologisches Institut
Prof. Dr. Ulrike Wulf-Rheidt
Entwicklung der Palastbaukunst im ehemaligen Königreich Mustang
Reisebeihilfe

Deutsches Archäologisches Institut
Prof. Dr. Ulrike Wulf-Rheidt
Dr. Susanne von der Heide, Dhulikhel
Baudokumentation und Instandsetzung von drei Palästen des ehemaligen Königreichs Mustang/Nepal
Forschungsprojekt

BERN (SCHWEIZ)

Thomas Gartmann
Stürme, Seuchen, Spekulanten. Antike Beurteilungen der Ursachen von Versorgungsengpässen in Rom
Promotionsstipendium

BIRMINGHAM (GROSSBRITANNIEN)

Chen Xue
Sharing the Legacy – Constructions of Liao Identity from 900 to 1100 CE
Promotionsstipendium

BLOOMINGTON, IN (USA)

Aziza Shanazarova
HisStory on HerStory: Female Religiosity and Gender Politics in pre-Modern Central Asia
Promotionsstipendium

BOCHUM

Institut für Diaspora- und Genozidforschung
Prof. Dr. Mihran Dabag
„Flüssige Moderne". Weiter-Denken mit Zygmunt Bauman
Ringvorlesung

Dr. Achim Rudolf Eberspächer
Das Projekt Futurologie. Über Zukunft und Fortschritt in der Bundesrepublik 1952–1982
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Walter Jaeschke
G.W.F. Hegel: Gesammelte Werke. Band 30: Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie. Teilbände 3 bis 6
Forschungsprojekt

Dr. Abigail Nieves
Collecting and Categorizing Faces for Security: Facial Recognition in the Era of Big Data
Forschungsstipendium

Yue Pan
Krupp und die Überseemärkte im 19. Jahrhundert
Promotionsstipendium

Lisa Steinmann
Ein Heiligtum des Dionysos in der Sakrallandschaft von Milet
Promotionsstipendium

Deutsches Bergbau-Museum
Prof. Dr. Thomas Stöllner
Prof. Dr. Markus Egg, Mainz
Dr. Wolfgang David, Frankfurt
Prof. Dr. Anton Kern, Wien
Die Salzmänner Irans. Das Kulturerbe des Salzmumien-Museums in Zanjān
Forschungsprojekt

BONN

Alexander von Humboldt-Stiftung
Dr. Enno Aufderheide
Dr. Ulrike Albrecht
Philipp Schwartz-Initiative der Alexander von Humboldt-Stiftung
Fellowship-Programm

Kim-Kristin Alings
Auctoritas. Semantische Zugänge zu einem Schlüsselbegriff des neunten Jahrhunderts
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Stephan Conermann
Zwischen islamischem Fundamentalismus und islamischer Emanzipation – Positionen muslimischer Schlüsselfiguren des 20. und 21. Jahrhunderts
Forschungsprojekt

Deutsche Universitätsstiftung
Dipl. pol. Cornelia C. Kliment
Promotionsstipendien in den Geisteswissenschaften im Rahmen der DUS-Stipendienprogramme (Gerda Henkel Stipendien)

Prof. Dr. Abdalrazzaq Moaz
The Destruction of the Cultural Heritage in Syria (2011–2016)
Forschungsstipendium und Tagung

Prof. Dr. Sabine Schrenk
Die Sakral-Topographie des frühbyzantinischen Elusa in Israel (Testkampagne)
Forschungsprojekt

Dr. Nicolaus Seefeld
Das Massengrab von Uxul und die Funktion von ritueller Gewalt in der klassischen Mayagesellschaft
Forschungsstipendium

BRANDENBURG

Freunde des Archäologischen Landesmuseums Brandenburg e. V.
Gregor Greve
Archäologie-Film-Medien-Festival ARCHÄOMEDIALE

BREMEN

Sophie Drinker Institut
Prof. Dr. Freia Hoffmann
Dr. Volker Timmermann
Geschichte der deutschsprachigen Konservatorien im 19. Jahrhundert
Forschungsprojekt

Dr. Hakki Tas
The First Turkish Friday Sermons: A Genealogy of Official Islam in Turkey
Forschungsstipendium

BRÜSSEL (BELGIEN)

Dr. Noemie Arazi
The Archaeology and Oral History of Slavery in the Maniema Province of the Democratic Republic of the Congo
Forschungsprojekt

BUDAPEST (UNGARN)

Dr. Gabriella Erdélyi
Violence Disarmed: Conflict Negotiation and Representations of Violence in East Central Europe. An Analysis of Papal Pardons (1440–1550)
Forschungsstipendium

BUENOS AIRES (ARGENTINIEN)

Dr. Kevin Lane
An Archaeology of Mobility: tracking human and animal movement in the ancient Andes
Forschungsprojekt

BUSSOLENGO (ITALIEN)

Dr. Francesca Zantedeschi
From the trenches to regionalist militancy. Regionalism as a form of dissent in the immediate aftermath of World War I
Forschungsstipendium

CAMBRIDGE (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Natasha Pairaudeau
The Man who would never be King: The Odyssey and Exile of Prince Myingun from Mandalay to Saigon
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Colin Renfrew
Dr. Michael Boyd
Excavations at the Early Bronze Age Sanctuary on Keros (Cyclades, Greece)
Forschungsprojekt

CAMBRIDGE, MA (USA)

Ruth Ezra
Veit Stoss in Relief: Eliding space and plane in the German lands, 1470–1530
Promotionsstipendium

Akif Yerlioglu
„New Medicine“ in the Ottoman World
Promotionsstipendium

CASERTA (ITALIEN)

Dr. Paolo Fonzi
Entangled histories. German, Italian and Bulgarian occupation of Greece during the Second World War
Forschungsprojekt

CHAPEL HILL, NC (USA)

Prof. Dr. Raul Necochea
The History of Cancer Care in 20th Century Latin America
Forschungsstipendium

CHEMNITZ

Dr. Sebastian Müller
Demographische und gesellschaftliche Transition. Rußdorf und Bräunsdorf 1580–1935
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

CHIANG MAI (THAILAND)

Dr. Chayan Vaddhanaphuti
Dr. Malee Sitthi Krieng Krai
Negotiating Development, Imagining Communities: Towards Local Solutions to Land Conflicts Among Ethnic Communities and State Authorities in Thailand
Forschungsprojekt

COTTBUS

Esraa Alhadad
The Contribution of Community Involvement in Heritage Management, Strategies and Methodologies
Promotionsstipendium

DAMASKUS (SYRIEN)

Prof. Dr. Maamoun Abdulkarim
The Distribution of Land in the Limestone Massif of Northern Syria – New data for the protection and preservation of Syrian cultural heritage
Forschungsstipendium

DAR ES SALAAM (TANSANIA)

Dr. Elgidius B. Ichumbaki
An Investigation of Heritage Traditional Management Systems in Tanzania
Forschungsprojekt

DELFT (NIEDERLANDE)

Dr. Marcus Gijsbertus Hendrikus Schoonderbeek
Securing Democratic Society. State Policies, Technological Surveillance and Spatial (Cross-)Boundary Practices
Forschungsprojekt

DENTON, TX (USA)

Prof. Dr. Benjamin Brand
The Medieval Office as Biblical Exegesis: Beatus Stephanus iugi legis at Durham Cathedral
Forschungsprojekt

DEPOK (INDONESIEN)

Geger Riyanto
From Potent Foreigner to Stranger Sister: Performing and Transforming the Upland-Lowland Oppositional Relationship in North Seram, Maluku
Lisa Maskell Fellowship

DORTMUND

Prof. Dr. Alfons Zettler
Prof. Dr. Thomas Zotz, Freiburg
Die Burgen des mittelalterlichen Breisgaus, Bd. 4: Südlicher Breisgau, Halbband L-Z
Forschungsprojekt

DRESDEN

Staatliche Kunstsammlungen
Prof. Dr. Marion Ackermann
Nanette Jacomijn Snoep
Das Dresdner Damaskuszimmer: Geschichte und Präsenz eines Raumes zwischen Orient und Okzident
Forschungsprojekt

Dr. Matthias Bähr
Migration als intersektionale Praxis in der Frühen Neuzeit. Irland um 1600
Forschungsstipendium

Dr. Kristina Deutsch
Herrschaft im Bade: Schlossbäder im Alten Reich vom 16. bis zum frühen 18. Jahrhundert
Forschungsstipendium

Dr. Anke Fröhlich-Schauseil
Monographie mit Werkverzeichnis der Gemälde, Handzeichnungen und Druckgraphik von Johann Eleazar Zeißig, genannt Schenau (1737–1806)
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Christian Klose
Die Dresdner Gipsabgusssammlung und Formenwerkstatt im 19. Jahrhundert
Promotionsstipendium

Josefine Kroll
Nachwuchsforum auf dem 34. Deutschen Kunsthistorikertag der TU Dresden: „Kunst lokal – Kunst global“
Tagung

Maurice Schulz
Für das Wohl der res publica! Gemeinwohlrhetorik und Gemeinwohlorientierung Ciceros
Promotionsstipendium

DUBLIN (IRLAND)

Prof. Dr. Robert Gerwarth
Dr. Jochen Böhler, Jena
Non-Germans in the Waffen-SS: A Cultural History
Forschungsprojekt

DUISBURG-ESSEN

Brigitte Sahler
Illusion und Verführung. Die plastischen Arbeiten von Jean-Léon Gérôme (1824–1904)
Promotionsstipendium

DURHAM, NC (USA)

Prof. Dr. Erika Weinthal
Prof. Dr. Jeannie Sowers
Targeting Environmental Infrastructures: Water, Energy, and Civilians in the New Middle Eastern Wars
Forschungsprojekt

DÜSSELDORF

Gerda Henkel Stiftung
Security, Society, and the State
Tagung

Gerda Henkel Stiftung
Was macht man mit zerfallenden Staaten?
Vortrag und Diskussion im Industrie-Club Düsseldorf

imai – inter media art institute
Dr. Renate Buschmann
Die Medienkunstagentur 235 MEDIA. Ihre Bedeutung hinsichtlich der Produktionsbedingungen, Ökonomisierung und Internationalisierung von Medienkunst
Forschungsprojekt und Tagung

Felix Böttcher
Der freigiebige Monarch. Kaiserliche liberalitas von Septimius Severus bis Diocletian (193–305 n. Chr.)
Promotionsstipendium

Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.
Wolfgang Rolshoven
Geschichte des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges e.V.
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Andrea von Hülsen-Esch
Dr. Gunda Luyken
Das Junge Rheinland 1919–1932. Dynamiken eines Künstlernetzwerks
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Bernd Witte
Martin Buber Werkausgabe
Forschungsprojekt

Dr. Andreas Zack
Forschungen über die rechtlichen Grundlagen der römischen Außenbeziehungen während der Republik bis zum Beginn des Prinzipats (sechstes Jahrhundert bis erstes Jahrhundert v. Chr.)
Forschungsstipendium

EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Prof. Dr. Peter Bruns
Bewahrung christlich-orientalischen Kulturerbes. Unerschlossene Handschriftenbestände koptischer Bibliotheken in Ägypten
Forschungsprojekt

ERLANGEN-NÜRNBERG

Dr. Felix Schmutterer
Historiographie und Geographie im frühen 19. Jahrhundert – Carl Ritter und die „Erdkunde von Asien“
Promotionsstipendium

Dr. Christian Vonhoff
Wandel durch Handel – Kupferexport und Bronzehandwerk als Motor antiker Kulturentwicklung: das Fallbeispiel Zypern im späten zweiten und frühen ersten Jahrtausend v. Chr.
Forschungsstipendium

FRANKFURT/MAIN

Prof. Dr. Panagiotis Agapitos
Beiträge zur Geschichte der Byzantinischen Studien in München, 1892–1958: Von der „Mittel- und Neugriechischen Philologie“ zur „Byzantinistik“
Forschungsstipendium

Maria Aresin
Die Ikonographie der Weltzeitalter
Promotionsstipendium

Dr. Daniel Bohnert
Wittenberger Universitätstheologie im frühen 17. Jahrhundert. Eine Fallstudie zu Friedrich Balduin (1575–1627)
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Katrin Oechsner
Die Relevanz von Emotionen für die Motivation menschlichen Handelns bei Aristoteles
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Christoph Rosenmüller
„Deformed by Avarice“: Corruption and Justice in the Spanish Empire, ca. 1650–1755
Forschungsstipendium

Wendpanga Eric Segueda
History, identity and reality and their influences for African Development
Lisa Maskell Fellowship

Fritz Bauer Institut
Prof. Dr. Sybille Steinbacher
Prof. Dr. Raphael Gross, Berlin
Fritz Bauer – Kleine Schriften (1921–1969)
Forschungsprojekt und Druckkostenzuschuss

FREIBURG

Leila Armanious
Das Phänomen inoffizieller Ehen am Beispiel Ägypten
Promotionsstipendium

Silvio Fischer
Herrschaft und Absenz im Spätmittelalter.
Die Habsburger in Vorderösterreich im 14. und 15. Jahrhundert
Promotionsstipendium

Dr. Simon Wolfgang Fuchs
Towards a Global Intellectual History of the Iranian Revolution
Forschungsprojekt

Dr. Theo Jung
Die Macht des Schweigens: Politische Kommunikationsregime im Europa des langen 19. Jahrhunderts
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Hans-Erich Volkmann
Deutsche Polenpolitik von Bismarck bis Hitler
Forschungsprojekt

Dr. Renate Wieland
Protestantischer König im Heiligen Reich. Brandenburg-preußische Reichs- und Konfessionspolitik im frühen 18. Jahrhundert
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

GIESSEN

Stefan Trajkovic Filipovic
Medievalism and Royal Sainthood in Southeast Europe: Memory of St. Prince Vladimir of Dioclea (19th to 21st century)
Promotionsstipendium

GRAND RAPIDS, MI (USA)

Prof. Dr. Bert de Vries
Muaffaq Hazza, Umm al-Jimal
Jenna Morton, Las Vegas, NV
The Umm al-Jimal Interpretive and Hospitality Center Courtyard
Sachbeihilfe

GRAZ (ÖSTERREICH)

Doris Gruber
Frühneuzeitlicher Wissenswandel. Eine mediengeschichtliche Analyse der Kometenliteratur des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
Promotionsstipendium

GREIFSWALD

PD Dr. Marcel van Ackeren
Was bedeutet der Philosophie ihre Geschichte? Das methodische Verhältnis von historischer und systematischer Forschung in der Philosophie
Forschungsstipendium

GÖTTINGEN

Dr. Hannah Ahlheim
Der Traum vom Schlaf. Optimierungsphantasien, Widerständigkeit und das Wissen über den Schlaf im 20. Jahrhundert
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Sigmund Oehrl
Die Bildsteine Gotlands – Probleme und neue Wege ihrer Dokumentation, Lesung und Deutung
Forschungsstipendium, Publikationsbeihilfe und Druckkostenzuschuss

PD Dr. Gregor Rohmann
Was waren die Vitalienbrüder? Die Wahrnehmung maritimer Gewalt im Normenwandel des Spätmittelalters
Forschungsstipendium

HALLE-WITTENBERG

Dr. Claudia Beuger
Festungsanlagen im nordwestlichen Zagros, Distrikt Khalifan (Autonome Region Kurdistan/Irak)
Forschungsprojekt

Elena Sahin
Ibn al-Azraq's Badai al-Silk fi Tabai al-Mulk: a legalistic theory of state and statecraft based on Ibn Khaldun
Promotionsstipendium

HAMBURG

Kim Kristin Breitmoser
Prostitution in Gesellschaft und Justiz im Norddeutschland der Umbruchsepoche 1750–1850 und ihre Auswirkung auf die Topographie der untersuchten Städte
Promotionsstipendium

Franca Buss
Lebenszeichen. Todesverständnis und Grabmalkultur im 18. Jahrhundert zwischen mechanistischem Menschenbild und Sentiment
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Michael Friedrich
Sicherung der aus Timbuktu/Mali geborgenen Manuskript-Bestände
Forschungsprojekt

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
Prof. Dr. Michael Göring
„History Takes Place: Dynamics of Urban Change" – Sommerakademie in Belgrad und Sarajevo

Janina Huber
Gemalte Kosmographie. Drei vergessene Freskenprogramme der Renaissance im Nordwesten Italiens
Promotionsstipendium

Niklas Rempe
Die Nomos-Debatte in Athen. Ein gesellschaftlicher Diskurs vom sechsten bis zum vierten Jahrhundert v. Chr.
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Jürgen Zimmerer
Die „Benin-Bronzen". Die Globalisierung des kolonialen Kunstraubs
Forschungsprojekt

HANOI (VIETNAM)

Prof. Dr. Anh Tuan Hoang
Land of Strangeness: The English Perception of the Vietnamese Society during the late Seventeenth Century
Forschungsprojekt

HAZRATBAL/SRINAGAR (INDIEN)

Prof. Dr. Mohamad Ajmal Shah
Art and Archaeology of the Silk Road Conference
Reisebeihilfe

HEIDELBERG

Filip Franković
Re-examining the Burial Practices in the 14th and 13th century BCE East Aegean-West Anatolia
Promotionsstipendium

Dr. Sarah Kiyanrad
Herrschaft und Gedächtnis. Erinnerungspolitik in der safawidischen Historiographie
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Daniel König
Al-Garb. Begriffsgeschichtliche Untersuchungen zu Entstehung und Verbreitung eines kulturalistischen Konzepts des Westens in der arabischen Welt (16.–19. Jahrhundert)
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Dr. h.c. Stefan M. Maul
für Samar Aswad, Damaskus
Morpheme in Akkadian, Hebrew and Syriac languages
Stipendium

Prof. Dr. Peter A. Miglus
Ergebnisse irakischer Ausgrabungen in Tall Muhammad und Tall Suleima
Forschungsprojekt

PD Dr. Stefanie Samida
Die archäologische Entdeckung als Medienereignis: Heinrich Schliemann und seine Ausgrabungen im öffentlichen Diskurs, 1870–1890
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Hüsnü Yilmaz
State-Diaspora Relations in the Era of AKP: A Survey on Turkish Emigrants in Germany
Promotionsstipendium

HELSINKI (FINNLAND)

Dr. Rick Bonnie
„Material Religion in Hasmonean-Roman Judaea" project: 2017 Fieldwork travel and post-fieldwork analysis
Forschungsprojekt

HILDESHEIM

Susann Kabisch
Gott und die Welt in Szene gesetzt. Inszenierung als Erkenntnisweg bei Nikolaus von Kues
Promotionsstipendium

IRBID (JORDANIEN)

Prof. Dr. Abdallah Shorman
Prof. Dr. Thomas Maria Weber-Karyotakis, Amman
Mare Nostrum Project: Integrating the Syrian Refugees in Jordan's Tourism Industry
Forschungsprojekt

ISTANBUL (TÜRKEI)

Gizem Sivri
Women Prisons and Prisoners in the Late Ottoman Empire (1839–1919)
Promotionsstipendium

Dr. Alp Eren Topal
Prelude to Modern Islamic Government: Sadık Rıfat Paşa and Ottoman Political Thought in the Age of Reform
Forschungsstipendium

Dr. Basak Tug
Gender, Legal Practice and Modernity in the Ottoman Empire, Late 18th–Mid 19th Centuries
Forschungsstipendium

JAKARTA (INDONESIEN)

Imam Ardhianto
Being Religious at the Margin of States Formation: Local Religious Practices, Global Evangelism, and Modern State among Kayan-Kenyah at Upland Central Borneo
Lisa Maskell Fellowship

JENA

Dr. Jacob S. Eder
Holocaust Angst. Die Bundesrepublik Deutschland und das amerikanische Holocaustgedenken seit den 1970er Jahren
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Sebastian Elsbach
Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Republikschutz und Abwehr des Antisemitismus
Promotionsstipendium

Steven Müller
Wer regiert Russland? Das Aufbegehren des russischen Adels 1730 als Gefährdung der europäischen Monarchen?
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Norbert Nebes
Neue qatabanische Inschriften aus der antiken Stadt Maryamatum (Hagar al-Adi) im Wadi Harib
Forschungsprojekt

Iris Nießen
Regensburg Donaumarkt. Vom Hafenareal zum Stadtviertel (6. bis 13. Jahrhundert)
Promotionsstipendium

JERUSALEM (ISRAEL)

Conn Herriott
Ritual and Belief in the Epipalaeolithic-Neolithic Transition: Archaeology and the Behavioural Ecology of Religion
Promotionsstipendium

KAIRO (ÄGYPTEN)

Deutsches Archäologisches Institut
Prof. Dr. Stephan Seidlmayer
Heritage Conservation and Site Management
Stipendienprogramm

KALAMAZOO, MI (USA)

Prof. Dr. Luigi Berto
Italian Carolingian Historical Texts: Critical Edition and English Translation
Forschungsstipendium

KAMPALA (UGANDA)

Prof. Dr. Edward Kirumira
Continuation of the Lisa Maskell Fellowships at the Graduate School of the College of Humanities and Social Sciences, Makerere University

KIEL

Prof. Dr. Henny Piezonka
Olga E. Posechonova, Tjumen
Dr. Vladimir N. Adaev, Tjumen
Nomaden der Taiga: Ethnoarchäologische Forschungen bei den Selkupen, einer der letzten mobilen Jäger-Fischer-Gemeinschaften in Sibirien
Forschungsprojekt

KOBLENZ-LANDAU

Dr. Nina Engwicht
Dr. Sascha Werthes
Transforming Conflict-Economies: Natural Resource Sector Reform and Human Security
Forschungsprojekt

KÖLN

Prof. Dr. Ulrike Bergmann
Geowissenschaftliche Untersuchungen lothringischer Steinskulpturen des 14. Jahrhunderts in Köln und der weiteren Region
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Dietrich Boschung
Vatikanische Museen, Museo Gregoriano Profano ex Lateranense, Katalog der Skulpturen IV (Buchreihe: Monumenta Artis Romanae 40)
Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Michael Heinzelmann
„Archaeology and Economy in the Ancient World“. 19. Internationaler Kongress für Klassische Archäologie
Tagung

Malteser Hilfsdienst e.V.
Sid Johann Peruvemba
Cordula Wasser
Hilfe für rückkehrende Flüchtlinge und intern Vertriebene. Winternothilfe im Flüchtlingscamp Hassan Khel in Kabul
Sachbeihilfe

Dr. Mario Schmidt
Naturwissenschaftliche Konzepte im Werk Émile Durkheims und Marcel Mauss' – Von der Gesellschaft als physiologisch-biologischer Organismus zum Sozialen als Milieu physikalisch-chemischer Kräfte
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
Kritik der digitalen Vernunft
Tagung

Neferhotep e.V.
Dipl. Rest. Christina Verbeek
Dipl. Rest. Susanne Brinkmann
Konservierungsprojekt PROCON TT49
Forschungsprojekt

Julian Weller
The Dangers of Pop Music – The „Porn Rock" and „Gangsta Rap" Debates in the United States of America
Promotionsstipendium

KONSTANZ

Lasse Stodollick
Organisationsstrukturen und Wissenspraktiken in der Verwaltung von Handel und Gewerbe in der Frühen Neuzeit (1650–1800)
Promotionsstipendium

KOPENHAGEN (DÄNEMARK)

Dr. Troels Magelund Krarup
Discourses on Order and the Genealogy of Economic Governance in the European Union
Forschungsstipendium

KRAKAU (POLEN)

Prof. Dr. Justyna Kilianczyk-Zieba
From the most popular to the rarest. De civilitate morum puerilium in Polish: the production, distribution and readership of an early modern bestseller
Forschungsstipendium

LAUSANNE (SCHWEIZ)

Dr. Francesca Dell'Oro
Demokratie und Schrift: Der Fall „Styra"
Forschungsprojekt

LEICESTER (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Maria Carmela Gatto
Prof. Dr. Antonio Curci, Bologna
Dr. Carla Gallorini, Birmingham
Endangered Nomads – Salvage excavation of the earliest-known Pan-Grave cemeteries (West Bank Aswan, Egypt)
Forschungsprojekt

LEIDEN (NIEDERLANDE)

Stephen Moore
New perspectives on redemption and release: the operation of equitable legal practices in the ancient Near East, 2000–1600 B.C.
Promotionsstipendium

LEIPZIG

Sebastian Hanstein
Dynamik aus dem Machtvakuum – Politische Akteure, Strategien und Entwicklungen nach dem Zusammenbruch der Großreiche des Selğuqensultans Sanğar und des Hvarazmšahs 'Ala' ad-Din Muhammad
Promotionsstipendium

PD Dr. Dietrich Raue
Ein Wohn- und Wirtschaftsquartier des vierten bis zweiten Jahrhunderts v. Chr. im Tempel von Heliopolis (Matariya/Kairo, Ägypten)
Forschungsprojekt

Elisabeth Schaber
Zwischen Utopie und Propaganda. Raumfahrtbilder im Kalten Krieg – das Beispiel DDR
Promotionsstipendium

LIVERPOOL (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Ulrich Petersohn
The impact of mercenaries and PMSCs on civil war dynamics
Forschungsprojekt

LONDON (GROSSBRITANNIEN)

Jan Bartknecht
Atatürk and His Cult: A Visual History
Promotionsstipendium

Thomson Reuters Foundation
Belen Becerra
Uncovering Security: Emerging Threats
Tagung

Dr. Teresa Bernheimer
Extremism in Early Islam – The Kharijites in comparative perspective
Forschungsstipendium

Dr. Wiebke Gronemeyer
The Curatorial Complex. Social Dimensions of Knowledge Production
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Joanna Michlic
More Than The Milk Of Human Kindness: Jewish Survivors and Their Polish Rescuers Recount Their Tales
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Michael Parker Pearson
The Welsh origins of Stonehenge
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Scott Redford
The Archaeology of the Northern Crusader States: Excavations at Medieval Kinet (Turkey)
Forschungsstipendium

Dr. Dionysios Stathakopoulos
Wealth, Consumption and Inequality in the Late Byzantine World, 1200–1453
Forschungsstipendium

LUND (SCHWEDEN)

Dr. Maria Nilsson
Gebel el-Silsila Archaeological Project: excavations of the necropolis and skeletal analysis
Forschungsprojekt

MAGADAN (RUSSLAND)

Dr. Pavel Grebenyuk
Overcoming the Stalinist culture? Cultural policy and intellectual networks in the Northeast of the USSR 1950th–1970th
Forschungsstipendium

MAILAND (ITALIEN)

Dr. Max Schaub
Patterns of cooperation in the aftermath of violence: the 2010 Osh riots in Kyrgyzstan
Forschungsprojekt

MAINZ

Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Prof. Dr. Falko Daim
Der Preslav-Schatz aus Bulgarien (zehntes Jahrhundert)
Forschungsprojekt

Dr. Dr. Hauke Horn
Advertising Architecture. Architektur als visuelles Medium der Identitätskonstruktion von Großunternehmen
Forschungsstipendium

Theresa Perabo
Wilhelm Mannhardt – Ein volkskundliches Epigramm an die Wissens- und Wissenschaftsforschung
Promotionsstipendium

MANNHEIM

Dr. Heike Bormuth
Patrons of the Priests. Kirchliche Patronage im Spannungsfeld englischer Reformation und Religionspolitik (1540–1630)
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Evelyn Huber
„Indianness Sells“ – Native American Representations in US Advertising
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Ernst Pernicka
Prof. Dr. Tobias L. Kienlin, Köln
Eine hochpräzise Absolutchronologie für Troia als Referenzort für die Bronze- und frühe Eisenzeit zwischen Balkan und östlichem Mittelmeerraum
Forschungsprojekt

Philipp Scherzer
„Do We Still Need Europe?“ Neokonservative Europabilder und transatlantische Entfremdung von den 1970er Jahren bis ins 21. Jahrhundert
Promotionsstipendium

MARBURG

Dr. Bianca Devos
Staatsislam im vorrevolutionären Iran (1941–1979): Religionspolitik zwischen Nationalismus und Modernismus
Forschungsprojekt

Dr. Alex Gertschen
Die kapitalistische Internationalisierung überleben: Unternehmen in Mexiko und die Idee der gesellschaftlichen Unternehmensverantwortung, 1970–2001
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Marita Metz-Becker
Wandel der Gebärkulturen in Deutschland am Beispiel des Berufsalltags von Hebammen von 1960 bis heute
Forschungsstipendium

Philipp Rückriem
Stereotypisierung des Nahostkonflikts – Analyse deutscher Dokumentarfilme von 1948 bis 2010
Promotionsstipendium

Dorett Elodie Werhahn-Piorkowski
Die päpstlichen Kanzleiregeln im frühen Buchdruck
Promotionsstipendium

MELBOURNE (AUSTRALIEN)

Prof. Dr. Shahram Akbarzadeh
Dr. Costas Laoutides
Dr. Zahid Ahmed, Burwood
State and Society in Iran: Identity and the Securitisation of Minority Policies
Forschungsprojekt

Dr. Rina Lahav
Christian appropriation of the Nazirite tradition in the Latin West
Forschungsstipendium

MIDDLEBURY, VT (USA)

Prof. Dr. Rebecca Bennette
Diagnosing Dissent: Hysterics, Deserters, and Conscientious Objectors in Germany during World War One
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Paula Schwartz
Occupying the Occupiers: Women against the Wehrmacht
Forschungsstipendium

MILTON KEYNES (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Charlotte Cross
Security and Africa's „Mobile Revolution": Social and Political Dimensions of Cyber Security in Tanzania
Forschungsprojekt

MONTREAL (KANADA)

Dr. Subho Basu
Dr. Sandeep Banerjee
My Golden Bengal: Making of a Muslim Nation in Bangladesh
Forschungsprojekt

MÜHLHAUSEN

Dr. Hartmut Kühne
Die Wunder- und Gnadenbrunnen in den lutherischen Territorien des Alten Reiches vom 16. bis zum 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Frömmigkeit der lutherischen Konfession
Forschungsstipendium

MÜNCHEN

Dr. Franziska Amirov
Süddeutsche Haggadah-Handschriften im 15. Jahrhundert
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Anna-Maria C. Bartsch
Form und Formalismus. Stationen der Ästhetik bei Baumgarten, Kant und Zimmermann
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Ella Sophie Beaucamp
Ars Mercatantia. Warengestaltung in den italienischen Seerepubliken (11.–14. Jahrhundert)
Promotionsstipendium

Verlag C.H. Beck
Dr. Jonathan Beck
Dr. Stefan von der Lahr
Historische Bibliothek der Gerda Henkel Stiftung
Druckkostenzuschuss

PD Dr. Alf Christophersen
Prof. Dr. Benjamin Ziemann, Sheffield
Edition des Manuskriptes von Martin Niemöller, Gedanken über den Weg der christlichen Kirche (1939/1940)
Forschungsprojekt

Dr. Hanns Christoph Ellßel
Das akademische Imperium. Das amerikanisch-australische Stipendienprogramm des Colombo-Plans 1940–1960
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Polina Gedova
Gattungsnorm und Regelbruch. Landschaftsmalerei im Diskurs der Bildgattungen, Italien ca. 1500–1650
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Michael Hellstern
NS-Kontinuitäten nach 1945: Die Heimatpresse in der amerikanischen Besatzungszone
Promotionsstipendium

Staatliche Graphische Sammlung
Dr. Michael Hering
Dr. Andreas Strobl
Kunstwissenschaftliche Bearbeitung des Skizzenbuch-Bestandes im Besitz der Staatlichen Graphischen Sammlung München (SGSM) und wissenschaftliche Vorbereitung einer Ausstellung
Forschungsprojekt

Leonard Horsch
Ludovico Foscarini (1409–1480). Ein venezianischer Patrizier, Amtsträger und Humanist
Promotionsstipendium

Dorothea Hutterer
Historisch belegbare Spuren in der Kulturlandschaft. Eine Umwelt- und Ressourcengeschichte eigenrechtlicher Territorien in Altbayern
Promotionsstipendium

Nikolas Werner Jacobs
Ikonographien der Legitimation. Studien zu den Ursprüngen und Narrativen politischer Bildlichkeit von Spitzenpolitikern in der Bundesrepublik
Promotionsstipendium

Dr. Dr. habil. Judith Kasper
Nachlese. Ethische, rechtliche, kunsthistorische und wissenschaftsgeschichtliche Implikationen einer kulturellen Praxis im Wandel
Forschungsstipendium

Saskia Kerschbaum
Wasserleitungen im römischen Kleinasien
Promotionsstipendium

Dr. Ulrike Keuper
Wettstreit in der Kammer. Frühneuzeitliche Künstlersammlungen und ihre Inszenierungspraktiken
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Klaus H. Kiefer
Briefe von und an Carl Einstein (1885–1940), mit Kommentar und Einführung herausgegeben von Klaus H. Kiefer und Liliane Meffre
Forschungsprojekt

Thomas Moser
Die Physiologie der Kunst. Körper und sinnliche Kunsterfahrung im Fin de Siècle
Promotionsstipendium

Josephine Musil-Gutsch
Materialitätsuntersuchungen in der Orientalistik. Kooperationen zwischen Natur- und Geisteswissenschaften (ca. 1880–1930)
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Salvatore Ortisi
Schnittstelle römische Stadtmauer / Moselaltarm Trier. Erschließung eines Geoarchivs im Norden der römischen Metropole Colonia Augusta Treverorum
Forschungsprojekt

Dr. Reena Perschke
Nationalsozialistische Archäologie in den besetzten Westgebieten (1940–1944)
Forschungsstipendium

Dr. Jorun Poettering
Umstrittenes Wasser. Wasserversorgung und Gesellschaftsbildung in Rio de Janeiro, 16. bis 19. Jahrhundert
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Olga Radchenko
„Die Zusammenarbeit ist in einer freundschaftlichen Atmosphäre verlaufen“. Die Tätigkeit der deutsch-sowjetischen Flüchtlingskommission, 1940
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Karen Radner
Ausgrabung in Gird-i Rostam: Datenbank und digitale Dokumentation
Forschungsprojekt

Prof. Dr. Karen Radner
Completing the Digital Catalogue of the Archaeological Museum of Sulaymaniyah
Forschungsprojekt

Dr. Corinna Simone Reinhardt
Akroter und Architektur. Figürliche Skulptur auf Dächern griechischer Bauten vom sechsten bis zum vierten Jahrhundert v. Chr.
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Prof. Dr. Walther Sallaberger
Publikation frühaltbabylonischer Bullen aus den Grabungen von Umma (Djopkha)
Forschungsprojekt

Dr. Sebastian Schmidt
ABBILD | SELBSTBILD. Das Porträt in Nürnberg um 1500
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Sophia Schmitt
Ritualmord in Beziehungsgeflechten. Juden und Christen im süddeutschen Raum in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Rolf Michael Schneider
Von der Blaupause zum Marmorfries: Verhandlungen von Entwurf, Herstellung und Deutung der historischen Reliefbilder des Voortrekker Monument in Pretoria
Forschungsprojekt

Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts
Prof. Dr. Christof Schuler
Prof. Dr. Rudolf Haensch
Prof. Dr. Dr. h.c. Friederike Fless, Berlin
Stipendienprojekt für Doktoranden der Alten Geschichte

Christa Syrer
Architektur und Funktion von Witwensitzen in der nordalpinen Renaissance, 1450–1650
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Erdenetuya Urtnast
Protests against exploiting of gold deposits in the early 20th century Mongolia: Conflicts and Negotiations between just Mongols, extravagant dignitaries and rapacious aliens
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Andreas Wirsching
Dr. Karl-Ulrich Gelberg
Gerda Henkel Junior-Fellowship am Historischen Kolleg München

MÜNSTER

Prof. Dr. Ursula Frohne
Blumenberg Lectures 2017. Metaphern des Gemeinsinns – Contesting Common Ground | Metaphors of Community Spirit – Contesting Common Ground
Forschungsprojekt

Lea Hagedorn
„Imagines vivae“ und „gedenckwürdige Contrafacturen“ – Tobias Stimmers Bildnisse für Pietro Perna und die Verwendung graphischer Porträts in Büchern des 16. Jahrhunderts
Promotionsstipendium

Dr. Maria Harnack
Renaissance in den Niederlanden. Italienrezeption niederländischer Maler im 16. Jahrhundert
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Andreas Oberdorf
Demetrius Augustinus von Gallitzin (1770–1840): Ein transatlantischer Bildungsreformer im Spannungsfeld von Aufklärung und katholischer Frömmigkeit in Münster und Pennsylvania
Promotionsstipendium

MURFREESBORO, TN (USA)

Prof. Dr. Christoph Rosenmüller
„Deformed by Avarice“: Corruption and Justice in the Spanish Empire, ca. 1650–1755
Forschungsstipendium

Dr. Georgia Nefeli Papoutsakis
Classical Arabic Begging-Poetry and Šakwa, 8th–12th Centuries
Marie Curie Fellowship und Druckkostenzuschuss

Miriam Schefzyk
Martin Carlin (um 1730–1785) und die deutschen Ebenisten in Paris im 18. Jahrhundert
Promotionsstipendium

NEUWIED

Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Dr. Ariel Malinsky Buller
Excavations at Kalavan, Armenia: Middle-Upper Pleistocene population dynamics in the Southern Caucasus
Forschungsprojekt

NEW DELHI (INDIEN)

Prof. Dr. Babu Thaliath
Die Verkörperung der Sinnlichkeit
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

NEW YORK, NY (USA)

Kathmandu Valley Preservation Trust
Erich Theophile
Prof. Dr. Niels Gutschow, Heidelberg
Rohit Ranjitkar, Kathmandu
Rebuilding of the Char Narayana Temple, Darbar Square, Patan
Forschungsprojekt

NOTTINGHAM (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Dan Sorin Damian
The influence of the Black Death on the economy and society in the Savoyard principality. The case of Evian-Feternes castellany (1300–1400)
Forschungsstipendium

ODENSE (DÄNEMARK)

Dr. Olivier Schmitt
Learning from Afghanistan
Forschungsprojekt

OLDENBURG

Dr. Franziska Meifort
Ralf Dahrendorf. Ein deutsch-britischer Intellektueller
Druckkostenzuschuss

ORLANDO, FL (USA)

Dr. Demet Mousseau
The Victimization and Human Rights Violations of Women and Children in the Kurdish Armed Conflict in Turkey
Forschungsstipendium

PADERBORN

Sarah Masiak
„Deüffelskinder". Das Hexenimage als Stigmatisierungs- und Identitätskonstrukt im Hochstift Paderborn. Die Verfolgung berüchtigter Hexenfamilien in Fürstenberg (1601–1702)
Promotionsstipendium

PARALIA PATRAS (GRIECHENLAND)

Dr. Christina Rathossi
Untersuchungen früheisenzeitlicher Keramik im westlichen Griechenland mittels multipler archäometrischer Analyseverfahren
Forschungsstipendium

PARIS (FRANKREICH)

Dr. Onas Al Salty Alkrad
Southern Syria in the Umayyad-Abbasid transition period, mid 8th– end 9th century. A historical, archaeological and socio-economical assessment
Forschungsstipendium

Dr. Mouhammad Al Zoabi
The restoration and conservation of historical documents in Syria. Historical study, codicological and preventive conservation
Forschungsstipendium

Dr. Sahar Aurore Saeidnia
Everyday Beneficence. Investigating how Islam and politics entangle through the socio-history of „doing good" in Iran (1906–2016)
Forschungsstipendium

PLETTENBERG

Carl-Schmitt-Gesellschaft e.V.
Dr. Gerd Giesler
Carl Schmitt, Tagebücher 1925 bis 1929
Druckkostenzuschuss

POTSDAM

Janine Funke
Die Computerisierung in der Bundeswehr und der NVA von den Anfängen bis in die 1980er Jahre
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Sönke Neitzel
Prof. Dr. Philipp Gassert, Mannheim
Prof. Dr. Andreas Gestrich, London
Kulturen der Intelligence: Ein Forschungsprojekt zur Geschichte der militärischen Nachrichtendienste in Deutschland, Großbritannien und den USA, 1900–1947
Forschungsprojekt

Dr. Annelie Ramsbrock
Geschlossene Gesellschaft. Resozialisierung in westdeutschen Gefängnissen, 1950–1990
Forschungsstipendium

PÉRONNE (FRANKREICH)

Centre de Recherche de l'Historial de la Grande Guerre
Prof. em. Dr. Gerd Krumeich
Caroline Fontaine
Historial de la Grande Guerre – Stipendien des Forschungszentrums
Gerda Henkel Fellowship

RALEIGH, NC (USA)

Dr. Verena Kasper-Marienberg
Prof. Dr. Edward Fram, Beer-Sheva
Jewish Law in Early Modern Non-Jewish Courtrooms
Forschungsprojekt

READING (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Ofer Fridman
The Russian Way of War: A History of Russian Strategic Thought from the Napoleonic Wars to Today
Forschungsstipendium

RENDE (ITALIEN)

Prof. Dr. Giuseppe Squillace
Filistione di Locri. Un medico del IV secolo a. C. tra Grecia, Magna Grecia e Sicilia
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

RIO DE JANEIRO (BRASILIEN)

Prof. Dr. Jean-François Y. Deluchey
Law Enforcement Agencies and the Death of Peripheral Youth in the Brazilian Amazon State of Pará
Forschungsprojekt

ROM (ITALIEN)

Dr. Sergio Alivernini
The Mathematical Knowledge during the III Dynasty of Ur in the Light of Administrative Records
Forschungsstipendium

Dr. Monica Cioli
Le avanguardie culturali e la politica europea (1900–1930)
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Silvia Ferrara
Paths into Script Formation in the Ancient Mediterranean
Forschungsstipendium und Druckkostenzuschuss

Maria Teresa Renzi-Sepe
Astralization of Mesopotamian Gods as reflected in Mesopotamian Literature of the 1st millennium BC
Promotionsstipendium

ROSTOCK

Dr. Jonas Kreienbaum
Das Öl und der Kampf um eine Neue Weltwirtschaftsordnung. Die Bedeutung der Ölkrisen der 1970er Jahre für die Nord-Süd-Beziehungen
Forschungsstipendium

SHEFFIELD (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Lenny Salvagno
From pannage to sty keeping: a multi-methodological approach to the study of pig husbandry changes during the Late Medieval – Early Modern transition in England
Forschungsstipendium

SOFIA (BULGARIEN)

Prof. Dr. Roumen Daskalov
Balkan Historiographical Wars
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Simeon Evstatiev
Taking Charge of Faith: Salafism and the Balkans
Forschungsstipendium

Aneliya Stoyanova
Türkenpolitik und innerdynastische Solidarität: Wien, Madrid und die Osmanen, 1555–1606
Promotionsstipendium

SOUTHAMPTON (GROSSBRITANNIEN)

Prof. Dr. Peter Clarke
Clergy and Criminal Violence in Later Medieval England and Wales
Forschungsstipendium

STELLENBOSCH (SÜDAFRIKA)

Sibongile Mpofu
Teilnahme an der Konferenz „Von der Brandt-Kommission zur Agenda 2030“, Berlin
Reisebeihilfe

Dr. Cindy Lee Steenekamp
Continuation of the Lisa Maskell Fellowships at the Stellenbosch Graduate School of Arts and Social Sciences

STRASSBURG (FRANKREICH)

Dr. Cheikhmous Ali
The destruction and looting of the archaeological sites and museums in Syria from 2011 until 2017. What are the consequences, what is the future?
Forschungsstipendium

Prof. Dr. Emmanuel Droit
Historicizing the Airport Security Dispostive: on the emergence of the securitized subject (1970–2016)
Forschungsprojekt

Dr. David Lemler
Exegesis as a philosophical praxis: Edition and Analysis of a medieval Treatise of Philosophical Commentaries of the Talmud (Samuel Zarza’s, „Mikhlol Yofi“, 14th century Spain)
Forschungsstipendium

STUTTGART

Dr. Mona Garloff
Das Buch als Ware – Praktiken des Buchhandels in Mitteleuropa 1680–1750
Forschungsstipendium

Patrizia Hartich
Städtische Kommunikationsnetze im süddeutschen Raum. Missivenbücher und Originalbriefe
Promotionsstipendium

SWANSEA (GROSSBRITANNIEN)

Dr. Chris Millington
Constructing „terrorism“ in wartime France
Forschungsstipendium

TARTU (ESTLAND)

Prof. Dr. Mait Kõiv
Transformation of the Aegean society and political structures during the Early Iron Age and Archaic era (12th–6th centuries BC)
Forschungsstipendium

TASCHKENT (USBEKISTAN)

Khushnudbek Abdurasulov
Markets of Russian Turkestan: Social and Economic Challenges and Perspectives (2nd half of the 19th century – early 20th century)
Promotionsstipendium

TORONTO (KANADA)

Dr. Ethan Menchinger
Ottoman Deism: Free Will and Causality in Early Modern Islamic Theology
Forschungsstipendium

TRIER

Jort Blazejewski
Revolutionsemigranten im Großraum Maas-Mosel-Rhein 1787–1815. Fallstudien zur europäischen Migrationsgeschichte in transnationaler Perspektive
Promotionsstipendium

Alessandro Miazzi
Klimadeterminismus und Rassenideologie. Zu den Diskussionen über den Einfluss des Klimas und der Abstammung auf den Charakter einer Nation während des italienischen Risorgimentos, 1830–1860
Promotionsstipendium

Prof. Dr. Markus Trunk
Ausgrabungen an der nördlichen Gräberstraße von Segobriga (Cuenca / Castilla – La Mancha / Spanien) und geophysikalische Prospektionen im Umfeld der sog. Tumba monumental (Westnekropole)
Forschungsprojekt

Kulturverein Kürenz e.V.
Dr. Johannes Verbeek
Die Zwangssterilisationsopfer der Provinzialtaubstummen-Anstalt Trier
Forschungsprojekt

TRIEST (ITALIEN)

Dr. Sara de Simone
Human security among South Sudanese self-settled refugees in Uganda: strategies of access to basic services
Forschungsprojekt

TÜBINGEN

Dr. Alaa alDin alChomari
Entwicklung einer automatisierten Datenbank zur Erfassung nordsyrischer Einzelfundmünzen des Mittelalters und der Frühen Neuzeit
Forschungsstipendium

Gwendoline Cicottini
Verbotener Umgang, vergessene Kinder: Beziehungen deutscher Frauen zu französischen Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern im Zweiten Weltkrieg
Promotionsstipendium

Dr. Gerd-Benno Ennker
Zwischen Verfassung und Großem Terror: Die Konstituierung des Sowjetvolkes 1935–1938
Forschungsprojekt

Dr. Jason Herrmann
Dr. Paola Sconzo
Urban Structure of a Phoenician Colony: Multi-Sensor Remote Sensing Survey of Motya, Sicily
Forschungsprojekt

Firas Jabbour
The Development of Upper Paleolithic Behaviour in the Armenian Highlands at Aghitu-3 Cave
Promotionsstipendium

Andrea Natasha E. Kintanar
Natural and cultural heritage consciousness through public archaeology and sustainable practices
Lisa Maskell Fellowship

Prof. Dr. Peter Pfälzner
Irakisch / Kurdisch-Deutsches Kooperationsprojekt zur archäologischen Erforschung der Dohuk-Region in Irak-Kurdistan
Forschungsprojekt

Raphael Zager
Die Bedeutung des Alten Testaments für das Geschichtsdenken Augustins. Eine Untersuchung zu De ciuitate dei unter besonderer Berücksichtigung der Bücher XV–XVIII
Promotionsstipendium

UTRECHT (NIEDERLANDE)

Dr. Chris van der Borgh
Dr. Alexandra Abello Colak, London
Local state-society transformations and everyday security provisioning in Medellín and San Salvador
Forschungsprojekt

VENEDIG (ITALIEN)

Dr. Marco Aurelio Golfetto
A critical comprehensive study for the new edition of Ibn ʼArabīʼs „Bezels of Wisdom and the Peculiarity of Words“ based on the autograph Evkaf Musesi 1933
Forschungsstipendium

WASHINGTON, D.C. (USA)

Prof. Dr. Simone Lässig
Gerda Henkel Lectures an der nordamerikanischen Westküste

WEIMAR

Hanna Dölle
Zwischen sakral und profan. Umnutzung von Kirchen der Nachkriegsmoderne
Promotionsstipendium

WELLINGTON (NEUSEELAND)

Dr. Richard Weiss
Polemics of the Book: Print and Religion in Colonial South Asia
Forschungsstipendium

WIEN (ÖSTERREICH)

PD Dr. Edith Raim
NS-Verbrechen gegen Juden und ihre Ahndung in der Sowjetisch Besetzten Zone 1945–1949
Forschungsstipendium

Annalisa Rumolo
Dietary and mobility reconstruction using stable isotope analyses for Mycenaean Greece: the case of Portes
Promotionsstipendium

Dr. Stephan Wendehorst
Juden und jüdische Gemeinden im Staatskirchenrecht: Neunte Sommerakademie zur Geschichte der Juden im Heiligen Römischen Reich und seinen Nachfolgestaaten
Forschungsprojekt

WINDISCH (SCHWEIZ)

Prof. Dr. Marko Demantowsky
Historische Wissenschaftskommunikation für die Zukunft. „Der Geschichtstalk im Super7000“

WUPPERTAL

Deutsches Evangelisches Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger
Conrad Schicks bahnbrechende Weichenstellungen beim Aufbruch Jerusalems in die Moderne am Beispiel seiner Modelle zur Stadtentwicklung Jerusalems und deren historischer Gebäude
Forschungsprojekt

WÜRZBURG

Dr. Katharina Abermeth
Heinrich Schnee. Karrierewege und Erfahrungswelten eines deutschen Kolonialbeamten
Promotionsstipendium und Druckkostenzuschuss

Dr. Eva Lange-Athinodorou
Der Tempelbezirk der sechsten Dynastie in Tell Basta / Bubastis: Eine Fallstudie zur Rolle der Provinztempel bei der Herausbildung städtischer Zentren im Nildelta im dritten Jahrtausend v. Chr.
Forschungsprojekt

GEFÖRDERTE PUBLIKATIONEN

Katharina Abermeth
Heinrich Schnee. Karrierewege und Erfahrungswelten eines deutschen Kolonialbeamten, Kiel 2017

Stephen Barber
Berlin Bodies. Anatomizing the Streets of the City, London 2017

Anna-Maria C. Bartsch
Form und Formalismus. Stationen der Ästhetik bei Baumgarten, Kant und Zimmermann, Würzburg 2017

Bohnert, Daniel
Wittenberger Universitätstheologie im frühen 17. Jahrhundert. Eine Fallstudie zu Friedrich Balduin (1575–1627), Tübingen 2017
(= Beiträge zur historischen Theologie, Bd. 183)

Kerstin Borchhardt
Böcklins Bestiarium. Mischwesen in der modernen Malerei, Berlin 2017

Heike Bormuth
Patrons of the Priests. Kirchliche Patronage im Spannungsfeld englischer Reformation und Religionspolitik (1540–1630), Frankfurt a. M. 2017
(= Beiträge zur Kirchen- und Kulturgeschichte, Bd. 28)

Erika Dahlmanns
Die Einheit der Kinder Gihangas. Kulturelle Dynamiken und politische Fiktionen der Neugestaltung von Gemeinschaft in Ruanda, Paderborn 2017
(= Genozid und Gedächtnis)

Marcel Danner
Wohnkultur im spätantiken Ostia, Wiesbaden 2017
(= Kölner Schriften zur Archäologie, Bd. 1)

Ottfried Dascher (Hg.)
Sprung in den Raum. Skulpturen bei Alfred Flechtheim, Wädenswil 2017
(= Quellenstudien zur Kunst, Bd. 11)

Christoph Ellßel
Das Bildungsimperium. Zur Geschichte des amerikanisch-australischen Stipendienprogramms im Colombo-Plan 1949–1960, Bielefeld 2017
(= Amerika: Kultur – Geschichte – Politik, Bd. 9)

Polina Gedova
Gattungsnorm und Regelbruch. Landschaftsmalerei im Diskurs der Bildgattungen, Italien ca. 1500–1650, München 2017
(= Dissertationen der LMU, Bd. 14)

Ursula Grünenwald
Francis Alÿs. Die Stadt als Handlungsraum, München 2017

Peter Hoeres, Anuschka Tischer (Hg.)
Medien der Außenbeziehungen von der Antike bis zur Gegenwart, Köln u. a. 2017

Anna Hofmann, Martin Zimmermann (Hg.)
History Takes Place: Rome. Dynamics of Urban Change, Berlin 2017

Judith Kemp
„Ein winzig Bild vom großen Leben“.
Zur Kulturgeschichte von Münchens erstem Kabarett *Die Elf Scharfrichter* (1901–1904), München 2017
(= Bavaria. Münchner Schriften zur Buch- und Literaturgeschichte, Bd. 4)

Stefanie Klamm
Bilder des Vergangenen. Visualisierung in der Archäologie im 19. Jahrhundert – Fotografie, Zeichnung und Abguss, Berlin 2017
(= Humboldt-Schriften zur Kunst- und Bildgeschichte, Bd. 20)

Holger A. Klein, Valeria Poletto, Peter Schreiner (Hg.)
La stauroteca di Bessarione. Fra Costantinopoli e Venezia, Venedig 2017

Stefan Krause (Hg.)
Fashion in Steel. The Landsknecht Armour of Wilhelm von Rogendorf, New Haven 2017

Vittorio Magnago Lampugnani
Die Stadt von der Neuzeit zum 19. Jahrhundert. Urbane Entwürfe in Europa und Nordamerika, Berlin 2017

Astrid Lang, Wiebke Windorf (Hg.)
Blickränder – Grenzen, Schwellen und ästhetische Randphänomene in den Künsten, Berlin 2017

Franziska Meifort
Ralf Dahrendorf. Eine Biographie, München 2017

Siegfried Mielke, Stefan Heinz
Eisenbahngewerkschafter im NS-Staat. Verfolgung – Widerstand – Emigration (1933–1945), Berlin 2017
(= Gewerkschafter im Nationalsozialismus. Verfolgung – Widerstand – Emigration, Bd. 7)

Verena Mogl
„Juden, die ins Lied sich retten". Der Komponist Mieczyslaw Weinberg (1919–1996) in der Sowjetunion, Münster 2017
(= Musik und Diktatur, Bd. 1)

Itohan Osayimwese
Colonialism and Modern Architecture in Germany, Pittsburg 2017
(= Culture, Politics, and the Built Environment)

Georgia Nefeli Papoutsakis
Classical Arabic Begging-Poetry and Šakwā, 8th–12th Centuries, Wiesbaden 2017
(= Arabische Studien, Bd. 14)

Markus Ritter
Der umayyadische Palast des 8. Jahrhunderts in Hirbat al-Minya am See von Tiberias. Bau und Baudekor, Wiesbaden 2017
(= Studien zur islamischen Kunst und Archäologie. Studies in Islamic Art and Archaeology, Bd. 1)

Sabine Rudischhauser
Geregelte Verhältnisse. Eine Geschichte des Tarifvertragsrechts in Deutschland und Frankreich (1890–1918/19), Köln u. a. 2017
(= Industrielle Welt. Schriftenreihe des Arbeitskreises für moderne Sozialgeschichte, Bd. 92)

Julia Saviello
Verlockungen. Haare in der Kunst der Frühen Neuzeit, Emsdetten und Berlin 2017
(= zephir, Bd. 7)

Schmidt-Biggemann, Wilhelm (Hg.)
Robert Fludd: Utriusque Cosmi Historia. Faksimile-Ausgabe der Erstausgabe Oppenheim/Frankfurt, Johann Theodor de Bry, 1617–1621, 5 Bände, Stuttgart–Bad Cannstatt 2017

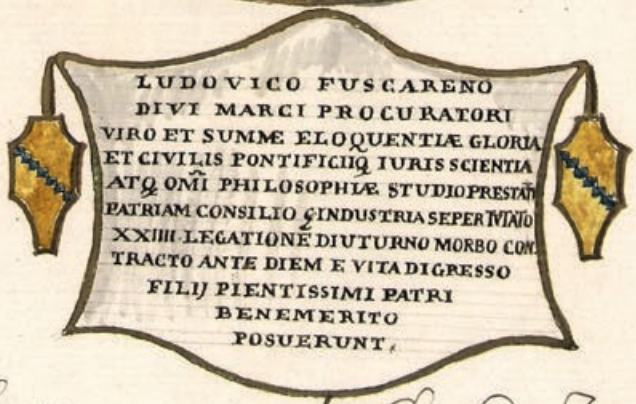
Christoph Schmitt-Maass, Daniel Fulda (Hg.)
Vertriebene Vernunft? Aufklärung und Exil nach 1933, München 2017

Giuseppe Squillace
Filistione di Locri. Un medico del IV secolo a. C. tra Grecia, Magna Grecia e Sicilia, Hildesheim 2017
(= Spudasmata. Studien zur Klassischen Philologie und ihren Grenzgebieten, Bd. 170)

Neela Struck
Römische Bauprojekte im Bild. Studien zur medialen Vermittlung der Bautätigkeit Papst Pauls V. Borghese (1605–1621), München 2017
(= Römische Studien der Bibliotheca Hertziana, Bd. 39)

Babu Thaliath
Die Verkörperung der Sinnlichkeit, München 2017

Christoph Wehner
Die Versicherung der Atomgefahr. Risikopolitik, Sicherheitsproduktion und Expertise in der Bundesrepublik Deutschland und den USA. 1945–1986, Göttingen 2017



Pietro, Tullio und Antonio Lombardo schufen das nur in Teilen erhaltene Grabmal Foscarinis in der Basilika S. Maria Gloriosa dei Frari in Venedig zwischen 1480 und 1485 (siehe Seite 48/49)

Quest'è l'illustre memoria nella Chiesa de' Frati Minori prescritto del 1480 da Figliuoli al benemerito Padre e degno Ascendente di Marco Foscarini K.r, e Proc.r, iniziato Successore al vivente Francesco Loredano Doge della Rep.ca; riportata da molti ma da niuno per vero dire corretta.

WIRTSCHAFTSBERICHT

86 BILANZ

87 VERTEILUNG DES STIFTUNGSVERMÖGENS

87 VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL AUF DIE FÖRDERBEREICHE

88 FÖRDERMITTEL IM ÜBERBLICK

89 GERDA HENKEL STIFTUNG 2017 IN ZAHLEN

90 ORGANE UND GREMIEN

92 GESCHÄFTSSTELLE

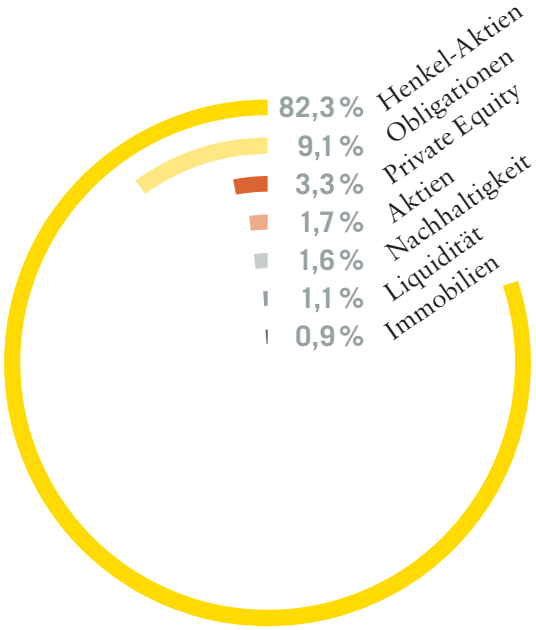
BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017*

AKTIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
ANLAGEVERMÖGEN	**167.097.459,99**	**161.605**
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.906,50	4
II. Sachanlagen	623.485,50	676
III. Finanzanlagen	166.472.067,99	160.925
UMLAUFVERMÖGEN	**24.199.016,98**	**22.613**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.505.079,43	6.123
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.693.937,55	16.490
RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	**0,00**	**2**
	191.296.476,97	**184.220**

PASSIVA	31.12.2017 EUR	31.12.2016 TEUR
EIGENKAPITAL	**157.022.599,57**	**154.196**
I. Stiftungskapital	50.196.162,78	50.196
II. Umschichtungsergebnis	68.962.193,21	72.974
III. Ergebnisrücklagen	26.722.234,42	23.189
IV. Ergebnisvortrag	11.142.009,16	7.837
RÜCKSTELLUNGEN	**34.113.802,60**	**29.958**
VERBINDLICHKEITEN	**160.074,80**	**66**
	191.296.476,97	**184.220**

* Alle Angaben vorbehaltlich der Feststellung des Jahresabschlusses durch das Kuratorium der Gerda Henkel Stiftung.

ASSET ALLOKATION ZUM 31. DEZEMBER 2017*



* Bewertet zu Kurswerten. Stand des Kurswertvermögens zum 31. Dezember 2017: 866,8 Millionen Euro.

VERTEILUNG DER FÖRDERMITTEL AUF DIE FÖRDERBEREICHE IM JAHR 2017

0,96 % RECHTSGESCHICHTE
1,23 % WISSENSCHAFTSGESCHICHTE
1,34 % SONSTIGE FÖRDERUNGEN
1,48 % PHILOSOPHIE
2,36 % SOZIALWISSENSCHAFTEN
2,39 % UR- UND FRÜHGESCHICHTE
3,45 % ISLAMWISSENSCHAFT
6,43 % POLITIKWISSENSCHAFT
12,47 % KUNSTGESCHICHTE
15,72 % ARCHÄOLOGIE
20,57 % INTERDISZIPLINÄRE VORHABEN
31,60 % GESCHICHTE

FÖRDERMITTEL IM ÜBERBLICK IM JAHR 2017

BEWILLIGTE MITTEL IN EUR	PROJEKTE	
3.706.405,25	147	VORHABEN IM BEREICH FORSCHUNGSFÖRDERUNG
3.010.201,46	35	VORHABEN IM FÖRDERSCHWERPUNKT PATRIMONIES
2.518.300,00	82	VORHABEN IM BEREICH PROMOTIONSFÖRDERUNG
817.522,00	17	VORHABEN IM SONDERPROGRAMM SICHERHEIT, GESELLSCHAFT UND STAAT
736.842,14	9	OPERATIV VON DER STIFTUNG BEGLEITETE PROJEKTE
638.824,00	14	VORHABEN IM SONDERPROGRAMM ISLAM, MODERNER NATIONALSTAAT UND TRANSNATIONALE BEWEGUNGEN
498.911,91	18	VORHABEN IM TEMPORÄREN FÖRDERSCHWERPUNKT FÜR GEFÄHRDETE UND GEFLOHENE WISSENSCHAFTLERINNEN UND WISSENSCHAFTLER AUS KRISENGEBIETEN
1.965.500,00		LISA MASKELL STIPENDIEN
800.000,00		FELLOWSHIPS
640.886,63		RÜCKSTELLUNGEN FÜR NEUE FÖRDERINITIATIVEN
15.333.393,39		

GERDA HENKEL STIFTUNG 2017 IN ZAHLEN

Für die Förderung wurden insgesamt über **15,3** Millionen Euro bereitgestellt.

1.023 Anträge gingen in der Geschäftsstelle ein.

322 Wissenschaftliche Vorhaben in **35** Ländern hat die Stiftung insgesamt bewilligt.

1.330 laufende Projekte wurden betreut (Stand 31.12.2017).

6.877 Projekte hat die Stiftung seit ihrer Gründung weltweit gefördert.

Das Kurswertvermögen beträgt **866,8** Millionen Euro (Stand 31.12.2017).

44 Stipendiaten wurden im Promotionsprogramm in die Förderung aufgenommen.

22 Stipendiaten haben ihr Promotionsverfahren erfolgreich abgeschlossen.

34 mit einem Druckkostenzuschuss unterstützte Bücher sind erschienen.

513 Beiträge wurden auf L.I.S.A. veröffentlicht.

Der erfolgreichste Beitrag auf L.I.S.A. wurde **90.000** Mal aufgerufen (Thema Erster Weltkrieg).

Rund **150** Gäste besuchten das Sommerfest der Gerda Henkel Stiftung.

Mehr als **240** Medienbeiträge zur Stiftung und zu von der Stiftung geförderten Projekten wurden veröffentlicht.

ORGANE DER STIFTUNG

das Kuratorium
der Vorstand

GREMIUM DER STIFTUNG

der Wissenschaftliche Beirat

Das Kuratorium beruft die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und des Finanzausschusses, bestellt den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Der Vorstand führt die Geschäfte der Stiftung nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der vom Kuratorium erlassenen Geschäftsordnung und der ihm vom Kuratorium erteilten Weisungen. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich.

DEM KURATORIUM GEHÖRTEN 2017 AN:

Julia Schulz-Dornburg | *Vorsitzende*
Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Joachim Gehrke | *Stellv. Vorsitzender*
Martin Kobler
Prof. Dr. Ulrich Lehner
Andreas Schmitz

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS WAREN IM BERICHTSZEITRAUM:

Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Münster | *Vorsitzende*
Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig
Prof. Dr. Peter Geimer, Berlin
Prof. Dr. Martin Jehne, Dresden

DEM VORSTAND GEHÖRTEN IM BERICHTSZEITRAUM AN:

Dr. Michael Hanssler | *Vorsitzender*
Dr. Angela Kühnen

WEITERE AUSWAHLGREMIEN

Jury Gerda Henkel Preis
Prof. Dr. Peter Funke, Münster | *Vorsitzender*
Prof. Dr. Ute Daniel, Braunschweig
Prof. Dr. Andreas Eckert, Berlin
Prof. Dr. Peter Geimer, Berlin
Prof. Dr. Martin Jehne, Dresden
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger, Berlin
Prof. Dr. Sabine Schmidtke, Princeton
Prof. Dr. Dr. h.c. Barbara Stollberg-Rilinger, Münster
Prof. Dr. Bo Stråth, Helsinki
Prof. Dr. Dr. h.c. Marcel van der Linden, Amsterdam

Fachgutachter Sonderprogramm Sicherheit, Gesellschaft und Staat
Prof. Dr. J. Peter Burgess, Oslo
Prof. Dr. Christopher Daase, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Beatrice Heuser, Reading
Prof. Dr. Wolfgang Seibel, Konstanz
Prof. Dr. I. William Zartman, Washington D.C.

Das Haus der Stiftung in der Malkastenstraße in Düsseldorf

GESCHÄFTSSTELLE

VORSTAND

Dr. Michael Hanssler | *Vorsitzender*
Dr. Angela Kühnen

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER GESCHÄFTSSTELLE

Esther Bald
Assistenz Pressearbeit und Veranstaltungsmanagement

Ute Berchem
Vorstandssekretariat

Sonja Carrilho
Buchhaltung

Georgios Chatzoudis, M.A.
Leitung Online Redaktion und Contentmanager Internetportal L.I.S.A.

Nalomba Chilufya, B.A.
Projektassistenz Lisa Maskell Fellowships und Förderschwerpunkt Patrimonies

Bettina Elsper
Assistenz Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement

Julia Golberg
Zentrale Datenbank / Statistik

Oleg Golberg
Projektreferent Fellowships / Sonderprogramm Zentralasien / Förderschwerpunkt Patrimonies

Irene Hofeditz, Staatl. geprüfte Betriebswirtin
Projektassistenz allg. Forschungsförderung – Forschungsprojekte, Forschungsstipendien, Druckkostenzuschüsse / Fellowships

Anna Kuschmann, M.A.
Projektassistenz allg. Forschungs- und Promotionsförderung – Promotions- und Forschungsstipendien, Druckkostenzuschüsse

Dr. Anna-Monika Lauter
Leitung Öffentlichkeitsarbeit / Förderschwerpunkt Patrimonies

Thomas Podranski, M.A.
Projektreferent Sonderprogramme Islam, moderner Nationalstaat und transnationale Bewegungen sowie Sicherheit, Gesellschaft und Staat

Dr. Birte Ruhardt
Vorstandsreferentin

Jens Christian Schneider, M.A.
Projektreferent Marie Curie & Lisa Maskell Fellowships / IT-Management

Yvonne Schräder
Leitung Rechnungswesen / Finanzen / Personal

Simone Urban
Zentralsekretariat / Assistenz Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungsmanagement

Dr. Sybille Wüstemann
Leitung Pressearbeit und Veranstaltungsmanagement

Das Team der Geschäftsstelle im Stiftungsgarten

BILDNACHWEISE

Die Abbildungen wurden – soweit unten nicht anders angegeben – dankenswerterweise von den jeweiligen Instituten und Stipendiaten zur Verfügung gestellt. Nicht in allen Fällen war es möglich, die Rechteinhaber der Abbildungen ausfindig zu machen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

S. 16 Photo: Theeraphan Satrakom
S. 18 Abb. 1: Photo: Dr. Jutta Häser
S. 19 alle Abb.: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
S. 20 Abb. 1: Photo Vogt
Abb. 2: Photo: Theeraphan Satrakom
S. 21 Abb. 1: DHV, Till Eitel/eyetill.com
S. 22 NCAC, The Gambia
S. 23 Abb. 2: © DW/P. Böll
S. 24 Abb. 1 + 2: Photo: Stephan Brendgen, Monheim am Rhein
S. 26 Abb. 1: Amélie Losier für die ZEIT-Stiftung, www.amelielosier.com
Abb. 2: Philip Bartz für VolkswagenStiftung
S. 30 Abb. 1: Industrie-Club e. V. Düsseldorf
S. 31 Abb. 1: Yazid Medmoun
Abb. 2: DHI London
S. 35 Abb. 2: IHK/Anne Orthen
Abb. 3: Photo: Jens-Ulrich Koch
Abb. 4: Photo: MONUSCO
S. 40/41 alle Abb.: DBM/RUB
S. 42/43 alle Abb.: N. Seefeld
S. 44/45 Abb. 1 + 2: Museum Veliki Preslav, Preslav/Bulgarien
Abb 3: Eigentümer: Museum Veliki Preslav, Stadt Preslav, Bulgarien. © RGZM und Museum Veliki Preslav
Photos: Sabine Steidl (RGZM)
S. 46/47 Abb. 1: The American Numismatic Society
Abb. 2: Freer Gallery of Art and Arthur M. Sackler Gallery, Smithsonian Institution, Washington, D.C.: Purchase – Charles Lang Freer Endowment, F1947.19, folio 97r
S. 48/49 Abb. 1: Photo: Leonard Horsch
Abb. 2: Abbildung in: Johannes Grevembroich, Monumenta veneta ex antiquis ruderibus, Museo Civico Correr, MS Gradenigo-Dolfin 228 II f. 96 r.
S. 50/51 Abb. 1: Joseph Ducreux, Le Discret, ca. 1790; Ölgemälde; Spencer Museum of Art, Lawrence, Kansas; https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/7/79/Le-discret-by-ducreux.jpg / By de: Joseph Ducreux (1735–1802) (University of Kansas) [Public domain], via Wikimedia Commons
Abb. 2: Trustees of the British Museum, Satires Collection Registration Nr. 1868,0808.12910 (http://www.britishmuseum.org/research/collection_online/search.aspx?museumno=1868,0808.12910), CC BY-NC-SA 4.0
S. 52/53 Abb. 1: Privatbesitz Judith Kemp, München
Abb. 2: Sammlung Karl Stehle, München
Abb. 3: Privatbesitz Claudia Augustin, München
Abb. 4: Lokalbaukommission München

S. 54/55 Abb. 1: © United States Holocaust Memorial Museum Washington DC/ Instytut Pamieci Narodowej (Warschau)
Abb. 2: Kriegsberichter Westermann, Mai 1944, NARA, 242-JRP-81-41-29a
Abb. 3: © Elli Bartl
Abb. 4: © Istituto Storico della Resistenza e dell'Età Contemporanea (Macerata, Italien)

S. 56/57 Abb. 1: Founding the Expanded Arts, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid, 19.06.–28.10.2013, S. 227
Abb. 2: Photo: © Dan McCoy/Rainbow, in: Joan Rothfuss, Topless Cellist. The Improbable Life of Charlotte Moorman, Cambridge, Mass: MIT 2014, S. 97
Abb. 3: Courtesy of Primary Information
Abb. 4: Photo: © Avantgarde, Thomas Bruns

S. 58/59 Abb. 1: Washington Star, 1974
Abb. 2: ENI's Historical Archive
Abb. 3: National Archives of Zambia
Abb. 4: Odette Jankowitsch/Karl P. Sauvant (Hg.), The Third World Without Superpowers: The Collected Documents of the Non-Aligned Countries. Bd. 1, Dobbs Ferry/New York 1978, S. 214–226

S. 93 Photo: Stephan Brendgen, Monheim am Rhein

IMPRESSUM

Herausgeber
Gerda Henkel Stiftung
Malkastenstraße 15
40211 Düsseldorf, Deutschland
Telefon +49 (0)211 93 65 24 - 0
Telefax +49 (0)211 93 65 24 - 44
E-Mail info@gerda-henkel-stiftung.de
www.gerda-henkel-stiftung.de

Redaktion
Dr. Anna-Monika Lauter

Konzept und Gestaltung
PLEX Berlin
www.plexgroup.com

Druck
Ruksaldruck, Berlin

Stand
März 2018

Titelabbildung: Joseph Ducreux, Le Discret, ca. 1790: Diskretion war und ist eine wichtige politische Tugend. (Projekt: Die Macht des Schweigens. Politische Kommunikationsregime im Europa des langen 19. Jahrhunderts. Stipendiat: Dr. Theo Jung, Freiburg, siehe S. 50/51)

DIE SALZMÄNNER IRANS · DAS MASSENGRAB VON UXUL, MEXIKO · DER SCHATZ VON PRESLAV, BULGARIEN · EXTREMISMUS IM FRÜHEN ISLAM · LUDOVICO FOSCARINI (1409–1480) · DIE MACHT DES SCHWEIGENS · „EIN WINZIG BILD VOM GROSSEN LEBEN“ · NICHTDEUTSCHE IN DER WAFFEN-SS · IN DER KUNST SPIELT DIE MUSIK · DAS ÖL UND DER KAMPF UM EINE NEUE WELTWIRSCHAFTSORDNUNG